

## Katalog der Siegelringe

### MM III–SM IA (früh)

R 1

#### HMm 530: CMS II,3 38

*Fundort:* Mavro Spilio, Nekropole

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* MM II–SM III (Grabkammer E: MM III)

*Stilistische Einordnung:* MM III–SM I<sup>1382</sup>

*Fundkontext:* Die Nekropole von Mavro Spilio wurde zwischen 1926–1927 von E. J. Forsdyke ergraben<sup>1383</sup>. Sie befindet sich in der Nähe von Knossos und umfasst 21 Felskammer- und Schachtgräber, die im Verlauf der Phasen MM II B–SM III B in Benutzung waren<sup>1384</sup>.

*Grabkontext:* Grab IX ist das größte Grab der Nekropole und hebt sich in besonderem Maße durch eine Reihe wertvoller Beigabenfunde von anderen Gräbern ab<sup>1385</sup>. In Grab IX<sup>1386</sup>, bestehend aus vier Felskammergräbern<sup>1387</sup>, fand sich der Ring **R 1** zusammen mit einem weite-

ren, undekorierten Plattenring<sup>1388</sup>, einem MM III-zeitlichen Gefäß und sieben Goldperlen innerhalb der separierten Grabkammer E, die die meisten Beifunde enthielt; der Ausgräber berichtete ebenso von dem Fund der Schädel- und Langknochen eines dort bestatteten Hundes<sup>1389</sup>. Innerhalb der Grabkammer E fand sich eine Larnax, die eventuell in Verbindung mit der in den Fels gehauenen Nische steht<sup>1390</sup>. Vor dieser Nische wurden Steinfragmente gefunden, die vom Ausgräber als Plattform/Podest gedeutet wurden; entlang und innerhalb der Nische fanden sich die meisten Beifunde<sup>1391</sup>. Zuweisung zu Individuum: Grabkammer E, Bestattung in Larnax (?)  
Beigabekombination intakt: ja (?)

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: Au 96,5 %, Ag 1,2 %, Cu 2,2 %<sup>1392</sup>

1382 Soweit nicht anders vermerkt, wurden die Angaben zur stilistischen Datierung den CMS-Bänden entnommen. Davon abweichende Datierungsvorschläge werden im Folgenden gekennzeichnet.

1383 Forsdyke 1927, 243–296.

1384 Forsdyke 1927, Abb. 1 (Plan der Nekropole).

1385 Forsdyke 1927, 264–269.

1386 Forsdyke 1927, Abb. 19.

1387 Eventuell handelt es sich um fünf Grabkammern, da Grabkammer D aus zwei Kammern besteht und laut Forsdyke zu einem späteren Zeitpunkt erweitert wurde.

1388 Es handelt sich um einen zweiteiligen Goldring mit getriebener Siegelplatte, die oval und leicht konvex gebogen ist und den SM I-zeitlichen Siegelringen entspricht (jedoch keine Gravur aufweist), siehe Forsdyke 1927, 269 Abb. 38 IX E2; Effinger 1996, 212 KnM 11b.

1389 Forsdyke 1927, 264.

1390 Das Grab scheint nicht beraubt worden zu sein, allerdings scheint sich dessen Inhalt durch eindringendes Regenwasser oder Erosionsvorgänge verschoben zu haben, siehe Forsdyke 1927, 264–266.

1391 Forsdyke 1927, 267.

1392 Alle gemessenen Werte (auch die der Folge-nummern) entstammen den CMS-Bänden sowie Müller 2003b, Taf. C (sofern nicht anders gekennzeichnet).

## Katalogteil

Herstellung: Platte und Bügel massiv gearbeitet (getrieben), Bügelenden an Rückseite der Platte angelötet, Motiv graviert

Bügel: im Profil flach halbkreisförmig, massiv gearbeitet, undekoriert

Maße: Platte: L. 0,97 cm; B. 0,84 cm; Bügel: innerer Dm. 1,3 cm; B. 0,15 cm; St. 0,05 cm

Gewicht: 1,4 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: rund

Ringtyp: I

Bügeltyp: I a

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut

Abnutzung: keine Abnutzung des Motivs erkennbar, Siegelfläche weist leichte Kratzer auf

### *Darstellung:*

Linear-A-Inschrift aus 19 Zeichen, die von außen nach innen spiralförmig verlaufen und durch eine gravierte Linie getrennt sind. Es gibt verschiedene Deutungen der Inschrift in der Literatur<sup>1393</sup>, eine eindeutige Entzifferung des Textes ist bislang (aufgrund der lückenhaften Kenntnisse der Linear-A-Schrift) nicht möglich. Die Gravur der Zeichen erfolgte offenbar von außen nach innen, mit der Gravur der Linie wurde hingegen im Bildmittelpunkt begonnen.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: –

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: –

Motivgruppe: Motive ohne Parallelen/Einzel-motive

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: –

1393 Godart – Olivier 1982, 152 f.

Technische Parallelen: vgl. **R 3**, **R 56** (**R 56** ist jedoch aus einem Stück gearbeitet)

*Kommentar:* Wegen seiner runden Siegelfläche, der Herstellungstechnik und der Gravur mit Linear-A-Zeichen wurde der Ring in der Literatur größtenteils in die Phase MM III datiert, der Fundkontext lässt jedoch eine genaue Datierung offen. Der anbei gefundene undekorierte Plattenring besitzt die typische ovale Form SM I-zeitlicher Siegelringe und ist zweiteilig gearbeitet. Aus Grab IX stammt ferner eine silberne Haarnadel, die ebenfalls eine Linear-A-Inschrift trägt<sup>1394</sup>.

*Literaturauswahl:* PM II, 557 Abb. 352; Forsdyke 1927, 264–269 IX E1, Taf. XVIII. XIX Abb. 37; Kenna 1960, 46 mit Anm. 4 (Datierung in MM III); Alexiou – Brice 1972, 115–116 Abb. 3; Godart – Olivier 1982, 152 f. KN Zf 13; Xenaki-Sakellariou 1989, Abb. 1; Müller 2003b, Taf. C; Krzyszkowska 2005, 127 Abb. 211; Crowley 2013, E 333.

## R 2

### **BM (London, Burgon Collection) TB 127: CMS VII 68**

*Fundort:* –

*Fundtyp:* –

*Kontextdatierung:* –

*Stilistische Einordnung:* MM III–SM I<sup>1395</sup>

*Fundkontext:* –

1394 Diese stammt jedoch aus einem anderen Bereich des Grabes (Bereich B) und steht offenbar nicht mit dem Befund in Verbindung (siehe Alexiou – Brice 1972, 115).

1395 Siehe auch Krzyszkowska 2000, 155; Krzyszkowska 2005, 127 f.

*Grabkontext:* –

Zuweisung zu Individuum: –

Beigabekombination intakt: –

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: –

Herstellung: Platte und Bügel massiv gearbeitet (gepunzt)<sup>1396</sup>, Bügelenden an Rückseite der Platte angelötet und ansatzweise in diese eingeführt, Motiv graviert.

Bügel: im Profil stark halbkreisförmig gewölbt, massiv gearbeitet, undekoriert.

Maße: Platte: L./B. 1,6 cm (= Dm.); Bügel: max. Dm. 1,45 cm; St. 0,5 cm

Gewicht: 8,8 g<sup>1397</sup>

Wölbung der Siegelfläche: leicht konvex

Umriss der Siegelfläche: rund

Ringtyp: I

Bügeltyp: II a

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut

Abnutzung: keine Abnutzung des Motivs (scharfe Kanten), auf Siegelfläche und Bügel deutliche Kratzer

*Darstellung:*

Zwei kopulierende Bergziegen im rechten Profil in naturalistischer Darstellungsweise über felsigem Untergrund. Die Körper und Hörner der Tiere passen sich dem Rund der Siegelfläche an.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: felsige Landschaft

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

1396 Effinger (1996, 298) sprach von einer Herstellung im Gussverfahren.

1397 Krzyszkowska 2000, Anm. 28.

Motivgruppe: Tierszene (Tiergruppe)

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 31**, **R 32**, **A 56** zu den charakteristischen Felselementen

Technische Parallelen: ähnlich **R 1** und **R 3**, jedoch wesentlich massiver gearbeitet

*Kommentar:* Ringform und Bügelform sind für den ägäischen Raum gänzlich ungewöhnlich, während ähnliche Ringformen nur aus dem zyprischen Raum bekannt sind<sup>1398</sup>. Auch die Motivwahl ist für Ringe der frühen Neupalastzeit bislang ohne Vergleichsbeispiel. Der Ring stammt angeblich aus Kreta, wo er vermutlich zwischen 1809 und 1814 von Thomas Burgon erworben wurde<sup>1399</sup>.

*Literaturauswahl:* PM IV, 510 (mit Anm. 2); Kenna 1960, 75 (mit Anm. 4); Younger 1973, 204 (mit Anm. 96); Younger 1984, 84; Effinger 1996, 298, Kreta1d, Taf. 64 a. b; Krzyszkowska 2000, 154f. Abb. 3 a–c; Krzyszkowska 2005, 127f. 214 a–c, C 22; Crowley 2013, I 92.

## R 3

### HMM 1017

*Fundort:* Archanes Phourni, Nekropole

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: MM II–SM IA

Stilistische Einordnung: MM III<sup>1400</sup>

*Fundkontext:* In der Nekropole von Archanes-Phourni, östlich von Juchta zwischen Kato und Epano Archanes gelegen, wurden unter

1398 Siehe hierzu Pini 2010, 67 (bsp. Taf. XLVI a).

1399 Krzyszkowska 2000, 154f.

1400 Datierung nach Sakellarakis 1991 und Effinger 1996, SM IA nach Dimopoulou – Rethemiotakis 2004.

der Leitung von I. Sakellarakis seit dem Jahr 1964 insgesamt 26 Grabbauten (Tholoi A–E, zehn Hausgräber sowie sieben Schachtgräber im ›mykenischen Grabbezirk‹ und weitere Bestattungen) aus früh- bis spätminoischer Zeit freigelegt. Die meisten Grabbauten datieren laut dem Ausgräber in die Phase MM I A. Die Gräber sind größtenteils ungestört<sup>1401</sup>.

*Grabkontext:* Die Tholos B ist ein zweistöckiger Baukomplex, der über einem MM IA-zeitlichen Hausgrab errichtet wurde. Die Tholos befindet sich im Zentrum der Nekropole von Archanes Phourni und zeichnet sich durch einen Kuppelraum mit Dromos und acht daran anschließende Annexe aus, deren Belegungsphase sich von MM IA bis SM IIIA erstreckt. Nach Sakellarakis fallen in die erste Nutzungsphase MM IA mindestens vier Bauphasen, die letzte Bauphase falle hingegen in die letzte Nutzungsphase SM IIIA. Im Dromos der Tholos fand sich ein Tieropfer (Hund)<sup>1402</sup>. Der Ring wurde im sogenannten ›Pfeilerraum‹ im südlichen Annex gefunden (zwischen dem Pfeiler und der Westwand). In direkter Nähe fanden sich menschliche Überreste und Larnaxfragmente sowie Keramik der Phasen MM II–SM I A sowie wenige Beifunde, die Sakellarakis zu der Annahme verleiteten, es handle sich um einen gestörten Befund. Er mutmaßte, dass das Material von einer herabgestürzten Bestattung des Obergeschosses stamme<sup>1403</sup>.

Zuweisung zu Individuum: –

Beigabekombination: –

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: –

Herstellung: Platte und Bügel massiv gearbeitet (gepunzt)<sup>1404</sup>, Bügelenden an Rückseite der Platte angelötet, darüber anscheinend dünne Rückplatte, Motiv graviert.

Bügel: im Profil halbkreisförmig, massiv gearbeitet, undekoriert

Maße: Platte: L. 1,5 cm; B. 1,4 cm; Bügel: 1,25–1,4

Gewicht: –

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: rundoval

Ringtyp: I

Bügeltyp: I a/II a

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: gut

Abnutzung: Siegelfläche weist mehrere Kratzer auf und ist stark abgerieben, Gravur in den tieferen Partien gut erhalten, in den flachen Partien stark abgenutzt (siehe feingliedrige Darstellung des Greifenflügels)<sup>1405</sup>

*Darstellung:*

Dem Rund der Siegelfläche angepasstes Siegelbild mit Adlergreif und (springender/fliegender) Frau im Volantrock. Adlergreif im rechten Profil mit gespreizten Flügeln und erhobenem Kopf, im Sprung- oder Flugmoment. Hinter diesem am linken Bildrand Frau in (halbblangem) Volantrock in schwebendem Zustand oder im Sprung begriffen, mit nach vorne und

1401 Sakellarakis 1991, 66–72 (Plan der Nekropole Abb. 40).

1402 Sakellarakis 1991, 90 (Plan der Tholos B Abb. 66).

1403 Sakellarakis 1991, 94f.

1404 Nach Younger (1984, 84) bestehe der Ring allerdings aus zwei separat gegossenen Einzelteilen

1405 Sakellarakis (1997, 651–653) erwähnte eine nicht mehr zu sehende Leine, an der die Frau womöglich den Greifen führe (in Analogie zur thronenden Göttin aus Xeste 3, siehe hierzu Doumas 1992, Abb. 126).

hinten ausgestreckten Armen. Sie trägt ein Mieder und hohe Schuhe<sup>1406</sup>. Sakellarakis verglich das Motiv mit einer Darstellung auf der Schmalseite des Agia-Triada-Sarkophags<sup>1407</sup> und postulierte eine Deutung als Göttin<sup>1408</sup>, die von einem Greifen (in einem Wagen) gezogen werde<sup>1409</sup>.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: –

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene (Herr der Tiere/Potnia Theron?)

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: –

Technische Parallelen: vgl. **R 1, R 2**

*Kommentar:* Wichtige Maße wie Bügeldurchmesser und Gewicht sind leider unbekannt<sup>1410</sup>.

*Literaturauswahl:* Younger 1984, 84; Sakellarakis 1991, 94 f. Abb. 68; Marinatos 1993, 164; Sakellarakis 1997, 651–653; Vassilicou 2000, 45

1406 Diese wurden von Sakellarakis (1997, 651–653) mit den Schuhen der auf die Steine gestützten Frauenfigur des Siegelringes **R 17** verglichen.

1407 Marinatos 1959, Taf. XXIX.

1408 Deutung als Gottheit auch bei Dimopoulou – Rethemiotakis 2004, 19; Marinatos 1993, 164 Abb. 152.

1409 Dieser Meinung ist auch Marinatos (1993, 164). Sinngemäß wäre der Wagen von Betrachter zu ergänzen.

1410 Der Ring durfte auf Nachfrage bei der Direktion des Heraklion-Museums nicht persönlich in Augenschein genommen werden, um Messungen vorzunehmen (dies gilt leider für alle Siegelringe des Heraklion- Museums). Fehlende Maßangaben von Siegelringen des Athener Nationalmuseums wurden freundlicherweise vor Ort von Mitarbeitern des Museums vorgenommen und für diese Arbeit zur Verfügung gestellt.

Abb. 29; Dimopoulou – Rethemiotakis 2004, 19; Krzyszkowska 2005, 127 Abb. 213; Crowley 2013, E 15.

## SM IA/B

### R 4

#### HMm 989

*Fundort:* Archanes Phourni, Nekropole

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SM IIIA1

*Stilistische Einordnung:* SM I

*Fundkontext:* siehe **R 3**.

*Grabkontext:* Die Tholos A befindet sich in einer Entfernung von 15 m zum nachpalastzeitlichen mykenischen Grabbezirk<sup>1411</sup>. Die intakte Bestattung fand sich im Seitenraum der Tholos. Sakellarakis betonte, es handle sich um ein Kuppelgrab »mit der ersten nicht geplünderten königlichen Grablegung auf Kreta«<sup>1412</sup>. Der Hauptraum der Tholos erwies sich allerdings als (antik) geplündert und fundleer. In der Nähe des Eingangs zum Seitenraum fand sich ein geopfertes Pferd, das nach Sakellarakis als Grabbeigabe der im Seitenraum bestatteten Person gesehen werden kann<sup>1413</sup>. Zusätzlich fand sich ein Stierschädel, der zwischen den Steinen des Türverschlusses

1411 Sakellarakis 1991, Abb. 40.

1412 Sakellarakis 1991, 72.

1413 Der Ausgräber (1991, 76 f. Abb. 49. 50) berichtet, dass alle Gliedmaßen des Tieres säuberlich zerlegt vorgefunden wurden. Nach der Zerlegung wurden offensichtlich alle Gliedmaßen des Tieres gesammelt und auf einem Haufen im Grab platziert.

zum Seitenraum eingemauert wurde<sup>1414</sup>. Der Seitenraum des Kuppelgrabes A enthielt eine einzelne Bestattung in einer Tonlarnax, in der die Überreste eines Skelettes in zusammengekauerter Haltung (mit Kopf nach Westen) vorgefunden wurden. Das Alter und das Geschlecht der bestatteten Person konnten nicht bestimmt werden, da keine anthropologischen Untersuchungen vorgenommen wurden<sup>1415</sup>. Im Hals- und Kopfbereich der bestatteten Person fanden sich Repoussé-Perlen, entlang des gesamten Körpers fanden sich goldene Gewandapplikationen. Im Brustbereich wurde der goldene Siegelring **R 4** zusammen mit zwei weiteren goldenen Siegelringen (**R 90**, **R 91**) vorgefunden. Ebenso in Körpfernähe fanden sich eine goldene Spange, ein goldener Reif, zwei goldene Kapseln, ein bronzener Lentoid (mit unkenntlichem Motiv), ein Karneolsiegel mit der Darstellung zweier Wildziegen, eine Nadel aus Glaspaste, ›Spindeln‹ aus Steatit, Stücke eines Fayencegefäßes sowie zwei Eisenperlen. Außerhalb des Sarkophages wurden zehn Bronzegefäße entdeckt, die teilweise aufeinandergestapelt in der südöstlichen Ecke sowie unter dem Sarkophag platziert waren; ebenso mehrere Elfenbeinstücke, die eventuell hölzerne Gegenstände schmückten, ferner ein Bronzespiegel mit einem Elfenbeingriff (Motiv: Kuh mit Jungtier). Vor dem Sarkophag waren acht Tongefäße sorgfältig in einer Reihe aufgestellt; womöglich handelt es sich

1414 Dies beweise nach Sakellarakis, dass das Stieropfer auch für Menschen und nicht nur für Gottheiten ausgeführt wurde. Mit Verweis auf den Agia Triada Sarkophag betonte er (1991, 77), das Opfer sei jedoch nur für Personen denkbar, die bereits zu Lebzeiten göttliche Ehren genossen hätten, wie etwa Priesterkönige oder Mitglieder der Königsfamilie.

1415 Sakellarakis 1991, Abb. 51. 52.

um Behältnisse für Speiseopfer. In der Südwestecke der Grabkammer fanden sich neben Glasperlen und Goldperlen zwei weitere goldene Siegelringe (**R 92**, **R 93**). Herauszuheben sind ferner über 85 Elfenbeinstücke, die laut dem Ausgräber auf eine vor dem Sarkophag aufgestellte, hölzerne Fußbank verweisen. Die Griffe des Möbelstücks sind durch zwei Kriegerköpfe mit Eberzahnhelmen verziert<sup>1416</sup>. Die Beigaben, darunter keinerlei Waffen, lassen nach Sakellarakis auf eine weibliche Bestattete schließen<sup>1417</sup>.

Zuweisung zu Individuum: ja

Beigabekombination intakt: ja

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: –

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt<sup>1418</sup>, Motiv getrieben und graviert

Bügel: im Profil halbkreisförmig, massiv, mit dichter Querrippung versehen

Maße: Platte: L 2,02 cm; B. 1,25 cm; Bügel: Dm. 2,0 cm

Gewicht: 4,9 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: II b

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut

Abnutzung: Kratzer auf Siegelfläche, Fingerbett und Bügel, keine Abnutzungsspuren des Motivs; der Bügel zeigt leichte Tragespuren

1416 Sakellarakis 1991, Abb. 59. 60.

1417 Sakellarakis 1991, 78–84.

1418 Deutlich zu erkennen in Müller 2003a, Abb. 1a. b.

*Darstellung:*

Zentral platzierte Frau im Volantrock im rechten Profil mit einem erhobenen und einem seitlich herabhängenden Arm. Vor ihr (rechter Bildrand) ein männlicher Adorant in Lendenschurz über einem Baitylos, diesen umarmend. Am linken Bildrand ein weiterer männlicher Adorant in Lendenschurz, in ekstatischer Weise den heiligen Baum schüttelnd. Der Baum entspringt einem mehrteiligen Baumschrein. Die Szene beinhaltet verschiedene fliegende Symbole, (Schmetterling, ›Auge‹, Strahlen sowie den ›gehörnten Kopf<sup>1419</sup>). Nach Marinatos handelt es sich bei der zentralen Figur um die Hohepriesterin vor dem Schrein. Das dargestellt Ritual sei als ein zweiphasiges Geschehen in Zusammenhang mit einem Vegetationskult zu sehen<sup>1420</sup>.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: isodomes Quaderwerk (gepflasterter Hof), Kultarchitektur (Baumschrein)

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: Pini<sup>1421</sup> verwies auf Parallelen zu **R 10**, **R 13** und **R 16**

Technische Parallelen: vgl. **R 16**, **R 17**, **R 18**, **R 20**, **R 21** (Platte und Bügel nahezu identisch, lediglich minimale Unterschiede bezüglich der Querrippung)

*Kommentar:* Der Ring datiert wesentlich früher als die weiteren Siegelringe aus der Grabkammer. Er kann anhand seiner Ikonographie sowie seiner Ring- und Bügelform eindeutig

in die Phase SM I datiert werden, während der Ring **R 90** in die Periode SM IIIA und somit zeitgleich mit der Grablegung datiert (Gleiches gilt auch für die qualitativ minderwertigen Ringe **R 91–R 93**).

*Literaturauswahl:* Pini 1983, 41–43; Sakellarakis 1991, 72–85 Abb. 53; 1997, 654–660 Abb. 722–724; Marinatos 1993, 185–187 Abb. 188; Effinger 1996, 128 A 1a, Taf. 18 a. b; Vassilicou 2000, 52f. Abb. 34; Müller 2003a, Abb. 1 a. b; 2003b, Taf. C; Dimopoulou – Rethemiotakis 2004, 21; Crowley 2013, E 142.

**R 5**

**Atalanti AM M845: CMS VS2 106**

*Fundort:* Elatia, Nekropole

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: SH IIIA–C

Stilistische Einordnung: SM I

*Fundkontext:* Die Nekropole von Elatia (Böotien/Phokis) befindet sich am Abhang des Kallidromos-Gebirges, in einer Entfernung von 1,5 km westlich der Akropolis der antiken Stadt Elateia, auf der die einstige mykenische Siedlung vermutet wird. In zwei Grabungskampagnen zwischen 1985–1987 und 1988–1991 wurden unter der Leitung von P. Dakoronia insgesamt 91 Gräber freigelegt, darunter 84 mykenische Felskammergräber<sup>1422</sup>.

*Grabkontext:* Grab 62 gehört zu den größten und reichsten Gräbern der Nekropole und verfügt über einen imposanten Dromos<sup>1423</sup>. Die Grabkammer wurde kollektiv genutzt. Zwei

1419 Ein Deutungsansatz der Symbolreihe findet sich bei Kyriakidis 2005, 137–154.

1420 Marinatos 1993, 185–187.

1421 Pini 1983, 41–43.

1422 CMS VS2 S. X.

1423 CMS VS2 S. XIX (mit Plan der Nekropole).

Siegelsteine (CMS VS2 100 und CMS VS2 101) fanden sich zusammen mit zwei Bestattungen auf dem Laufniveau des Grabes. Die Siegel CMS VS2 102–111 fanden sich in neun in den Kammerboden eingetieften Grabschächten. Der Siegelring **R 5** fand sich in Grube E zusammen mit Tongefäßen der Phasen SH IIIA1–C (Mitte), ›Spinnwirteln‹ aus Steatit, Gold-, Bernstein-, Karneol- und Glasperlen, beineren Gewand- und Nähnadeln, einer Fibel, einer Pinzette sowie einem Bronzenagel und einem Knochenkamm. Der Inhalt der Grube E ist nach Angaben der Ausgräber als zur Zweitbestattungen gehörig zu sehen.

Zuweisung zu Individuum: (Einzel-)Bestattung in Grube E

Beigabekombination: ja

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: –

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert

Bügel: im Profil halbkreisförmig, wahrscheinlich zweiteiliger Aufbau, mit dichter Querrippung versehen, die Querrippung ist leicht wellenförmig gestaltet

Maße: Platte: L. 2,31 cm; B. 1,23 cm; Bügel: innerer Dm. 1,18–1,29 cm; B. 0,34 cm; D. 0,14 cm  
Gewicht: 6,1 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: II d

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut

Abnutzung: leichte Kratzer in der Siegelfläche, keine deutliche Abnutzung des Siegelbildes, im Bereich der stehenden Frau tiefe Verformung

der Siegelfläche (dadurch verursachte Schäden auch auf der Rückseite des Ringes sichtbar)

*Darstellung:*

Am linken Bildrand stehende Frau im rechten Profil (Oberkörper *en face*) mit zum Gruß erhobenen Arm. Vor dieser eine kleine, schwebende Figur (männliche Epiphanie) mit angewinkelten Armen. Hinter der Epiphanie zwei schreitende Personen im linken Profil. Beide Personen sind offensichtlich männlich, die vordere trägt einen Fellrock (›hide skirt‹), die hintere trägt einen Lendenschurz und hat einen Arm schräg nach vorne gestreckt, den anderen jedoch am Körper angewinkelt<sup>1424</sup>. Die Männer schreiten auf die Frau zu.

Dekorative Elemente/Füllelemente: drei gewundene Linien, die sich entlang der oberen Bildhälfte in der Nähe der Konturlinie des Ringes entlangziehen (›Himmelslinien‹)

Ortsangabe/Architektur: dreiteilige, isodome Bodenpflasterung, davon ausgehend vier Stufen (?) am rechten Bildrand

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 8** (Mann im Fellrock sowie mehrteilige, isodome Bodenlinie) sowie **R 17**, **R 18** und **R 23** (zur männlichen Epiphanie)

Technische Parallelen: Ringe des Typs III

*Kommentar:* Grabungsbericht bislang unpubliziert.

<sup>1424</sup> Nach Lebessi u. a. (2004, 21–23) handelt es sich bei dieser Figur wie bei **R 8** um einen Athleten, was anhand der Bändern am Bein erkennbar sei.

*Literaturauswahl:* CMS VS2 106; Crowley 2013, I 1.

**R 6**

**HMm 970: CMS II,3 305**

*Fundort:* Kavoussi (?), Ierapetras, Flur Avgos

*Fundtyp:* Hortfund

*Kontextdatierung:* MM III–SM I

*Stilistische Einordnung:* SM I

*Fundkontext:* Der Hortfund von Avgos wurde Anfang des 20. Jahrhunderts in der Nähe von Ierapetras entdeckt und steht laut dem Ausgräber scheinbar nicht in Zusammenhang mit einer minoischen Siedlung oder Nekropole.

Objektkombination des Hortfundes: Zwei Siegel der Altpalastzeit<sup>1425</sup>, Perlenanhänger<sup>1426</sup>, ein Bronzereif, Haarnadeln und vier bronzene Ringe<sup>1427</sup>; Messerklingen, Pinzetten. Der Hort scheint aus Objekten sehr unterschiedlicher Zeitstufen zu bestehen, Datierungsvorschläge der Bronzeringe reichen von früh minoisch bis »rein mykenisch«<sup>1428</sup>. Eine Datierung des Siegelrings **R 6** in SM I<sup>1429</sup> erscheint anhand der ovalen Form, der mehrteiligen Zusammensetzung und der Ikonographie als naheliegend.

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination intakt:* nein

*Technische Details:*

*Material:* Bronze

*Materialanalyse:* –

1425 CMS II,2 274. 275.

1426 Effinger 1996, Av 3 a–h; Av 4 a–b.

1427 Effinger 1996, Av 2 a; Av 5 a.

1428 Hierzu Effinger 1996, 168 mit weiterführender Literatur.

1429 Wie auch in CMS II,3 S. 305 vorgeschlagen.

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau mit massiver Vorderplatte und (massiver?) Rückplatte, darin eingeschobene Bügelenden, die durch Bronzestifte an beide Platten befestigt sind; Platte wohl ursprünglich mit Goldfolie überzogen, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* im Profil rechteckiger, flacher Bronzestreifen, massiv gearbeitet, undekoriert

*Maße:* Platte: L. 2,4 cm; B 1,5 cm; Bügel: innerer Dm. 1,6 cm; B. 0,35 cm; St. 0,05 cm

*Gewicht:* –

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* II

*Bügeltyp:* I a

*Qualität der Gravur:* mäßig (erhaltungsbedingt)

*Qualität der Herstellung:* gut–mäßig

*Erhaltungszustand:* gut–mäßig, Kratzer und Verformungen an Platte und Bügel

*Abnutzung:* Motiv wirkt stark abgenutzt (aufgrund des fehlenden Goldüberzugs)

*Darstellung:*

Zentral platzierter Baum mit voller Blätterkrone in felsiger Landschaft. Links davon sitzende Frau im rechten Profil mit erhobener Hand; im rechten Bildfeld eine auf den Baum zuschreitende, weibliche Figur in langer Robe (oder Kindergestalt<sup>1430</sup>) mit angewinkelten Armen. Laut Niemeier handelt es sich um eine schwebende Göttin/Epiphanie<sup>1431</sup>.

*Dekorative Elemente/Füllelemente:* –

*Ortsangabe/Architektur:* felsige Landschaft

*Darstellungsart:* Negativ-Relief

*Stilgruppe:* naturalistisch

*Motivgruppe:* Kultszene

*Stilistische Parallelen:* –

1430 Branigan 1976, 163–166 Nr. 19 Abb. 2.

1431 Niemeier 1989, 171 Abb. 3, 3.

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **A 110** (nahezu identische Szene)

Technische Parallelen: vgl. **R 24**, **R 25**, **R 22** (dieser jedoch ohne Fingerbett); zu Metallstiften vgl. **A 48**, **A 53**, **A 54**, (**A 55**), **A 66**, **A 71**, **A 75**, **A 105**, **A 110**, **A 106**, **A 126**, **A 150**, und **A 153**

*Kommentar:* Die Deutung der Szene wird kontrovers diskutiert, denn die rechte Figur wird wahlweise als Adorantin, als Kind oder als schwebende Gottheit angesprochen.

*Literaturauswahl:* Hastings 1905, 277–287, Taf. X 16, Abb. 1; 2, 16; Branigan 1976, 163–166 Nr. 19 Abb. 2; Younger 1984, 84; Niemeier 1989, 171 Abb. 3, 3; Xenaki-Sakellariou 1989, 325; Efinger 1996, 168 Av1a, Taf. 29 a. b. d; Crowley 2013, E 121.

## R 7

### Atalanti AM M 2726: CMS VS3 68

*Fundort:* Kalapodi, Nekropole

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SH III (?)

*Stilistische Einordnung:* SM I

*Fundkontext:* Die mykenische Nekropole von Kalapodi wurde in den Jahren 1997/8 von der Ephorie für Prähistorische und Klassische Altertümer in Lamia untersucht<sup>1432</sup>. Insgesamt kamen vier in den Kalkfels gehauene Felskammergräber (in zwei übereinander angeordneten Reihen) zu Tage. Sie besitzen lange Dromoi sowie sorgfältig gearbeitete Stirnwände und durch Trockenmauerwerk verschlossene Eingänge<sup>1433</sup>.

1432 Kramer-Hajos 2008, 142.

1433 CMS VS3 S. 41, 141 f.

*Grabkontext:* Auch Kammergrab IV besitzt einen langem Dromos und einen durch Trockenmauerwerk verschlossenen Eingang. Das Grab ist scheinbar antik (sowie modern) beraubt. Die Bestattung im Nordostteil der Kammer fand sich ungestört vor und enthielt Knochenfunde und Beigaben in situ. Eine Bestattung innerhalb einer Steinsetzung (Bestattung B) beinhaltete neben dem Siegelring **R 7** Glas-, Karneol- und Goldperlen (sowie Goldperlen mit Cloisonné-Verzierung und Bernstein), Bernstein, Goldplättchen (Gewandapplikationen), eine Silberschale, eine Scheibe sowie ein Spiegel aus Bronze, einen Griff aus Bein, zwei goldene Schildringe mit Cloisonné-Verzierung, zwei kleine Amphoren<sup>1434</sup>, eine Kylix mit Zinnüberzug sowie das Siegel CMS VS3 69<sup>1435</sup>. Der Bestattung weiterhin zugehörig sind eventuell eine Kanne mit Goldband sowie eine Nadel und eine Pfeilspitze aus Bronze.

Zuweisung zu Individuum: Bestattung B (31)  
Beigabekombination: ja (unter Vorbehalt als intakt anzusehen)

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: –

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert

Bügel: im Profil halbkreisförmig, wahrscheinlich zweiteiliger Aufbau, mit Querrippung versehen

Maße: Platte: L. 2,15 cm; B. 1,15 cm; Bügel: innerer Dm. 1,16–1,26 cm; B. 0,3 cm; St. 0,12 cm  
Gewicht: –

Wölbung der Siegelfläche: konvex

1434 Abbildung der Gefäße bei Mountjoy 1986, Abb. 60. 4; 61.8.

1435 Ebenfalls aus Kalapodi stammen der Ring **R 55** sowie die Siegel CMS VS3 63–65. 67. 69.

Umriss der Siegelfläche: oval  
 Ringtyp: III  
 Bügeltyp: II c  
 Qualität der Gravur: hochwertig  
 Qualität der Herstellung: hochwertig  
 Erhaltungszustand: Siegelbild gut erhalten, im Bügel sehr tiefer Einschnitt, Fingerbett leicht eingedrückt  
 Abnutzung: leichte bis keine Abnutzung des Siegelbildes, deutliche Tragespuren am Bügel

*Darstellung:*

Das zentrale Motiv ist ein stehender Mann im Lendenschurz im rechten Profil mit einem seitlich herabhängenden und einem vor die Brust erhobenen Arm. Vor ihm am rechten Bildrand eine Frau im Volantrock mit zur Brust erhobenen Armen. Hinter dem Mann zwei weitere Frauen in Volantrock, die ebenfalls einen Arm an die Brust/Hüfte erhoben haben, während der andere seitlich herabhängt. Über der Szene befindet sich ein fliegendes Symbol<sup>1436</sup>.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: gepflasterter Boden

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: Eine Prozession in Richtung einer stehenden Frau findet sich auf den Ringen **R 5** und **R 9**; das fliegendes ›spike‹-Symbol findet sich an identischer Stelle auf dem Siegelbild **R 8**

Technische Parallelen: Ringe des Typs III

*Kommentar:* Die Roben der Frauen sind unterschiedlich gearbeitet, was darauf hindeutet, dass die Frauen bewusst voneinander unterschieden werden sollten. Der Siegelring wird

1436 Kyriakidis 2005, 137–154; Pini 2009, 608.

in CMS VS3 als innerägäischer Import angesprochen<sup>1437</sup> und wird auch hier als minoischer Ring der Phase SM I geführt, obwohl er in einem festländischen Kontext zu Tage kam. Die Szene ist laut Pini »rein minoisch«, der Ring R55 aus Kalapodi datiert jedoch bereits in die mykenische Zeit und wurde von Pini als lokale Produktion angesprochen<sup>1438</sup>.

*Literaturauswahl:* CMS VS3 68 (Grabungsbericht der Nekropole bislang unpubliziert); Crowley 2013, E 141.

**R 8**

**HMM 1699**

*Fundort:* Kato Symi, Heiligtum

*Fundtyp:* Motiv (?)

*Kontextdatierung:* MM III–SM I

*Stilistische Einordnung:* SM I

*Fundkontext:* Der Ring fand sich im Jahr 2000 im nördlichen Sektor des neupalastzeitlichen Kultareals des Heiligtums von Kato Symi<sup>1439</sup>. Die Verfüllung des größtenteils offenen Bezirks brachte neben mehreren Scherben, (darunter eine Vielzahl an konischen Bechern) eine große Menge an Tierknochen sowie Motivobjekten zu Tage. Der Kultbezirk scheint laut den Ausgräbern einer abrupten Zerstörung zum Opfer gefallen zu sein, da sich die Scherben der größtenteils in die NPZ datierenden Gefäße sehr weitläufig im Areal verstreut fanden.

*Grabkontext:* –

1437 CMS VS3 S. 41.

1438 Pini 2009, 608.

1439 Plan des Heiligtum: Lebessi u. a. 2004, Farbtaf. II; Rutkowski 1986, 103 Abb. 144 Nr. 5a.

## Katalogteil

Zuweisung zu Individuum: –

Beigabekombination: –

### *Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: –

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert

Bügel: im Profil halbkreisförmig, scheinbar massiv, mit Querrippung versehen

Maße: Platte: L. 1,8 cm; B. 0,9 cm; Bügel: innerer Dm. 1,25 cm; B. 0,25 cm

Gewicht: 2,07 g

Wölbung der Siegelfläche: leicht konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: II b

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig–mäßig (keine sauberen Lötstellen)

Erhaltungszustand: gut, mehrere Kratzer auf der Siegelfläche (größtenteils vor der Gravur entstanden)

Abnutzung: stellenweise unscharfe Kanten des gravierten Motivs, kleine Löcher in der Siegelfläche, Bügel vormals komplett verbogen und von einem Konservator des Heraklion-Museums wieder hergerichtet (was laut Lebessi u. a. 2004 allerdings eine Beschädigung und Verschiebung der Rückplatte verursachte)

### *Darstellung:*

Zentrale Figur des Siegelbildes ist ein mit großer Geschwindigkeit nach rechts rennender Mann im Lendenschurz mit übertrieben weit gespreizten Beinen, seine Füße berühren den Boden nicht. Die Armhaltung mit einem nach vorne und einem nach hinten gestreckten Arm betont die dynamische Laufbewegung. Sein Kopf ist nach oben zurückgeworfen und sein

Oberkörper ist im Gegensatz zur restlichen Figur frontal dem Betrachter zugewandt. Über dem Mann in direkter Blickachse das ›Ähren‹-Motiv sowie rechts von ihm ein Mann im Fellrock<sup>1440</sup>, eine ›snake frame‹<sup>1441</sup> haltend. Links außen eine weibliche Figur in Volantrock und offenem Mieder. Ein Arm ist vor der Brust verschränkt, der andere in Richtung der zentralen Figur erhoben.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: doppelte, isodome Quaderpflasterung (Hof)

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: –

Technische Parallelen: alle Ringe des Typs III

*Kommentar:* Der als ›Runner's Ring‹ bekannte Siegelring ist der bislang einzige Ring aus einem sakralen Kontext<sup>1442</sup>. Die Ausgräber berichteten, die Lötstellen entlang des Bügels seien auch mit bloßem Auge gut sichtbar; zudem sei eine grünliche Substanz zu erkennen, die auf das Lötmaterial hinweise. Bei dem Material im Innern des Kernes handle es sich nicht um Lötrückstände, sondern um die

1440 Es handelt sich dabei um ein Gewand, das scheinbar am Rücken verknotet wurde und den gesamten Oberkörper bedeckte. Nach E. Sapouna-Sakellarakis (1971, 122f.) tritt dieses Gewand gehäuft in Opferszenen in Erscheinung.

1441 Der von Evans eingeführte Begriff (PM IVa, 168–171) bezeichnet einen nicht genauer definierten Gegenstand, der auch als Kopfschmuck der Potnia Theron auf Siegelbildern erscheint.

1442 Die Weihung von Siegeln in minoischen und mykenischen Heiligtümern ist laut Niemeier vielerorts belegt (siehe Niemeier 2008, 277f.).

Überreste eines Kerns, der geschrumpft oder oxidiert sein könnte. Die Partien der Siegelfläche, die durch Aushämmern entstanden sind, erscheinen bei diesem Ring deutlich rötlicher als die restlichen Partien, die durch die enorme Hitze-Einwirkung gelblich verfärbt wurden.

*Literaturauswahl:* Lebessi u. a. 2004 (mit Taf. 1–8); Crowley 2013, I 40.

## R 9

### HMm 424: CMS II,3 51

*Fundort:* Knossos Isopata, Nekropole

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SM IIIA

*Stilistische Einordnung:* SM I

*Fundkontext:* Die Isopata-Nekropole besteht aus acht Gräbern der Phasen SM I–SM IIIA1 und wurde zwischen 1904–1910 von A. Evans ergraben<sup>1443</sup>.

*Grabkontext:* Grab 1 wurde von Evans als das wichtigste Grab der Nekropole angesprochen und mit dem ›Royal Tomb‹ verglichen<sup>1444</sup>. Die Grabkammer verfügt über eine in den Fels gehauene, Γ-förmige Vertiefung entlang der südlichen und östlichen Wand, die die eigentliche Grablege bildet. Die Deckplatten waren nur im östlichen Teil erhalten; das Fehlen der übrigen Deckplatten sowie das Fehlen des Türverschlusses weisen laut Evans auf eine antike Beraubung hin. Menschliche Überreste konnte Evans nicht ausfindig machen. Im östlichen (noch durch Platten bedeckten Teil) der Grab-

1443 Evans 1914, 6–13 Abb. 12 Taf. I.

1444 Evans 1914, 9.

grube fand sich ein Siegel aus Chalzedon<sup>1445</sup> zusammen mit goldenen Reliefperlen in Rosetten- und Lilienform<sup>1446</sup>. Im westlichen Bereich der Grube fand sich der goldene Siegelring **R 9** zusammen mit spiralförmigen Goldperlen. Die in der Grabkammer gefundene Keramik wurde von Evans dem Palaststil zugewiesen<sup>1447</sup>, von Furumark hingegen in die Phase SM IIIA1 datiert<sup>1448</sup>. Die SM IIIA-zeitliche Tholos 1a schneidet jedoch die Tholos 1 und bildet somit einen *terminus ante quem*<sup>1449</sup> für deren Datierung. Weiterhin fanden sich zwei Räuchergefäße<sup>1450</sup>. Zuweisung zu Individuum: –  
Beigabekombination: –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* Au 91,3 %, Ag 2,1 %, Cu 6,2 %

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* im Profil halbkreisförmig, eventuell zweiteilig gearbeitet, mit Querrippung versehen

*Maße:* Platte: L. 2,2 cm; B. 1,6 cm; Bügel: innerer Dm. 1,35 cm; B. 0,45 cm; St. 0,2 cm

*Gewicht:* 9,6 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

1445 CMS II,3 52 (Dat. SM II–III A1). Das Siegel zeigt ein großes Raubtier, das von zwei Männern an Ketten geführt wird. Die Goldfassung des Siegels ließ Evans vermuten, dieses sei ursprünglich als Ring getragen worden.

1446 Effinger 1998, KnI 2a; KnI 2b.

1447 Evans 1914, Abb. 17.

1448 Furumark 1941b, 173 sowie Anm. 10.

1449 Hierzu Niemeier 1981, 98f. Dennoch ist die SM IIIA-Keramik nicht zur Datierung des Grabinventars zu verwenden, da es sich um keinen gesicherten Kontext handelt.

1450 Evans 1914, Abb. 18.

Ringtyp: III

Bügeltyp: II b/II c

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut

Abnutzung: minimale Kratzer, keine Abnutzung des Siegelbildes oder des Bügels, auffälliges kleines Loch in der Siegelplatte (scheinbar intentionell gebohrt)

*Darstellung:*

Vier tanzende Frauen in langen Volantröcken und offenen Miedern in einer mit Blumen versehenen, ebenen Landschaft. Die zentrale stehende Frau wird als Göttin gedeutet, die von drei Tänzerinnen mit erhobenen Armen adoriert wird. Gleichzeitig erscheint eine weibliche Epiphanie im Rücken der Frau<sup>1451</sup>. Die zentrale Frauenfigur zeigt einen seitlich herabhängenden Arm, mit dem anderen Arm fasst sie sich an den leicht nach vorne gebeugten Kopf. Eventuell handelt es sich um eine gleichzeitige Darstellung verschiedener Erscheinungsstufen einer weiblichen Gottheit<sup>1452</sup>. Mehrere ›fliegende Symbole‹ sind im oberen Bildfeld verortet.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Blumen

Ortsangabe/Architektur: freie Landschaft

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: Pini sah stilistische Parallelen zu **R 16**<sup>1453</sup>

Szenische/kompositorische Parallelen: –

Technische Parallelen: Ringe des Typs III (Querrippung des Bügels jedoch deutlich feiner als bei den meisten Ringen dieses Typs)

*Kommentar:* A. Evans beschrieb die Szene mit den Worten: ›kind of orgiastic dance performed by female votaries in a field of lilies. (...) In the ecstatic action of the dancers we may thus see a visible manifestation of divine possession‹<sup>1454</sup>. Er erwähnte zudem die äußerst lebhafteste Darstellungsweise des Siegelbildes, in der lediglich die Köpfe der dargestellten Personen stark vereinfacht und geradezu abstrahiert dargestellt seien. Er verglich die Szene mit dem ›Sacred grove and dance fresco‹ aus Knossos. P. Rehak macht auf die Perspektive der dargestellten Szene aufmerksam, die ebenfalls keine Bodenlinie aufweise und diesbezüglich der Vogelperspektive des erwähnten Freskos gleiche<sup>1455</sup>. Der Platzierung der Lilien im Bildfeld stellte er die Darstellung der Krokusblumen des Freskos im Obergeschoss von Xeste 3 in Akrotiri gegenüber<sup>1456</sup>. Bezüglich der schwebenden Figur mutmaßte er, es könne sich um eine im Hintergrund agierende Frau handeln, die in perspektivischer Verkleinerung wiedergegeben sei. Die Vorzeichnung einer nicht ausgeführten Bodenlinie ist im unteren Bildfeld deutlich erkennbar.

*Literaturauswahl:* Evans 1914, 10–13 Abb. 16; Niemeier 1981, 98 Abb. 14; Pini 1983, 41; Younger 1984, 85; Niemeier 1989, 174 f. Abb. 5; Marinatos 1993, 163; Effinger 1996, 205 KnI 1a Taf. 40 c–d; Vassilicou 2000, 53 f. Abb. 35; Rehak 2000, 269–276; Cain 2001, 27–49; Müller 2003b, Taf. C; Dimopoulou – Rethemiotakis 2004, 19; Krzyszkowska 2005, 128 Abb. 215 a. b; Crowley 2013, E 6.

1451 Marinatos 1993, 163.

1452 Dazu Niemeier 1989, 174 f. Abb. 5.

1453 Pini 1983, 41.

1454 Evans 1914, 10 f.

1455 Rehak 2000, 271–275.

1456 Doumas 1992, Taf. 116. 118. 122. 123. 127.

**R 10**

**HMm 1034**

*Fundort:* Knossos Sellopoulo, Nekropole

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SM IIIA1

*Stilistische Einordnung:* SM I A<sup>1457</sup>–SM IB<sup>1458</sup>

*Fundkontext:* Im Jahr 1900 ergrub D. G. Hogarth im Zuge seiner Untersuchungen des Kephala Hügels (etwa 2 km nördlich des Palastes von Knossos) ein Tholosgrab mit drei (antik beraubten) Kistengräbern<sup>1459</sup>. In direkter Nähe der Tholos entdeckten N. Platon und D. Huxley im Jahr 1957 die SM III-zeitlichen Felskammergräber 1 und 2<sup>1460</sup>, hinzu kam ein von S. Hood entdecktes Schachtgrab. Im Jahr 1968 legte M. Popham die Felskammergräber 3 und 4 frei<sup>1461</sup>.

*Grabkontext:* Felskammergrab 4<sup>1462</sup> enthielt drei ungestörte Bestattungen mit zahlreichen Beigaben. Der Ring **R 10** ist zu Skelett I gehörig, dass sich entlang der Nordwand des Grabes (mit Kopf nach Nordosten) erstreckte. Parallel dazu fanden sich die Skelette II und III in gleicher Ausrichtung. Die Skelette I und III wurden aufgrund von Waffenbeigaben als

Männerbestattungen angesehen. In deren Nähe fanden sich insgesamt 148 Goldblechscheiben mit Rosettendekor<sup>1463</sup>, die als Teil der Leichentücher zu verstehen sind.

Skelett I war laut Popham ursprünglich auf einer hölzernen, ursprünglich blau bemalten Bahre aufgebahrt, deren Überreste *in situ* vorgefunden wurden<sup>1464</sup>. In Nähe des Kopfes fanden sich doppelargonautenförmige Reliefferlen sowie weitere Fayenceperlen<sup>1465</sup>. Im Bereich des linken Unterarmknochens wurden mehrere kugelförmige Goldperlen vorgefunden. Der Siegelring **R 10** fand sich neben dem Fingerknochen der linken Hand, ebenso fand sich dort eine weitere Platte eines mit Goldblech überzogenen Bronzerings ohne Kastenfassung (**R 97**)<sup>1466</sup> sowie ein weiterer Schmuckring<sup>1467</sup>. Als ferner zu Skelett I gehörig erwähnte Popham ein Schwert, zwei Lanzen, ein Messer, einen Spiegel, verschiedene Bronzegeräte, zwei Rasiermesser, zwei Waagschalen, Fragmente von insgesamt 15 Bronzegefäßen und zwei Tongefäße.

*Zuweisung zu Individuum:* Grab 4, Skelett I  
*Beigabenkombination:* (ja)

*Technische Details:*

*Material:* Gold (Elektron)

*Goldanalyse:* Au 68,0 %, Ag 30,1 %, Cu 1,9 %

1457 Pini 1983, 39.

1458 Niemeier 1981, 101–103; Niemeier 1989, 174. Müller verwies in CMS VS3 (S. 37) jedoch darauf hin, dass beide Zeitstufen stilistisch nicht voneinander zu trennen seien, was zu einem späteren Zeitpunkt ebenso von Pini betont wurde.

1459 Hogarth 1900, 81.

1460 Platon 1957, 332f.; Daux 1958, 787.

1461 Popham 1974, Abb. 2 zu Felskammergräbern 3 und 4.

1462 Popham, 1974, 195–257, 201 Abb. 5 (mit genauer Fundlage des Ringes); Effinger 1996, 216–218.

1463 Effinger 1996, KnS 2a.

1464 Popham 1974, 199. Abb. 10 mit Fundlage der Schmuckstücke und Andeutung der erhöhten Struktur (Bahre?) des Skelettes entlang der Nordwand. Die hölzerne Bahre, von der Überreste gefunden wurden, muss so gross gewesen sein, dass es möglich war, unter dieser eine hohe Zahl an Beigaben zu platzieren (Popham 1974, B 9. B 17. B 19).

1465 Effinger 1996, KnS 5b.

1466 Popham 1974, 219 J 7, Taf. 37f. Abb. 14 E.

1467 Pini 2010, Taf. XXVIII, Farbtaf. XVII b.

## Katalogteil

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert

Bügel: im Profil halbkreisförmig, eventuell zweiteilig gearbeitet, mit Querrippung versehen

Maße: Platte: L. 1,99 cm; B. 1,12 cm; Bügel: (innerer Dm.) 1,58 cm; B. 0,28 cm

Gewicht: 2,6 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: II b

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: gut, Siegelplatte leicht eingedrückt

Abnutzung: auf vorliegender Abbildung nicht erkennbar, scheinbar Kratzer im Siegelbild, keine deutliche Abnutzung des Motivs

### *Darstellung:*

Zentrales Motiv ein über einem Baitylos kniender Mann im rechten Profil. Dieser wendet sich

mit dem Oberkörper und dem Kopf nach hinten zurück und streckt seinen Arm in die Höhe. Von links oben fliegt ein Vogel vom Himmel herab, der etwas in seinem Schnabel hält. Über und zwischen den Figuren das ›Kometenmotiv‹. Vor dem Mann ein Baum, der aus dem felsigem Untergrund entspringt. Am linken Bildrand eine bauchige, säulenartige Struktur.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: Baumschrein, Kultsäule (?), Baitylos

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: zu Mann über Baitylos siehe **R 13**, **R 4**

Technische Parallelen: Ringe des Typs III

*Kommentar:* Die Bestattung III des Grabes war ebenfalls in situ und enthielt einen Skarabäus mit der Kartusche Amenophis III. (1417–1379 v. Chr.)<sup>1468</sup>. Das Jahr 1417 v. Chr. bildet somit den *terminus post quem* für die Bestattung III in Felskammergrab 4; unklar ist, ob die Bestattungen I–III zeitgleich datieren.

*Literaturauswahl:* Popham, 1974, 195–257. 217 J 8 Taf. 37 a–b Abb. 14 D; Effinger 1996, 218 KnS 3a Taf. 7 f; 43 a; 44 b; Vassilicou 2000, 35 Abb. 33; Müller 2003b, Taf. C; Dimopoulou – Rethemiotakis 2004, Abb. 20; Crowley 2013, E 237.

## **R 11**

### **HMm 259: CMS II,3 252**

*Fundort:* Mochlos, Nekropole

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: SM I

Stilistische Einordnung: SM I

*Fundkontext:* Die frühminoische Nekropole von Mochlos wurde im Jahr 1908 von R. Seager ergraben. In dieser kamen 23 Grabkammern sowie sechs Hausgräber zu Tage, zusätzlich fanden sich kleinere Bestattungen in Pithoi und Felsspalten. Seit 1971 fanden zahlreiche Nachuntersuchungen unter der Leitung von K. Davaras und J. Soles statt<sup>1469</sup>. Heutzutage sind 28 Gräber der Nekropole bekannt, diese können hauptsächlich in die Phasen FM II–III

1468 Siehe Aruz 2008, 236.

1469 Hierzu Soles – Davaras 2004.

datiert werden. Die Nekropole wurde jedoch offenbar auch in der Neupalastzeit erneut belegt<sup>1470</sup>.

*Grabkontext:* Hausgrab IX brachte Fragmente von MM I–III Keramik zutage, kann jedoch aufgrund seiner Bauweise in FM II–III datiert werden<sup>1471</sup>. Wahrscheinlich in SM I wurde über diesem Grab ein weiteres Grab angelegt, das in keiner Relation zu der früheren Grablege steht. In diesem fanden sich die Überreste eines SM I-zeitlichen, undekorierten Bronzebechers<sup>1472</sup>, ferner fanden sich zwei weitere Bronzetassen und ein amygdaloides Hämatitsiegel<sup>1473</sup> mit geometrischem Dekor sowie der Siegelring **R 11**. Das Grab enthielt keine menschlichen Überreste mehr, da ein Großteil des Grabinventars der Hangerosion zum Opfer fiel.

Zuweisung zu Individuum: –  
Beigabekombination: –

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: –

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern<sup>1474</sup>, Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert

1470 Effinger 1996, 252.

1471 Laut Seager 1912, 58.

1472 Seager 1912, Abb. 26 a.

1473 Seager 1912, Abb. 53 (CMS II,3 253). Das Siegel wird anhand stilistischer Kriterien ebenfalls in SM I datiert.

1474 Sowohl Seager als auch Effinger vermuteten eine Herstellung über einem Bronzekern. Seager erwähnte, das Motiv sei vorerst in den Kern graviert worden und die Goldfolie danach appliziert worden, da das Siegelbild keine scharfen Konturen aufweise (Seager 1912, 91). Effinger äußerte sich zu dem Ring nur unter Vorbehalt, da dieser zu Zeiten der Entstehung ihrer Arbeit als verschollen galt.

Bügel: im Profil halbkreisförmig mit eingerollten Seitenpartien, eventuell zweiteilig gearbeitet, mit Querrippung versehen

Maße: Platte: L. 1,9 cm; B. 1,0 cm; Bügel: innerer Dm. 1,15 cm; B 0,4 cm; St 0,2 cm

Gewicht: –

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: IV e

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut

Abnutzung: Details im Siegelbild stark abgerieben, Bügel stellenweise abgenutzt mit deutlichen Tragespuren, mehrere Kratzer auf der rückseitigen Siegelplatte

*Darstellung:*

Eine weibliche Gestalt im linken Profil erreicht in einer aufwändig geschmückten Barke (den Bug bildet ein Pferdekopf, das Heck erinnert an einen Fischeschwanz) einen steinigen Küstenabschnitt, an den ein Tempelgebäude<sup>1475</sup> anschließt. Ein Baumschrein wird auf der Barke transportiert. Die Szene weist erneut eine Reihe fliegender Symbole auf (>Chrysalis<, >Antenne<-Motiv).

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: Meer, Küste, sakrale Architektur

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen:–

Szenische/kompositorische Parallelen: –

1475 Seager (1912, 90) sprach von einem >pillar shrine<. Sichtbar ist eine Säule mit Deckplatte, an die fünf Lagen eines isodomen Quadermauerwerks anschließen.

Technische Parallelen: Ringe des Typs III

*Kommentar:* Seager erwähnte, der Ring sei das bei weitem wertvollste Objekt<sup>1476</sup>, das in der Nekropole von Mochlos zu Tage kam. Er lobte vor allem den guten Erhaltungszustand, der durch die qualitätvolle Goldschmiedekunst gewährleistet sei. Er verglich den Ring mit den besten mykenischen Goldringen, seine geringe Größe verleitete ihn jedoch dazu, den Ring als Grabbeigabe eines Kindes anzusprechen<sup>1477</sup>.

*Literaturauswahl:* Nilsson 1950, 341 (›god-dess of navigation‹); Effinger 1996, 262 M 25a, Taf. 12 f–g; Younger 1984, 86; Seager 1912, 89–91 Abb. 52; Karo 1910, 343; Sourvinou-Inwood 1973, 149–158; Niemeier 1989, 182 Abb. 6. 7; Crowley 2013, E 13.

**R 12**

**HMm 44: CMS II,3 103**

*Fundort:* Phaistos Kalyvia, Nekropole (›Tombe dei nobili‹)

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SM IIIA

*Stilistische Einordnung:* SM I–SM II

*Fundkontext:* In der etwa einen Kilometer vom Palast von Phaistos entfernten Nekropole kamen in den Jahren 1901/02 14 Gräber zu Tage, darunter zwölf Felskammergräber und zwei Schachtgräber. Mit Ausnahme von Grab 9 wurden diese von S. Xanthoudides ergraben, jedoch

1476 Seager 1912, 89.

1477 Seager 1912, 91.

nicht veröffentlicht. Eine Publikation erfolgte durch L. Savignoni im Jahr 1904<sup>1478</sup>.

*Grabkontext:* Felskammergrab 2 besteht aus zwei Grabkammern, die die Reste dreier stark zerfallener Skelette enthielten. Der goldene Siegelring fand sich zusammen mit einem einfachen goldenen Fingerring<sup>1479</sup> angeblich in der Nähe eines Schädels. Die im Grab gefundene Keramik wurde von Furumark<sup>1480</sup> in die Phase SM IIIA datiert.

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* Au 90,3 %; Ag 4,9 %; Cu 4,8 %

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* im Profil halbkreisförmig, eventuell zweiteilig gearbeitet, mit Querrippung versehen

*Maße:* Platte: L. 1,7 cm; B. 0,98 cm; Bügel: innerer Dm. 1,3 cm; B. 0,2 cm; St. 0,15 cm

*Gewicht:* 2,9 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* III

*Bügeltyp:* II b

*Qualität der Gravur:* hochwertig – mäßig

*Qualität der Herstellung:* hochwertig

*Erhaltungszustand:* Rückseite eingedrückt, ansonsten gut erhalten

1478 Savignoni 1904, 501–666. Dieser konnte die in den Magazinen bewahrten Funde jedoch nicht immer eindeutig den einzelnen Gräbern zuordnen.

1479 Effinger 1996, PK 3a.

1480 Furumark 1941a, 104.

Abnutzung: undeutliche Details im Siegelbild weisen auf (regelmäßige) sphragistische Nutzung hin, im hinteren Teil des Bügels sind Tragspuren sichtbar

*Darstellung:*

Am rechten Bildrand sitzende Frau (Göttin) mit erhobenen Händen vor einer (Kult-)Säule mit zweiteiligem Kapitell. Ein Affe und eine Frau schreiten mit erhobenen Armen auf die Göttin zu. Auch diese Szene ist mit fliegenden Symbolen bereichert, darunter das bekannte ›Ähren‹/›Kometen‹-Motiv.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: Säule (pars pro toto für Kultbau?)

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: –

Technische Parallelen: Ringe des Typs III

*Kommentar:* Savignoni ließ sich zu einer umfassenden Deutung der Kultszene hinreißen und beschrieb die Kultsäule als »baetylische Repräsentation einer Gottheit« und den Affen als »Dämon mit Hundekopf« in der Funktion eines intermedialen Vermittlers zwischen der menschlichen und der göttlichen Sphäre<sup>1481</sup>. Die sitzende Frau sei als anthropomorphe Epiphonie einer Gottheit zu verstehen<sup>1482</sup>.

*Literaturauswahl:* Savignoni 1904, 530. 585–591 Abb. 51 Taf. XL 7 (in Abdruck); Pini 1983, 39. 43; Younger 1984, 85; Niemeier 1989, 173; Effinger 1996, 276 f. Pl. 2a Taf. 14 h; 56 a. b; Krzys-

1481 Savignoni 1904, 585–586.

1482 Savignoni 1904, 587–588.

kowska 2005, 128 Abb. 217 a. b; Müller 2003b, Taf. C; Crowley 2013, E 143.

**R 13**

**HMm 45: CMS II,3 114**

*Fundort:* Phaistos Kalyvia, Nekropole (›Tombe dei nobili‹)

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: SM IIIA2

Stilistische Einordnung: SM I<sup>1483</sup>

*Fundkontext:* siehe **R 12**.

*Grabkontext:* Felskammergrab 11 enthielt eine Vielzahl von Skeletten in zwei unterschiedlichen Strata. Eine durch Platten verschlossene Eintiefung an der Nordseite des Grabes enthielt einen Bronzespiegel, ein Messer, Kettenglieder aus Gold und Glaspaste, zehn verzierte Spinnwirtel aus Bergkristall<sup>1484</sup> sowie weitere Steinwirtel zusammen mit dem Siegelring **R 13**. Savignoni sprach sich anhand der Beigaben für eine weibliche Bestattete als Grabinhaberin aus<sup>1485</sup>. Pini datierte den Befund unter Berufung auf Furumark auf SM IIIA2<sup>1486</sup>. Zuweisung zu Individuum: Bestattung in Vertiefung, Nordseite

Beigabekombination: ja

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: Au 86,9 %; Ag 9,5 %; Cu 3,7 %

1483 Nach Dimopoulou – Rethemiotakis (2004, 21) datiert der Ring zwischen 1500–1450 v. Chr.

1484 Eventuell auch Glieder einer Kette aus Bergkristall.

1485 Savignoni 1904, 534.

1486 Pini 1983, 41; Furumark 1941a, 105.

## Katalogteil

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert  
Bügel: im Profil halbkreisförmig, massiv gearbeitet, mit Querrippung versehen  
Maße: Platte: L. 1,60 cm; B. 1,3 cm; Bügel: innerer Dm. 1,15–1,35 cm; B. 0,35 cm; St. 0,12 cm  
Gewicht: 5,5 g  
Wölbung der Siegelfläche: konvex  
Umriss der Siegelfläche: rundoval  
Ringtyp: III  
Bügeltyp: II b  
Qualität der Gravur: hochwertig  
Qualität der Herstellung: hochwertig  
Erhaltungszustand: sehr gut  
Abnutzung: Siegelbild, Siegelfläche und Bügel zeigen deutliche Abnutzungsspuren

### *Darstellung:*

Zentral platziert ein über einen Baitylos gelehnter Mann mit nach vorne gestreckten Armen, rechts von ihm eine Frau, die die Äste eines Baumes schüttelt und nach unten biegt. Der Baum entspringt einem Baumschrein am rechten Bildrand. Am linken Bildrand eine bauchige Kultsäule oder ein großer Stein mit Kapitel und ein von dort aus in Richtung Bildmitte fliegender Vogel. Darüber eine gepunktete Linie, die in die bewegte Baumkrone einführt oder aus dieser entspringt.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Himmelslinie (?)

Ortsangabe/Architektur: einfache Bodenlinie, Baumschrein, bauchige Säule/Stein

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 4** (dort ebenfalls Baitylos- und Baumkult)

Technische Parallelen: Ringe des Typs III

*Kommentar:* Savignoni beschrieb die Frau, die im »furore orgiastico« den Baum schüttle, als nackt; die gepunktete Linie deutete er als vom Baum fallende Früchte<sup>1487</sup>. Den Baitylos interpretierte er als Grabstele und den Vogel deutete er als Taube<sup>1488</sup>.

*Literaturauswahl:* Savignoni 1904, 534. 577–585 Abb. 50. 50 a; Taf. XL 6; Niemeier 1981, 101 Abb. 20; Pini 1983, 41; Younger 1984, 85; Niemeier 1989, 175 Abb. 5, 5; Effinger 1996, PK 11a Taf. 15 c. 57 c; Müller 2003b, Taf. C; Crowley 2013, E 56.

## R 14

### **HMm 1629**

*Fundort:* Poros Katsambas, Nekropole

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SM IB

*Stilistische Einordnung:* SM I

*Fundkontext:* Der »Sacred Conversation Ring«<sup>1489</sup> kam 1994 bei Grabungen in der neupalastzeitlichen Nekropole von Poros zu Tage, die seit den 1940er Jahren in mehreren Kampagnen unter der Leitung von N. Platon, S. Alexiou, A. Lembessi sowie N. Dimopoulou ergraben wurde. Der Ort gilt als Hafenstadt von Knossos und liegt etwa 1,5 km von der Stadt entfernt<sup>1490</sup>. Teile der Siedlung (Handwerker- viertel) sowie mehrere Gräber der Neupalastzeit wurden in verschiedenen Kampagnen frei-

1487 Savignoni 1904, 578.

1488 Savignoni (1904, 582f.) zog bezüglich des Steinkults zudem weitere Parallelen zu griechischen Kultorten in Delphi oder Dodona.

1489 Benennung nach Dimopoulou – Rethemiotakis 2000.

1490 Dimopoulou 1999, 27.

gelegt<sup>1491</sup>. Die Gräber der Nekropole wurden über einen längeren Zeitraum hinweg mehrfach belegt; die Zeitspanne reicht dabei von der Phase MM IIIA (in einem Fall sogar MM IIB) bis zur Phase SM IB, in der der Friedhof aufgegeben wurde<sup>1492</sup>.

Die Ausgräber Dimopoulou und Rethemiotakis betonten, dass besonders Metallobjekte und kostbare Beigaben in den mehrfach belegten Gräbern entwendet oder ihren ursprünglichen Kontexten entrissen worden seien; nichtsdestotrotz fanden sich relativ viele Schmuckobjekte in den Gräbern, darunter auch zwei goldene Siegelringe<sup>1493</sup>.

*Grabkontext:* Der Ring wurde in einem Grabkomplex gefunden, der bereits in der Phase MM IIB in Belegung war und spätestens ab der Phase SM IB nicht mehr belegt wurde. Der Ring gehört laut den Ausgräbern zu einer SM IB-zeitlichen Bestattung, die sich im vorderen Teil der ersten Kammer befand (die Lage in Eingangs-Nähe sei nach Dimopoulou und Rethemiotakis typisch für SM IB-zeitliche Bestattungen<sup>1494</sup>). Die skelettalen Überreste seien nahezu vollständig verfallen gewesen; als Beigaben der Bestattung erwähnten die Ausgräber konische Becher der Phase SM IB, einen Schöpflöffel, eine Kette mit efeublattförmigen Gliedern, die Platte eines Silberringes sowie verschiedene weitere Kettenglieder.

*Zuweisung zu Individuum:* (Bestattung in Eingangs-Nähe)

*Beigabekombination:* ja

1491 Siehe hierzu vor allem Dimopoulou 2012, 135.

1492 Dies gehe laut Dimopoulou und Rethemiotakis (2000, 39) einher mit dem generellen Niedergang der palatialen Zentren in dieser Phase.

1493 Dimopoulou – Rethemiotakis 2000, Abb. 1 a. b.

1494 Dimopoulou – Rethemiotakis 2000, 41.

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: –

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert

Bügel: im Profil halbkreisförmig, massiv gearbeitet, mit Querrippung versehen

Maße: Platte: L. 2,1 cm; B. 1,1 cm; D. 0,12 cm;

Bügel: innerer Dm. 1,4 cm; St. 0,2 cm

Gewicht: –

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: II b

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut

Abnutzung: nach Rethemiotakis keine Spuren von längerem Gebrauch<sup>1495</sup>; in den vorliegenden Photographien jedoch klare Abnutzung der Bilddetails ersichtlich

*Darstellung:*

Auf der linken Bildhälfte ein Mann, der einen aus einem Baumschrein entspringenden Baum schüttelt, am rechten Bildrand eine sitzende Frau im linken Profil, die von zwei fliegenden Vögeln umgeben ist (eventuell handelt es sich um eine schwebende Gottheit). Zentral ein auf einer Plattform stehender Mann, der der Frau/Göttin zugewandt ist und einen Arm vor sich streckt. Zwischen beiden Figuren eine schwebende, weibliche Epiphanie im Volantrock. Die Szene wird durch mehrere schwebende Symbole bereichert (›Auge‹, ›Chrysalis‹, ›Ähre‹-Motiv).

1495 Er wies jedoch auf Kratzer auf der Siegelfläche hin sowie auf eine leichte Verformung des Bügels, was auf eine häufige Nutzung des Ringes zurückzuführen sei.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –  
Ortsangabe/Architektur: Baumschrein, Podest  
Darstellungsart: Negativ-Relief  
Stilgruppe: naturalistisch  
Motivgruppe: Kultszene  
Stilistische Parallelen: –  
Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. zu zentral platziertem Mann in identischer Pose: **R 20**, **R 19** (dezentral), **R 98**, **A 225**<sup>1496</sup>, **R 26**  
Technische Parallelen: Ringe des Typs III

*Kommentar:* –

*Literaturauswahl:* Dimopoulou – Rethemiotakis 2000, 39–56 Abb. 3 a–b; 4 a–c; Crowley 2013, E 19.

## R 15

### HMm 1627

*Fundort:* Poros Katsambas, Nekropole  
*Fundtyp:* Grabbeigabe  
*Kontextdatierung:* SM IB  
*Stilistische Einordnung:* SM I<sup>1497</sup>

*Fundkontext:* Der Ring wurde im Jahr 1990 (nach der Festnahme eines Antiquitäten-Schmugglers) vom Heraklion-Museum erworben. Dieser hatte den Ring nach eigenen Angaben im Jahr 1986 aus einem Felskammergrab der Nekropole von Poros entwendet<sup>1498</sup>.

1496 Zur Deutung siehe auch Hallager 1985; der ›kommandierende Gestus‹ stehe für die Autorität und den hohen Rang der dargestellten Person, in gleicher Weise sei auch das Podest zu deuten.

1497 Nach Rethemiotakis in MM III–SM IA zu datieren; eine Datierung in SM IA/B erscheint jedoch aufgrund des Stils wahrscheinlicher.

1498 Dimopoulou-Rethemiotakis 1987, 528 f.

*Grabkontext:* Der Grabungshelfer fand den Ring nach eigenen Angaben zusammen mit Scherben eines Gefäßes der Palaststilkeramik in einer kleinen Seitenkammer des Hauptgrabes, die eine ungestörte SM IB-zeitliche Bestattung enthielt<sup>1499</sup>. Die Scherben des hochwertigen Palaststil-Gefäßes lagen in direkter Nähe des Oberkörpers, sodass der Ring sicher der Bestattung zugewiesen werden kann. Ebenfalls fanden sich Fayence- und Glasperlen sowie kornische Becher in direkter Nähe der Bestattung. Zuweisung zu Individuum: Bestattung in Seitenkammer

*Beigabekombination:* (ja)

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* –

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* im Profil halbkreisförmige Mittelrippe aus einem Goldstreifen, eingefügt in einen inneren Goldstreifen, dessen Seitenflächen nach außen eingerollt wurden und eine Einfassung bilden, die eingerollten Seitenflächen sind mit einer Querrippung verziert

*Maße:* Platte: L. 1,92 cm; B. 1,2 cm; Bügel: innerer Dm. 1,14–1,38 cm; B. 0,3 cm; St. 0,1 cm

*Gewicht:* 3,18 g

*Wölbung der Siegelfläche:* leicht konvex (fast horizontal entlang der Längsachse)

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* III

*Bügeltyp:* IV c

*Qualität der Gravur:* hochwertig – mäßig

*Qualität der Herstellung:* hochwertig – mäßig (Lötstellen klar erkennbar)

1499 Dimopoulou – Rethemiotakis 2003, Abb. 2 Taf. 5, 1; 5, 2.

Erhaltungszustand: sehr gut – gut  
 Abnutzung: entlang der Vorder- und Rückseite der Siegelplatte und am Bügel mehrere Kratzer, ein Loch im linken oberen Bereich (bei der Gravur entstanden?), scharfe Konturen deuten auf einen begrenzten sphragistischen Gebrauch hin

*Darstellung:*

Hauptmotiv ist ein mehrstöckiges Gebäude mit Kulthörnern in einer felsigen Landschaft. Eine weibliche Adorantin in langem Volantrock steht auf einer Art Plattform und hat einen/ beide Arme im Adorationsgestus erhoben. Im Vordergrund des Siegelbildes mehrere Felsen und Pflanzen sowie ein treppenartiger Aufgang, der zu der Plattform hinauf führt.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: felsige oder bewaldete Landschaft, Kultbau/Palast

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **A 225**, **A 184**, **A 231** zur Darstellung größerer Gebäudekomplexe

Technische Parallelen: Ringe des Typs III, Bügeltyp ähnlich wie **R 31** und **R 32** (jedoch wesentlich dünner)

*Kommentar:* Rethemiotakis verglich die Darstellung mit einem Siegelringabdruck aus Knossos (**A 231**) und äußerte die Theorie, es könne sich bei beiden Abbildungen um ein- und dasselbe Gebäude handeln<sup>1500</sup>. Stimmig ist wohl die Vermutung, dass es sich bei der Darstellung wahrscheinlich um ein real existierendes Gebäude handelte, das anhand der

1500 Dimopoulou – Rethemiotakis 2003, 8f.

architektonischen Bilddetails wiedererkannt werden konnte. Sowohl der Treppenaufgang als auch die felsige Landschaft spielten laut Rethemiotakis eine große Rolle bei der Wiedererkennung und Lokalisierung des Gebäudes. Es handelt sich wahrscheinlich um die Darstellung eines Berg- oder Gipfelheiligtums; Rethemiotakis hingegen sprach sich für eine Deutung als palatiale Struktur aus<sup>1501</sup>.

*Literaturauswahl:* Dimopoulou – Rethemiotakis 2003, 1–22 Abb.1 Taf. 1,1. 2; 4, 1; Crowley I 61.

**R 16**

**ANM 1801: CMS I 219**

*Fundort:* Vaphio (Lakonien), Kuppelgrab

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: SH II; SH IIA für den ungestörten Befund des Kistengrabes<sup>1502</sup>

Stilistische Einordnung: SM I

*Fundkontext:* Das Tholosgrab von Vaphio wurde im Jahr 1889 unter der Leitung von C. Tsountas ergraben<sup>1503</sup>. Obwohl die Tholos antik beraubt war, konnten mehrere hochwertige Objekte geborgen werden, die scheinbar wegen ihrer geringen Größe übersehen wurden, darunter zwölf Siegel. Neben dem Siegelring **R 16** fanden sich die steinernen Siegel CMS I 226, 228, 229, 233, 239, 240, 241, 243, 248, 250 und 259<sup>1504</sup>, zwei goldene (Schmuck-)Ringe, mehrere Goldplättchen (Gewandapplikationen), Nadeln und Perlen, Bruchstücke von El-

1501 Dimopoulou – Rethemiotakis 2003, 11–14 Abb. 3 (in Rekonstruktion).

1502 Pini 1983, 40.

1503 Tsountas 1889, 129–172.

1504 CMS I S. 252.

fenbeinobjekten sowie von Steingefäßen und relativ wenige Gefäßfragmente<sup>1505</sup>.

*Grabkontext:* In den Boden der Tholos war ein Kistengrab eingetieft, das bei der Plünderung übersehen wurde. Im Kistengrab fanden sich alle Beigaben in situ, jedoch keine menschlichen Überreste. In diesem fand sich der zweite Siegelring **R 53** zusammen mit den Steinsiegeln CMS I 220–225, 227, 230–238, 242, 244–247, 249, 251–252, 254–258 und 260–261. Als sehr reiche Beifunde sind die zwei ›Vaphio cups‹, die das Einfangen und Weiden von Stieren darstellen<sup>1506</sup>, ein Schwert, zwei Dolchen mit ›Intarsien‹, sieben Messer, drei Silbergefäße, zwei Steingefäße (Alabaster), drei Ringe aus Gold, Bronze (bzw. Kupfer) und Eisen und mehrere Perlen aus Halbedelsteinen zu nennen. Des Weiteren fanden sich eine Streitaxt vorderasiatischen Typs<sup>1507</sup>, Tonlampen, eine Waage und eine kupferne Spiegelscheibe. Die keramischen Beifunde wurden größtenteils in die Phase SH II<sup>1508</sup> datiert.

Zuweisung zu Individuum: Bestattung in Kistengrab (?)

1505 Tsountas 1889, Taf. 7. 10.

1506 Monographisch abgehandelt bei Davis 1977.

1507 Zur Interpretation dieses fernöstlichen Axttyps der in der Tholos von Vaphio nicht als Import, sondern als lokal gearbeitetes Prestigeobjekt in Erscheinung tritt, siehe vor allem Maran (Festschrift Niemeier, im Druck). Die gleichzeitige Darstellung eines Mannes mit der ›semicircular axe‹ auf dem Siegel CMS I 225 ist ein bislang einmaliger Befund, der darauf hinweist, dass es sich bei dem Dargestellten tatsächlich um den Grabinhaber handeln könnte. An dieser Stelle sei Prof. Dr. Maran für die Zusendung des Artikels nochmals herzlich gedankt.

1508 Furumark 1941a, 49; CMS I S. 252.

Beigabekombination: unter Vorbehalt rekonstruierbar (**R 16** fand sich außerhalb des Kistengrabes, **R 53** innerhalb des Kistengrabes)

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: –

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert

Bügel: im Profil halbkreisförmig, mit Querrippung verziert

Maße: Platte: L. 2,15 cm; B. 1,38 cm; Bügel: (innerer?) Dm. 1,2 cm

Gewicht: –

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: II b

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut, Loch in Siegelfläche (modern gebohrt?) bestätigt Aufbau über Hohlkern

Abnutzung: leichte Kratzer auf der Siegelfläche, keine Abnutzung der Siegelbilder, keine (erkennbare) Abnutzung des Bügels

*Darstellung:*

Zentrale Bildfigur ist eine Frau in Volantrock, die nach rechts schreitet und einen Arm vor sich streckt in Richtung eines am rechten Bildrand platzierten, achtförmigen Schildes, auf dem ein ›Sakralknoten‹ oder ein Gewand platziert ist. Der Oberkörper der Frau ist *en face* wiedergegeben und der rechte Arm scheint nach hinten erhoben, die Wendung des Kopfes ist unklar. Hinter der Frau ein Mann in Lendenschurz, der die Äste eines Baumes schützt, der aus einem Baumschrein (oder einem bauchigen Gefäß) entwächst. Mögliche An-

deutung von Stufen oder Felsornamenten unter seinen Füßen weisen auf eine felsige Landschaft hin. Fliegende Symbole ergänzen die Szene.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: felsige Landschaft

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: vgl. **R 10** (nach Pini<sup>1509</sup>)

Szenische/kompositorische Parallelen: –

Technische Parallelen: alle Ringe des Typs III

*Kommentar:* Der Siegelring **R 16** ist anhand seiner technischen Kriterien und seiner Ikonographie in die Phase SM I zu datieren und ist somit ein minoischer Import, der Ring **R 53** hingegen ist offensichtlich eine lokale Produktion der Phase SB II. Auch innerhalb der steinernen Siegel fanden sich mehrere minoische Importe<sup>1510</sup>.

Zu den verstreut in der Tholos gefundenen Siegeln und dem Siegelring kann leider keine Beigabenkombination rekonstruiert werden, sodass unklar bleibt, ob die im Kistengrab bestattete Person als Besitzer aller in der Tholos gefundenen Siegel anzusprechen ist.

*Literaturauswahl:* Tsountas, 1889, 129–171; PM I, 432 Abb. 310 c; PM III, 140 Abb. 91; Furumark 1941a, 49; Biesantz 1954, 49. 79. 80. 154 L 2, D 39; Kenna 1960, 52 f.; Pini 1983, 40 f.; Wedde 1995, 495 Taf. 3, 15; Rehak 1995, 450; Vassilicou 2000, 49 Abb. 32; Galanakis 2005, Taf. 57, 1; Krzyszkowska 2005, 131 Abb. 221 a. b; Banou – Hitchcock 2009, 1–23; Crowley 2013, E 81.

1509 Pini 1983, 40 f.

1510 Man beachte hierzu die Angaben der CMS-Autoren in der revidierten Fassung des CMS I.

## R 17

### AE 1919.56: CMS VI 278

*Fundort:* Grab ›in der Nähe von Chania‹

Fundtyp: –

Kontextdatierung: –

Stilistische Einordnung: SM I

*Fundkontext:* –

*Grabkontext:* –

Zuweisung zu Individuum: –

Beigabenkombination: –

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: 96,0% Au, 4,0% Cu

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert

Bügel: im Profil halbkreisförmig, mit Querrippung verziert

Maße: Platte: L .1,0 cm; B. 2,0 cm; Bügel: innerer Dm. 1,3 cm; B. 0.4 cm; St 0.1 cm

Gewicht: 5,4 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: II b

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut, allerdings Loch in der Siegelfläche (durch Gravur entstanden?)

Abnutzung: einige Kratzer, keine erkennbaren Abnutzungsspuren durch häufigen Siegelgebrauch oder längeres Tragen am Finger

*Darstellung:*

Am linken Bildrand schreitende Frau in Volantrock mit einem zur Brust angewinkelten

und einem nach hinten gestreckten Arm. Vor dieser eine schwebende, männliche Epiphanie mit Bogen und Schwert. Beide Figuren bewegen sich in Richtung einer Frau, die über zwei Baityloi am rechten Bildrand gebeugt ist. Aus den Baityloi entwachsen Pflanzen mit langen, spitzen Blättern. Die Szene wird durch fliegende Symbole ergänzt.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: mit isodomen Quadern gepflasterter Hof

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: **R 4** (nach Pini<sup>1511</sup>)

Szenische/kompositorische Parallelen: **A 116**, **A 109**

Technische Parallelen: Ringe des Typs III

*Kommentar:* Obwohl der Fundort des Ringes unbekannt ist, kann dieser eindeutig als minoisches Produkt der Phase SM I klassifiziert werden.

*Literaturauswahl:* PM II, 790 Nr. 2; 842 Abb. 557; PM III, 69 Nr. 1; 465 Nr. 1; Sourvinou-Inwood 1971, 60–69 (zur Authentizität des Ringes); Pini 1983, 43; Krzyszkowska 2005, 127. 142. 333; Crowley 2013, I 14.

## R 18

### AE 1938.1127: CMS VI 281

*Fundort:* angeblich aus Knossos stammend, erworben im Jahr 1894 von A. Evans in Heraklion

Fundtyp: –

Kontextdatierung:–

1511 Pini 1983, 43.

Stilistische Einordnung: SM I

*Fundkontext:* –

*Grabkontext:* –

Zuweisung zu Individuum: –

Beigabekombination: –

*Technische Details:*

Material: Gold

Metallanalyse: 93 % Au, 7 % Cu

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert

Bügel: im Profil halbkreisförmig, mit Querrippung verziert

Maße: Platte: L. 2,2 cm; B. 1,3 cm; Bügel: innerer Dm. 1,4 cm; B. 0,4 cm; St. 0,1 cm

Gewicht: 5,3 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: II b

Qualität der Gravur: hochwertig–mäßig (gekonnte Komposition, ›hastig‹ wirkende Ausföhrung)

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut

Abnutzung: lediglich leichte Abnutzungsspuren des Siegelbildes sowie im hinteren Bereich des Bügels, leichte Verformung des Bügels (tragebedingt?)

*Darstellung:*

Schreitende Frau in Volantrock im rechten Profil mit erhobenen Armen, vor dieser erscheint eine schwebende, männliche Epiphanie im linken Profil. Diese hält einen Stab in ihrer ausgestreckten Hand. Am rechten Bildrand pflanzliche Elemente, am rechten Bildrand hinter der Epiphanie eine Kultsäule, dahinter ein Kultbau

mit Flügeltüren. Aus dem Kultbau entspringt ein Baum.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: gepflasterter Hof, Kultsäule, Kultarchitektur (Baumschrein/umzäuntes Areal mit heiligem Baum)

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl.

**R 22, R 98**

Technische Parallelen: Ringe des Typs III

*Kommentar:* –

*Literaturauswahl:* PM I 159 f. Abb. 115; Krzyszkowska 2005, 128 Abb. 216 a. b; Crowley 2013, E 21.

## R 19

### AE 1938.1129: CMS VI 280

*Fundort:* »gefunden in der Nähe von Candia«<sup>1512</sup>

*Fundtyp:* –

*Kontextdatierung:* –

*Stilistische Einordnung:* SM I

*Fundkontext:* –

*Grabkontext:* –

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* 92% Au, 8% Cu

1512 PM II, 250; PM IV, 953.

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* im Profil halbkreisförmig, mit Querrippung verziert, jede Querrippe nochmals durch eine Kerbe mittig geteilt

*Maße:* Platte: L. 2,0 cm; B. 1,0 cm; Bügel: innerer Dm. 1,28 cm; B. 0,3 cm; St. 0,13 cm

*Gewicht:* 4,1 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* III

*Bügeltyp:* II c

*Qualität der Gravur:* komplexe Komposition, Gravur mäßig ausgeführt

*Qualität der Herstellung:* sehr gut

*Erhaltungszustand:* gut (Bügel verbogen und an einer Seite gebrochen)

*Abnutzung:* kleinere Kratzer auf der Siegelfläche, jedoch keine Abnutzung des Siegelbildes (scharfe Kanten), Bügel teilweise bestoßen, jedoch keine auffälligen Tragespuren

*Darstellung:*

Am linken Bildrand eine Frau im Volantrock in rechtem Profil vor einer Säule. Vor ihr ein Mann im rechten Profil, der einen Arm nach vorne streckt, mit dem anderen scheint er die Frau am Handgelenk zu führen. Mehr als die Hälfte der Siegelfläche ist durch eine mehrteilige Schiffsdarstellung mit mehreren Personen (wahrscheinlich bis zu acht Personen, deren schematische Wiedergabe die Erkennung erheblich erschwert) angefüllt. Über dem Boot schwebt eine weibliche Epiphanie in Volantrock, die einen Arm in Richtung des Mannes streckt. Auf dem Boot befindet sich offenbar ein Baumschrein, da eine Baumkrone am rechten Bildrand sichtbar wird. Unter dem Boot die Andeutung von Wasser und Fischen (?).

## Katalogteil

Dekorative Elemente/Füllelemente: Wasser, Fische

Ortsangabe/Architektur: Baumschrein, Säule

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene/Bootszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl.

**A 115** (zur Armhaltung von Mann und Frau)

Technische Parallelen: Ringe des Typs III

*Kommentar:* –

*Literaturauswahl:* PM II, 250 Abb. 147 b; PM IV, 953 f. Abb. 923; Younger 1988, 140. 251. 282 f. 336. 350; Effinger 1996, 187 f.; Krzyszkowska 2005, 127 f.; Crowley 2013, E 127.

### R 20

#### **BSM, Antiken Misc. 11886: CMS XI 29**

*Fundort:* in Chania erworben von H. Bagge

*Fundtyp:* –

*Kontextdatierung:* –

*Stilistische Einordnung:* SM I

*Fundkontext:* –

*Grabkontext:* –

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* 88,09 % Au, 6,36 % Ag, 5,55 % Cu

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* im Profil halbkreisförmig, mit Querrippung verziert

*Maße:* Platte: L. 2,27 cm; B. 1,35 cm; Bügel: innerer Dm. 1,16–1,6 cm; B. 0,4 cm; St. 0,3 cm

*Gewicht:* 6,15 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* III

*Bügeltyp:* IIb

*Qualität der Gravur:* hochwertig

*Qualität der Herstellung:* hochwertig

*Erhaltungszustand:* sehr gut

*Abnutzung:* leichte Kratzer auf Siegelfläche, Fingerbett und Bügel; keinerlei Abnutzung des Siegelbildes

*Darstellung:*

Am linken Bildrand Frau in Volantrock mit zurückgewandtem Kopf, vor dieser eine nach rechts gewandte Frau im Volantrock, die mit einem Bogen auf die mittig platzierte männliche Figur zu zielen scheint. Die männliche Figur ist im linken Profil gezeigt und scheint den Bogen der Frau zu umfassen. Am rechten Bildrand eine über einen Baitylos gebeugte Frau im Volantrock, die einen Arm und einen Kopf scheinbar der zentralen Szene zuwendet. Abgeschlossen wird die Komposition durch einen Baum/Baumschrein am äußersten rechten Bildrand. Mehrere fliegende Symbole zieren den oberen Bildgrund.

*Dekorative Elemente/Füllelemente:* –

*Ortsangabe/Architektur:* Felsornamente

*Darstellungsart:* Negativ-Relief

*Stilgruppe:* naturalistisch

*Motivgruppe:* Kultszene

*Stilistische Parallelen:* –

*Szenische/kompositorische Parallelen:* –

*Technische Parallelen:* Ringe des Typs III

*Kommentar:* Pini befasste sich ausführlich mit dem Ring und sprach sich für dessen Echtheit aus, die zuvor von H.-G. Buchholz angezwei-

felt wurde<sup>1513</sup>. Laut Pini wurde der Ring in Chania erworben.

*Literaturauswahl:* Buchholz 1970, 130–135 Abb. 1. 2; Pini 1981, 145–149 Abb. 2–6.

## R 21

### ABM 2075: CMS V 199

*Fundort:* (aus dem Kunsthandel)

*Fundtyp:* –

*Kontextdatierung:* –

*Stilistische Einordnung:* SM I–SM II

*Fundkontext:* –

*Grabkontext:* –

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* Au 70,1 %, Ag 26,4 %, Cu 3,5 %

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* im Profil halbkreisförmig, mit Querrippung verziert

*Maße:* Platte: L. 1,83 cm; B. 1,15 cm; Bügel: innerer Dm. 1,2–1,3 cm

*Gewicht:* 3,7 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* III

*Bügeltyp:* II b

*Qualität der Gravur:* hochwertig–mäßig (klassische Komposition, flüchtige Ausführung)

*Qualität der Herstellung:* hochwertig

1513 Pini 1981, 146.

*Erhaltungszustand:* sehr gut

*Abnutzung:* leichte Kratzer im Siegelbild, keine sichtbare Abnutzung des Motivs

*Darstellung:*

Eine auf einem zweistöckigen Kultbau (mit Kulthörnern) sitzende Frau im Volantrock stützt sich mit einem Arm auf dem Sitz ab, der andere ist vor der Brust verschränkt. Vor ihr stehend ein männlicher Adorant mit erhobenem linken Arm (Adorationsgestus). Über beiden Figuren eine Himmelslinie sowie eine Sonne.

*Dekorative Elemente/Füllelemente:* –

*Ortsangabe/Architektur:* gepflasterter Hof, Kultarchitektur

*Darstellungsart:* Negativ-Relief

*Stilgruppe:* naturalistisch

*Motivgruppe:* Kultszene

*Stilistische Parallelen:* –

*Szenische/kompositorische Parallelen:* –

*Technische Parallelen:* Ringe des Typs III

*Kommentar:* Aus dem Kunsthandel, erworben 1939, angeblich aus einem Grab in Theben stammend<sup>1514</sup>.

*Literaturauswahl:* Brommer 1939, 225 Abb. 3; Müller 2003b, Taf. C; Crowley 2013, E 139.

## R 22

### HM(br) 2490: CMS II,3 15

*Fundort:* Knossos, ›Hogarth's House‹, Schutt

*Fundtyp:* –

*Kontextdatierung:* (SM IB)

*Stilistische Einordnung:* SM I

1514 Brommer 1939, 225.

## Katalogteil

*Fundkontext:* Im SM IB-Abraum oberhalb der Ruinen der Räume hinter dem ›Hogarth House (A)‹ gefunden<sup>1515</sup>.

*Grabkontext:* –

Zuweisung zu Individuum: –

Beigabekombination: –

### *Technische Details:*

Material: Bronze, Silberstifte

Materialanalyse: –

Herstellung: zweiteiliger Aufbau aus massiver Siegelplatte und massivem Bügel

Bügel: an Rückplatte angelötet und zusätzlich durch zwei Silberniete an der Siegelplatte befestigt, im Querschnitt halbrund, ohne Dekoration

Maße: Platte: L. 1,7 cm; B. 0,8 cm; Bügel: innerer Dm. 1,2 cm; B. 0,3 cm; St. 0,1 cm

Gewicht: –

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: II (Bronze)

Bügeltyp: II a/III a

Qualität der Gravur: (materialbedingt) mäßig

Qualität der Herstellung: mäßig

Erhaltungszustand: gut-mäßig, ursprüngliche Goldfolie nicht mehr erhalten

Abnutzung: materialbedingt hoher Grad an Abnutzung erkennbar, Motiv (materialbedingt) unscharf, Kratzer in Siegelfläche und am Bügel

### *Darstellung:*

Am linken Bildrand eine aus sieben Quaderlagen bestehende Kultarchitektur, aus der ein Baum entspringt. Von links eine herannahende Frau in Volantrock mit einem zur Brust erhobenen und einem seitlich herabfallenden Arm. Hinter dieser eine bauchige Säule/Pithos.

1515 Hood – Smyth 1981, 56 f. Nr. 297.

Die mittigen Durchbrüche der Silberstifte verdecken womöglich eine weitere Figur.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: Kultarchitektur

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl.

**R 18, R 98**

Technische Parallelen: vgl. **R 24, R 25, R 6**

*Kommentar:* Keine Rückstände der ursprünglichen Vergoldung vorhanden.

*Literaturauswahl:* Rutkowski 1980, 101 Abb. 127; Rutkowski 1981, 29 Abb. 2, 7; 3, 17; Xenaki Sakellariou 1989, 325; Niemeier 1989, 181 Abb. 6, 1; Effinger 1996, 231 KnU 3a, Taf. 46 b. c; Krzyszkowska 2005, 130 Abb. 218 a. b; Crowley 2013, I 111.

## **R 23**

**ANM 7985: CMS I 292**

*Fundort:* Pylos, Tholos Δ

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: SH IIIB–IIIC

Stilistische Einordnung: SM I

*Fundkontext:* Soweit bekannt, ist die Tholos nicht Teil einer größeren Nekropole. Das Kuppelgrab Δ, das im Sommer 1953 unter der Leitung von C. Blegen und Lord W. Taylour erforscht wurde, erstreckt sich etwa 80 m nordöstlich des nordöstlichen Palastbereiches von Pylos auf einer Hügelkuppe<sup>1516</sup>. Der Dromos misst 10 × 4 m und besaß einen mit Kalksteinen

1516 Blegen 1954, 30.

verschlossenen Grabeingang. Die Grabkammer misst 9,35 m, die ursprüngliche Höhe des Grabes wird anhand der Neigung der Innenwände auf 7,5 m geschätzt.

*Grabkontext:* Der Grabkontext ist wahrscheinlich durch antike Beraubung gestört (mehrere Goldfragmente und Scherben fanden sich im Dromos). Im Grabinnern fanden sich menschliche Überreste und Beigaben in scheinbar loser Anordnung, darunter der Amethyst-Amygdaloid CMS I 290<sup>1517</sup>. Blegen berichtete, der Siegelring **R 23** habe sich in einer auf dem Kammerboden stehenden Kiste aus Poros-Platten rechts des Eingangs befunden. Ebendort fanden sich menschliche Knochenfragmente sowie Bernstein-, Amethyst- Gold- und Glasperlen<sup>1518</sup>.

Zuweisung zu Individuum: Bestattung in Steinkiste

Beigabekombination: (ja)

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: 67 % Au, 30 % Ag, 3 % Cu

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert

Bügel: im Profil flach-rechteckig, massiv

Maße: Platte: L. 1,7 cm; B. 0,9 cm; Bügel: (äußerer?) Dm. 1,4 cm

Gewicht: –

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: I a/II a

Qualität der Gravur: hochwertig-mäßig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut, Rückplatte minimal eingedrückt

Abnutzung: leichte Kratzer im Siegelbild, Motiv wirkt leicht abgenutzt, Bügel (nutzungsbedingt) verbogen und Kratzer aufweisend

*Darstellung:*

Mittig eine felsige Struktur, auf der ein stark verkleinertes Kultgebäude platziert ist. Am rechten Bildrand erscheint eine Bergziege, die die Felsen erklimmt. Am linken Bildrand ein männlicher Adorant mit einem erhobenem Arm. Vor diesem eine männliche Epiphanie, die von der Kultarchitektur herabzuschweben scheint.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: felsige Strukturen und Bergziege weisen auf eine Bergregion hin, das Kultgebäude wäre demnach als Gipfelheiligtum anzusprechen

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: –

Technische Parallelen: vgl. **R 28**

*Kommentar:* Anzumerken ist ein weiterer Fund eines goldenen Kissens (CMS I 293) in einer eingetieften Grube links des Eingangs. Auch dieser Kontext war gestört, enthielt aber neben menschlichen Knochen eine Reihe kostbarer Objekte, so Eberzahnfragmente, Gold-, Stein- und Glasperlen, Pfeilspitzen, vergoldete Bronzenägel und eine goldene Applik in Form eines achtförmigen Schildes<sup>1519</sup>.

1517 Des Weiteren die Siegel CMS I 288, 289, 291.

1518 Blegen 1954, 31 f.

1519 Blegen 1954, 32 Taf. 8 Abb. 10 (Abbildung des Kissens Taf. 9 Abb. 15).

*Literaturauswahl:* Blegen 1954, 27–32 Taf. 8–9; Rutkowski 1981, 26. 44. 84 Abb. 2, 6; Vassilicou 2000, 40 f. Abb. 26; Crowley 2013, S 19.

**R 24**

**British School of Archaeology, Athen  
Gipsabguss Inv.-Nr. 136<sup>1520</sup>: CMS VS1B 194**

*Fundort:* angeblich auf Kreta gefunden

*Fundtyp:* –

*Kontextdatierung:* –

*Stilistische Einordnung:* SM I

*Fundkontext:* –

*Grabkontext:* –

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Bronzekern mit Goldüberzug

*Goldanalyse:* –

*Herstellung:* ursprünglich wohl zweiteiliger Aufbau über massivem Bronzekern, Bügel an Rückseite angelötet und mit Nietten an der Siegelplatte befestigt

*Bügel:* –

*Maße:* Platte: L. 3,2 cm; B. 1,9 cm; Bügel: –

*Gewicht:* –

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* II

*Bügeltyp:* –

*Qualität der Gravur:* mäßig (materialbedingt)

*Qualität der Herstellung:* –

1520 Original verschollen, ursprünglich Museum Rethymnon.

*Erhaltungszustand:* stark beschädigt am rechten Bildrand (rechteckiger Ausschnitt am rechten oberen Bildrand?)

*Abnutzung:* material- und erhaltungsbedingte Unschärfe durch Abnutzung

*Darstellung:*

Zentral platzierte männliche Figur vor Baumschrein, einen Baum schüttelnd. Am rechten Bildrand Frau im Volantrock im linken Profil (Oberkörper *en face*) mit einem erhobenen und einem seitlich herabhängenden Arm.

*Dekorative Elemente/Füllelemente:* –

*Ortsangabe/Architektur:* Baumschrein

*Darstellungsart:* Negativ-Relief

*Stilgruppe:* naturalistisch

*Motivgruppe:* Kultszene

*Stilistische Parallelen:* –

*Szenische/kompositorische Parallelen:* –

*Technische Parallelen:* **R 22, R 25, R 6**

*Kommentar:* Das Original ist verschollen, der Ring ist nur in einem Gipsabguss erhalten.

*Literaturauswahl:* Effinger 1996, 298 Kreta 1b Taf. 17, l; 63, b; Crowley 2013, E 169.

**R 25**

**British School of Archaeology (Athen)  
Gipsabguss Inv.-Nr. 135: CMS VS1B 195**

*Fundort:* gefunden in der Region um Amari<sup>1521</sup>

*Fundtyp:* –

*Kontextdatierung:* –

*Stilistische Einordnung:* SM IA–SM IB

*Fundkontext:* –

1521 Dunbabin 1947, 184–193

*Grabkontext:* –

Zuweisung zu Individuum: –

Beigabekombination: –

*Technische Details:*

Material: Bronzekern mit Goldüberzug

Goldanalyse: –

Herstellung: ursprünglich wohl zweiteiliger Aufbau über massivem Bronzekern, Bügel an Rückseite angelötet und mit Nieten an der Siegelplatte befestigt

Bügel: –

Maße: Platte: L. 3,7 cm; B. 2,1 cm; Bügel: –

Gewicht: –

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: II

Bügeltyp: –

Qualität der Gravur: hochwertig–mäßig (materialbedingt)

Qualität der Herstellung: –

Erhaltungszustand: –

Abnutzung: Unschärfe des Siegelbildes ist entweder auf das Material (Bronze) oder auf häufige sphragistische Nutzung zurückzuführen

*Darstellung:*

Mittig platziert eine auf einem dreistufigen Sitz thronende Frau mit aufgestütztem rechten und angewinkeltem linken Arm, flankiert von zwei antithetischen Löwen. Die Hinterpfoten der Tiere sind auf einer planen Bodenlinie platziert, während die Vorderpfoten auf dem Podest platziert sind.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: Bodenlinie, Podest/Schrein

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene/Potnia Theron

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: zur ›flankierten Potnia‹ vgl. **A 193**, **A 184**, **A 200**

Technische Parallelen: vgl. **R 24**, **R 22**, **R 6**<sup>1522</sup>

*Kommentar:* Marinatos verglich das Siegelbild mit den Abdrücken **A 105**, **A 106** und **A 121** und sprach sich für die Deutung der sitzenden Figur als Gottheit aus.

*Literaturauswahl:* Evans 1925, 66 Abb. 56; Dunbabin 1947, 184–193 Nr. 47; Marinatos 1993, 161 f. Abb. 147; Effinger 1996, 298 Kreta 1a Taf. 17, k; 63, a; Crowley 2013, S 54a.

## R 26

### HMM 1720

*Fundort:* Heraklion Poros Katsambas

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: SM IA/B (?)<sup>1523</sup>

Stilistische Einordnung: SM IA/B

*Fundkontext:* Die Nekropole von Poros Katsambas bei Heraklion wird seit 1986 von N. Dimopoulou (und G. Rethemiotakis) ergraben und besteht größtenteils aus neupalastzeitlichen Felskammergräbern. Soweit bekannt, dauern die Arbeiten in der Nekropole an.

*Grabkontext:* Die ringführende Grabkammer wurde 2002 entdeckt und in den Folgejahren vollständig ergraben. Sie besteht aus einer nahezu rechteckigen und einer rundovalen Kammer; erstgenannte war bei Auffindung nahezu fundleer und enthielt lediglich einige wenige Funde, die während des Grabraubs zurück-

1522 Für Abdrücke siehe **R 6**.

1523 Die Keramik des Grabes sei, so Rethemiotakis (2017, 2), größtenteils SM IA-zeitlich.

blieben, während letztgenannte offensichtlich in der letzten Belegungsphase des Baus als Beinhaus diente und zahlreiche Knochen und Beigaben enthielt (die vermutlich aus der nun beraubten Hauptkammer stammten). Das Grab enthielt neben dem Ring einen zweiten Ring (**R 27**) sowie ein goldenes Amulett, Elfenbeinobjekte und ein weiteres Siegel<sup>1524</sup>. Die Zuweisung zu einer bestimmten Bestattung ist nicht gegeben.

Zuweisung zu Individuum: –

Beigabekombination: –

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: –

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert

Bügel: im Profil halbkreisförmig, mit schräger Querrillung verziert

Maße: Platte: L. 1,86 cm; B. 1,66 cm; Bügel: Dm. 1,69 cm

Gewicht: 3,88 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: II e

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut

Abnutzung: leichte Kratzer im Siegelbild, keine sichtbare Abnutzung des Motivs, Abnutzung des Bügels wird vom Autor angemerkt<sup>1525</sup>

*Darstellung:*

Die Szene ähnelt jener des Ringes **R 14** (›Sacred Conversation‹) und wiederholt dessen

1524 Rethemiotakis 2017, 2.

1525 Rethemiotakis 2017, 3.

rechte Bildhälfte: In nahezu zentraler Platzierung findet sich nun die sitzende Frau, die von zwei Vögeln mit aufgestellten Vögeln flankiert wird. Vor ihr (am linken Bildrand) ein Mann im rechten Profil, der einen Arm nach vorne in Richtung der Frau streckt. Im oberen Bildfeld eine wellenförmige Himmelslinie mit Stern/Sonne und Mond (in unterschiedlichen Mondphasen?<sup>1526</sup>) sowie dem fliegenden ›Wheat/Spike‹-Motiv.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Wellenlinie, astrale Motive

Ortsangabe/Architektur: felsige Landschaft

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: PBBS

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: **R 14**, **R 20**, **R 19**, **R 98**, **A 225**<sup>1527</sup>

*Kommentar:* Rethemiotakis verweist ausführlich auf die mögliche Darstellung von Zeit(-zyklen) anhand der astralen/solaren/lunaren Motive des Siegelbildes und vergleicht in seinem Artikel u. a. mehrere Siegelringe mit ähnlichen Motivkombinationen.

*Literaturauswahl:* Rethemiotakis 2017, 1–29.

### **R 27 (unpubliziert)**

*Fundort:* Siehe **R 26**

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: SM IA/B

Stilistische Einordnung: SM IA/B

1526 Rethemiotakis 2017, 14.

1527 Zur Deutung siehe auch Hallager 1985; der ›kommandierende Gestus‹ stehe für die Autorität und den hohen Rang der dargestellten Person, in gleicher Weise sei auch das Podest zu deuten.

*Fundkontext:* Siehe **R 26**

*Material:* Gold

*Darstellung:* Epiphanie eines männlichen Gottes (unpubliziert, siehe Rethemiotakis 2017, 9).

## SH I

### R 28

#### Delphi AM Me/C 26: CMS V 336

*Fundort:* Medeon (Phokis), Nekropole

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SH IIIA–IIIC

*Stilistische Einordnung:* SH I–II, SH IIIA1 (CMS)

*Fundkontext:* Die mykenische Nekropole erstreckt sich entlang eines antiken Straßensystems nordöstlich der Akropolis von Medeon. Insgesamt 93 mykenische, geometrische und hellenistische Gräber wurden zwischen 1962 und 1963 von der l'École Française und dem griechischen Antikendienst unter der Leitung von Constantinou, Simeonoglu und Salviat freigelegt. Die Gräber 29 und 29 b sind zwei größere, rechteckige Grabanlagen von etwa 2 × 4 m.<sup>1528</sup>

*Grabkontext:* In Kammergrab 29 fanden sich mehrere menschliche Skelette (›ein Dutzend‹) in schlecht erhaltenem Zustand sowie verschiedene Gefäß(-fragmente) der Phasen SH IIIA–C; ferner Goldperlen, Bernsteinperlen, Glasperlen, ›Steatitknöpfe‹ (Spinnwirtel/Webgewichte), vier goldene Anhänger und weitere goldene Kettenglieder, eine Goldrosette, Ringe aus Glas und zwei Phi-Idole. In einem rechteckigen und durch Platten verschlosse-

nen Schacht, der laut Verni zur Deponierung älterer Gegenstände genutzt wurde, wurde neben zahlreichen Knochen eine große Menge an Gold-, Glas-, Bernstein- und Steatitschmuck gefunden, ferner Bronzegefäße, eine Lanzenspitze (SH IIIB) sowie Phi- und Psi-Idole, der Siegelring **R 28** sowie ein weiterer goldener Schmuckring (bestehend aus sechs tordierten Golddrähten ähnlich jenem aus Mykene Grab 42). Der Großteil des Schmucks sowie die Ringe wurden von Verni anhand der keramischen Beifunde der Phase SH IIIA zugeschrieben<sup>1529</sup>.

*Zuweisung zu Individuum:* Bestattung in Grabschacht

*Beigabekombination:* (ja)

#### *Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* –

*Herstellung:* wahrscheinlich massive Siegelplatte und massiver Bügel (oder zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt), Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* im Profil halbkreisförmig bis flachrechteckig, undekoriert

*Maße:* Platte: L. 1,5 cm; B. 1,0 cm; Bügel: Dm. 1,9 cm

*Gewicht:* –

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* I

*Bügeltyp:* I a

*Qualität der Gravur:* hochwertig

*Qualität der Herstellung:* hochwertig

1529 Eine im Jahr 1995 in Lyon vorgelegte Dissertation von Sylvie Müller (Les tombes mycéniennes de Médéon de Phocide : architecture et mobilier) stand bei der Recherche leider nicht zur Verfügung.

1528 Vatin 1969 (vorläufiger Grabungsbericht).

Erhaltungszustand: sehr gut

Abnutzung: zahlreiche Kratzer auf Siegelfläche, Bügel und Fingerbett, keine direkte Abnutzung des Motivs erkennbar

*Darstellung:*

Bildfüllende Darstellung eines Hirsches (im Profil nach rechts mit nach links zurückgewandtem Kopf) mit angewinkelten Vorderbeinen und einem Hinterbein in Sprungstellung.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: –

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch/ornamental

Motivgruppe: Tierszene (Einzelmotiv)

Stilistische Parallelen: der ornamentale Tierstil besitzt Parallelen zu **R 29**, das Motiv des stehenden Huftieres (mit zurückgewandtem Kopf) findet sich ebenso auf **A 31**, (**A 10**), **A 38**, **A 49**, **A 71**

Szenische/kompositorische Parallelen: die Haltung des Hirsches ist in Bein- und Kopfstellung nahezu identisch mit der Darstellung des Huftieres auf **R 29**

Technische Parallelen: vgl. **R 23**

*Kommentar:* Die größeren Flächen des Motivs bestehen aus kleinen Einzelschlägen, was darauf hindeutet, dass das Motiv nur graviert und nicht getrieben sein könnte. Dies würde die Annahme einer massiven Siegelplatte bestätigen. Der ornamentale Stil der Ringe erinnert an den ›autochthonen Stil der Schachtgräberzeit‹, wie er von F. Blakolmer beschrieben wurde<sup>1530</sup>.

*Literaturauswahl:* Vatin 1969, 21–23 Abb. 18. 20. 21 (Grab 29 und 29 b), 50 Abb. 47–48 (Ring und Schmuckfunde).

1530 Siehe Blakolmer 2007, 65–88.

**R 29**

**Inv.-Nr. u.**

*Fundort:* Georgiko (Thessalien), Tholosgrab

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SH I–III

*Stilistische Einordnung:* SH I (?)

*Fundkontext:* Das Tholosgrab von Georgiko wurde 1917 von A. Arvanitopoulos ergraben sowie in den Jahren 1957 und 1977 nochmals umfassend untersucht<sup>1531</sup>.

*Grabkontext:* Die Tholos ist mit einem Kammerdurchmesser und einer Höhe von knapp neun Metern eine der größten Tholosgräbern Thessaliens. Der goldene Siegelring **R 29** wurde im Jahr 1999 im Innern der Kammer gefunden, über dessen ursprüngliche Fundlage und Beigabenkombination liegen jedoch keine Aussagen vor. Das Grab war bereits vor seiner wissenschaftlichen Erschließung im Jahr 1917 beraubt worden.

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabenkombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* –

*Herstellung:* sehr flache Siegelplatte, die dennoch scheinbar zweiteilig gearbeitet ist, Bügelenden zwischen Vorder- und Rückplatte eingeschoben, Motiv getrieben (?) und graviert

*Bügel:* wahrscheinlich massiv und im Querschnitt leicht pyramidal, unverziert

*Maße:* Platte: L. 2,75 cm; B. 1,7 cm; D. 1,8 mm; Bügel: Dm. 2,35 cm (max.), 1,7 cm (min.)

*Gew.* 10,13 g

1531 Intzesiloglou 2010, 239.

Wölbung der Siegelfläche: konvex  
 Umriss der Siegelfläche: oval  
 Ringtyp: I  
 Bügeltyp: II a/III a  
 Qualität der Gravur: hochwertig  
 Erhaltungszustand: hochwertig  
 Abnutzung: leichte Kratzer im Bereich der Siegelfläche, jedoch keine offensichtliche Abnutzung des Motivs

*Darstellung:*

Antithetische, jedoch nicht gänzlich symmetrische Darstellung zweier geflügelter Adlergreifen, die ein bereits zu Boden gehendes Huftier attackieren. Am rechten unteren Bildrand ist eine lanzenförmige, gebogene und dreiblättrige Pflanze zu sehen und eine ebensolche (jedoch kleinere) Pflanze findet sich auch am oberen Bildrand. Die Szene ist bildfüllend und wirkt aufgrund der gebogenen Konturlinien stark ornamental.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Pflanzenelemente

Ortsangabe/Architektur: –

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch/ornamental

Motivgruppe: Tierszene (Tiergruppe)

Stilistische Parallelen: ornamentale Anklänge wie **R 28**

Szenische/kompositorische Parallelen: **A 79–81, A 169, A 171, A 175**, (identisches Bildthema und Komposition) **A 176, A 182**

Technische Parallelen: vgl. **R 30, R 31, R 34, R 35**

*Kommentar:* Siehe Kommentar **R 28**.

*Literaturauswahl:* Intzesiloglou 2010, 239–242 Abb. 2.

**R 30**

**ANM 3178: CMS I 125**

*Fundort:* Mykene, Kammergräber Unterstadt

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* –

*Stilistische Einordnung:* SH I

*Fundkontext:* siehe **R 47**.

*Grabkontext:* Grab 90 (unpubliziert).

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* Au 71,4 %, Ag 26,2 %, Cu 2,3 %

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern (an der Schmalseite des Fingerbetts Lötstellen erkennbar), Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* im Profil halbkreisförmig bis pyramidal, unverziert, scheinbar massiv

*Maße:* Platte: L. 1,56 cm; B. 1,16 cm; Bügel: Dm. 1,13–1,17 cm

*Gewicht:* 4,9 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* I

*Bügeltyp:* III a

*Qualität der Gravur:* hochwertig

*Erhaltungszustand:* hochwertig

*Abnutzung:* zahlreiche Kratzer auf der Siegelfläche sowie leichte Abnutzung des Motivs, Kratzer und Bestoßungen am Bügel

*Darstellung:*

Bildfüllende Darstellung einer stehenden Kuh im rechten Profil mit zurückgewandtem Kopf, mit ihrer Zunge ein unter ihr platziertes Kalb

leckend. Dieses ist im linken Profil zu sehen und hebt den Kopf in Richtung des Euters des Muttertieres.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: –

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Tierszene (Tiergruppe)

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 52, A 52, A 57, A 82**

Technische Parallelen: vgl. **R 29, R 31, R 34, R 35, R 39**

*Kommentar:* Der Grabungsbericht wurde leider nie publiziert.

*Literaturauswahl:* Staïs 1909, 71; Xenaki-Sakkellariou 1989, Abb. 10 g; Müller 2003, Taf. C; Shelton 1993, 202. 204 Abb. 4 (zur Lokalisierung des Grabes).

## R 31

### ANM 993: CMS I 18

*Fundort:* Mykene, ›Schatzfund‹ auf der Akropolis

*Fundtyp:* Hortfund

*Kontextdatierung:* SH II<sup>1532</sup>

*Stilistische Einordnung:* SH I; SH II (CMS)

*Fundkontext:* Der Schatzfund der Akropolis von Mykene kam südlich des Gräberrunds A innerhalb der Ruinen des sogenannten ›Ramp house‹ zutage. Es handelt sich um einen geschlossenen Hortfund bestehend aus vier goldenen Bechern, einer kleinen Goldflasche, einer goldenen Gefäßapplik in Löwenform

1532 Thomas 1939, 85 f.

und goldenem und silbernem Kleinschmuck, darunter die zwei Siegelringe **R 31** und **R 35**. Die unmittelbare Nähe zum Gräberrund A lässt vermuten, dass es sich um Gegenstände handelt, die aus einem der Schachtgräber entwendet wurden. Thomas vermutete, dass dieses beim SH II-zeitlichen Bau eines Kanals zufällig entdeckt und geplündert wurde, andererseits ist bei dem Auffindungsort ebenfalls von einem (möglichen) SH II-zeitlichen Schachtgrab die Rede<sup>1533</sup>. Von Interesse sind die anbei gefundenen Golddrähte/Goldbarren, die als Rohmaterial für Siegelringe sowie weitere Schmuckstücke angesprochen werden können, da sie dem ›Standardgewicht‹ vieler (gewogener) goldener Siegelringe entsprechen (zwischen 15–30 g). Wenige keramische Befunde erschweren eine exakte Datierung des Befundes, als Knochenfunde wurden lediglich Tierknochen erwähnt<sup>1534</sup>.

*Grabkontext:* –

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* Au 93,0 %, Ag 6,9 %, Cu 0,2 %

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau (massiv?), Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt,

*Motiv* getrieben und graviert

*Bügel:* im Profil flach halbkreisförmig bis pyramidal, unverziert, scheinbar massiv

*Maße:* Platte: L. 2,8 cm; B. 1,8 cm; Bügel: Dm. 1,5–1,7 cm (innerer)

*Gewicht:* 16,9 g (CMS-Angabe: 20 g)

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

1533 Thomas 1939, 87.

1534 Thomas 1939, 65–87.

Ringtyp: I  
 Bügeltyp: III a  
 Qualität der Gravur: hochwertig  
 Qualität der Herstellung: hochwertig  
 Erhaltungszustand: gut  
 Abnutzung: Kratzer und Bestoßungen auf Siegelfläche, Rückseite und Bügel, Bügel leicht verformt, Siegelbild stark abgerieben

*Darstellung:*

Darstellung in zwei Registern. Oberes Register: Zwei Löwenköpfe (sehr ähnlich jener auf **R 35**), dazwischen ein Stierkopf. Unteres Register: Zwei Stierköpfe, dazwischen ein Löwenkopf. Als Trennlinie dient eine Reihe spiralförmiger Punkte. Unter dem unteren Register sind die Überreste einer ähnlich gepunkteten Linie zu erkennen. Am rechten und linken Bildrand befinden sich pflanzliche Zierelemente.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Pflanzenornamente, Punktreihe

Ortsangabe/Architektur: –

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistischer Stil (abstrahiertes Bildmotiv)

Motivgruppe: Objektmotive/Motive in Registern

Stilistische Parallelen: Löwenköpfe wie **R 35**

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **A 212, A 213, A 214**

Technische Parallelen: vgl. **R 29, R 30, R 33, R 34, R 38**

*Kommentar:* Die Löwenköpfe sowie die identische Herstellungsweise wie jene des Ringes **R 35** lassen in Kombination mit dem identischen Fundkontext eine Werkstattgleichheit der Ringe vermuten, die stark differierenden Bildthemen lassen jedoch keinen Direktvergleich zu.

*Literaturauswahl:* Thomas 1939, 82f. Nr. VII; Papapostolou 1977, 65; Xenaki-Sakellariou 1989, Abb. 10 (g); Müller 2003b, Taf. C;

**R 32**

ANM 240: CMS I 15

*Fundort:* Mykene, Gräberrund A

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: SH I

Stilistische Einordnung: SH I

*Fundkontext:* Das Gräberrund A befindet sich innerhalb der Stadtmauern Mykenes in direkter Nähe des Löwentores. In dem von einem Steinkreis umgebenen Grabareal fand H. Schliemann im Jahr 1876 fünf Schachtgräber, wenig später wurde ein sechstes Schachtgrab entdeckt und freigelegt (zusätzlich fanden sich mittelhelladische Kistengräber im Südbereich des Gräberrunds, die direkt in den anstehenden Fels gebettet waren)<sup>1535</sup>. Die Schachtgräber, deren kleinstes Grab 3 × 3,5 m und deren größtes Grab 4,5 × 6,4 m misst und deren Tiefe zwischen 1 und 4 m beträgt, enthielten mit Ausnahme von Grab II mehrere Bestattungen, die allesamt mit überdurchschnittlich reichen Grabbeigaben ausgestattet wurden. Schliemann gab an, dass alle Skelette und Beigaben sowie Schachtwände Spuren von Leichenbrand aufwiesen. Laut G. Mylonas sprächen jedoch alle Anzeichen für eine Bestattung der Leichname<sup>1536</sup>. Die Gräber waren (teilweise) durch oberirdische Grabstelen markiert. Von besonderem Interesse scheint die große zeitliche Diskrepanz zwischen den in SH I datierenden Schachtgräbern und der anhand der Keramik in SH IIIB zu datierenden Fassung

1535 Schliemann 1878, 97–332.

1536 Mylonas 1966, 91.

der Kreisanlage, die mit der Erweiterung der Stadtmauer sowie der Errichtung des Löwentores einhergeht<sup>1537</sup>.

*Grabkontext:* Grab IV<sup>1538</sup> ist das größte Schachtgrab und enthielt die Bestattungen fünf Erwachsener (sowohl Männer als auch Frauen) sowie zweier Kinder. G. Karo sprach von drei mit dem Kopf nach Osten ausgerichteten Bestatteten, von denen zwei weiblichen Geschlechts gewesen sein sollen. Schliemann erwähnt den Fund der beiden Siegelringe **R 32** und **R 33**<sup>1539</sup> in Zusammenhang mit diesen Skeletten, wobei nicht klar wird, ob die Ringe einer männlichen oder einer weiblichen Bestattung angehören<sup>1540</sup>. Die Zuweisung der Beigaben zu einzelnen Bestattungen gestaltet sich als schwierig, da diese in einem Abstand von etwa 1 m platziert waren und der Zwischenraum mit Beigaben ›angefüllt‹ gewesen sei<sup>1541</sup>. Neben den Siegelringen enthielt das Grab insgesamt zehn streifenförmige und kronenförmige Diademe, drei Goldmasken, ein goldenes Brustblech, goldene Armbänder, goldene Gewandnadeln, scheibenförmige Goldbleche (Gewandappliken), goldene ›Gamaschenhalter‹, goldene Kettenglieder, Schwertknäufe und -griffe aus Gold und Elfenbein, verschiedene Goldbeschläge, einen massiven Goldring (Dm. 2,6 cm), verschiedene beinerne und goldüberzogene ›Knöpfe‹, eine Goldtasse mit hohem Fuß und Rosettendekor, ein Silberrhyton in Form eines Stierkopfes sowie weitere Gefäße aus Gold, Silber, Elektron, Alabaster und Blei,

1537 Zusammenfassung bei Mylonas 1966, 91–97.

1538 Schliemann 1878, 244–331.

1539 Beschreibung und Abbildung der Ringe in Schliemann 1878, 258–262 Abb. 333 A. B; 334. 335.

1540 Schliemann 1878, 257.

1541 Karo 1930, 38.

vier verzierte Bronzedolche, über 20 Schwerter und Schwertklingen sowie verschiedene Messer und Kleinwerkzeuge (›Meißel‹, ›Rasiermesser‹), Lanzenspitzen, Elfenbeinfragmente, Perlen aus Bernstein und Amethyst, Fragmente von Rüstungen (Eberzahnhelm, Helmbuschträger), ein Straußenei-Rhyton, verschiedene Fayenceobjekte, große kupferne Hydrien sowie Kupfer- und Bronzestäbe (Szepter)<sup>1542</sup>. Zuweisung zu Individuum: unter Vorbehalt, angeblich Beigabe einer weiblichen Bestattung Beigabekombination: unter Vorbehalt als intact zu bezeichnen, Zuweisung zu Einzelperson jedoch problematisch

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: Au 76,8 %, Ag 16,6 % Cu 6,6 %

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern (ein Loch in der Siegelplatte bestätigt diese Annahme), Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert, Vorzeichnungen sichtbar

Bügel: im Profil halbkreisförmig mit breitem, unverziertem Mittelstreifen und aufgerollten Seitenpartien, diese mit Querrippung/Kerbschnitt verziert

Maße: Platte: L. 3,44 cm; B. 2,07 cm; Bügel: Dm. (innerer) 1,4–1,6 cm

Gewicht: 18,0 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: IV c

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut, leichte Risse in Innenseite erkennbar (Lötstellen), gebohrtes Loch in der Rückplatte (neuzeitlich?)

1542 Karo 1930, 71–121.

Abnutzung: geringfügig merkliche Abnutzung des Motivs (siehe etwa Schwanz des hinteren Pferdes), Kratzer im Siegelbild, die durch Abreibung/Nutzung des Siegels entstanden sind, Kratzer an den Seitenrändern sowie an der Rückseite der Siegelplatte, keine merkliche Abnutzung des Bügels oder des Kerbschnitts

*Darstellung:*

Ein von zwei Pferden gezogener Streitwagen mit zwei Männern, von denen einer mit Pfeil und Bogen auf einen fliehenden Hirsch zielt. Die Pferde befinden sich im nahezu synchron dargestellten ›fliegenden Galopp‹ mit übernatürlich stark gestreckten Gliedmaßen. Der Hirsch ist im oberen rechten Bildviertel platziert und befindet sich im Sprungmoment, sein Kopf ist nach hinten in Richtung der Verfolger gewandt. Eine gewellte Bodenlinie, die Andeutung von Felsformationen und ein Baum am rechten Bildrand deuten die ›freie Natur‹ an.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: kleinteilige Felsornamente, Baum/Busch

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kampf- und Jagdszene

Stilistische Parallelen: **R 33**

Szenische/kompositorische Parallelen: **A 160** (mit Greifen)

Technische Parallelen: **R 33**

*Kommentar:* H. Schliemann bemerkte, der Ring sei aufgrund seines kleinen Durchmessers lediglich als Damenring denkbar<sup>1543</sup>. Die Ringe **R 32** und **R 33** zeigen deutliche Vorzeichnungen im Siegelbild<sup>1544</sup>.

1543 Schliemann 1878, 262.

1544 Auf diese wies mich J. Rutter netterweise während einer Konferenz in Seattle 2013 hin.

Die langgestreckte Bodenlinie, die mit dem Baum am rechten Bildrand verschmilzt, erinnert an die szenisch trennende Bodenlinie des ›Nestorrings‹ **R 45**. Der Kerbschnittdekor an den aufgerollten Seitenrändern wurde nach der Fertigstellung des Bügels angebracht, da der Mittelstreifen stellenweise versehentlich mitgraviert wurde. Die Ringe **R 32** und **R 33** sind aufgrund ihres gemeinsamen Kontextes, ihres identischen Stils, ihrer identischen Herstellungsart und ihrer nahezu identischen Maße als Produkte ein und desselben Goldschmiedes anzusprechen.

*Literaturauswahl:* Schliemann 1878, 244–331 (v.a. 257–262 Abb. 333 a. b); Karo 1930, 73 f. Taf. XXIV. 334. 335; Marinatos 1959, Abb. 24 (Plan des Gräberrunds); Vermeule 1975, 45 Abb. 60; Carter 2000 (unpublizierte Magisterarbeit Dartmouth); Müller 2003b, Taf. C; Crowley 2013, I 46.

**R 33**

**ANM 241: CMS I 16**

*Fundort:* Mykene, Gräberrund A

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: SH I

Stilistische Einordnung: SH I

*Fundkontext:* siehe **R 32**.

Dass Vorzeichnungen vorhanden sind, wurde bislang in der ägäischen Forschung nicht erwähnt, in einer unpublizierten Magisterarbeit (Sidney Carter, Dartmouth 2000), die den Ring **R 33** ausführlich behandelt, wurde erstmals auf die Vorzeichnungen der Ringe hingewiesen. Für die Zusendung des Dokuments sei an dieser Stelle J. Rutter herzlich gedankt. Zu Vorzeichnungen siehe Kap. II. 7.

*Grabkontext:* siehe **R 32**.

Zuweisung zu Individuum: unter Vorbehalt, angeblich Beigabe einer weiblichen Bestattung  
Beigabekombination: unter Vorbehalt

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: Au 74,9 %, Ag 17,8 %, Cu 7,4 %

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern (ein Loch in der Siegelplatte bestätigt diese Annahme), Bügel in Rückseite der Siegelplatte eingeführt, Motiv getrieben und graviert, Vorzeichnungen sichtbar

Bügel: im Profil halbkreisförmig mit einem breiten, unverzierten Mittelstreifen und aufgerollten Seitenpartien, diese mit Querrippung/Kerbschnitt verziert

Maße: Platte: L. 3,5 cm; B. 2,1 cm; Bügel: (innerer) Dm. 1,65 cm

Gewicht: 17,7 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: IV c

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut, intentionell gebohrtes Loch an Rückseite der Platte (wie **R 32**)

Abnutzung: Sehr geringe/keine Abnutzung der Siegelfläche und des Motivs, die Siegelfläche erscheint wie frisch poliert, keine Abnutzung des Bügels

*Darstellung:*

Kampfszene mit vier Kriegeren in felsiger Landschaft. Die zentral stehende Figur ist ein Krieger mit Eberzahnhelm im linken Profil, seinen Gegner mit einem Arm zu Boden drückend, mit dem anderen, dolchführenden Arm zum Stoß ausholend. Sein in kniender Schrittstellung verharrender Gegner streckt einen Arm zu

ihm empor, mit dem anderen holt er zu einem Schwertstoß aus. Am linken Bildrand holt ein weiterer Krieger mit Eberzahnhelm mit einem großen Speer/Lanze zum Wurf/Stoß in Richtung des zentralen Kriegers aus, gleichzeitig geht er hinter einem großen Turmschild in Deckung. Am rechten Bildrand sitzt ein offenbar verwundeter Krieger. Die Kampfszene ist fast durchgängig von tropfenförmigen Ornamenten umgeben, lediglich die Partie hinter dem Speerwerfer wurde ausgespart, da sich dieser bereits am äußersten Ende der Siegelplatte befindet (die Felsornamente wurden daher sicher nach der Gravur der Hauptszene hinzugefügt).

Dekorative Elemente/Füllelemente:

Ortsangabe/Architektur: Felsformationen (<freie Natur>)

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kampf- und Jagdszenen

Stilistische Parallelen: vgl. **R 32**, **A 114**, **A 136–A 139**, **A 203–A 208**

Szenische/kompositorische Parallelen: –

Technische Parallelen: vgl. **R 32**

*Kommentar:* Die ähnlichen Maße der Ringe **R 32** und **R 33** sprechen für denselben Handwerker; dieselbe Ringgröße von 1,9 cm lässt vermuten, dass es beide Siegelringe sogar denselben Besitzer hatten. Der Gewichtsunterschied beider Ringe beträgt lediglich 0,3 Gramm, was auf identische Rohlinge in gleicher Größe und mit gleichem Gewicht schließen lässt.

Erstaunlich ist, dass Kleidung und Rüstung der Männer keine Zusammengehörigkeit der Kampfpaare erkennen lässt; ganz im Gegenteil: Der einen Eberzahnhelm tragende speerführende Mann greift die zentrale Figur (ebenfalls mit Eberzahnhelm) sogar direkt an. Die zentrale Figur ist in der Bedeutungsper-

pektive deutlich größer als die übrigen Figuren dargestellt. Die Hauptfigur geht nicht als Gewinner aus dem Kampfgeschehen hervor, denn sie wird von zwei Kriegerern heftig attackiert und mit Sicherheit tödlich verwundet (beide Waffen befinden sich bereits in Kopfnähe). Die zentrale Figur könnte daher der Ringinhaber selbst sein, der in einem Kampf tödlich verwundet wurde. Die Ringe wären daher als Grabbeigaben zu deuten, die nicht zu Lebzeiten getragen wurden<sup>1545</sup>. Im Bereich unterhalb des Speerwerfers und für den Speer selbst sind Vorzeichnungen auf der (sonst sehr ebenmäßigen) Siegelplatte ersichtlich. Die Beinstellung des Speerwerfers wird nicht ersichtlich, da ein Bein versehentlich nicht graviert wurde. Die starke Überschneidung der Figuren ist ungewöhnlich. Die Szene lässt vermuten, dass die Ansicht der Siegelbilder auf dem Ring die ›richtige‹ ist, da die Männer dort die Waffen in ihrer Rechten führen.<sup>1546</sup>

*Literaturauswahl:* Karo 1930, 74 Nr. 241 Taf. XXIV; Schliemann 258 f. Abb. 333. 335; Carter 2000 (unpubl. Masterarbeit, Dartmouth); Vassilicou 2000, 22 Abb. 9; Müller 2003b, Taf. C; Crowley 2013, I 44.

### R 34

**Péronne, Musée Danicourt Inv.-Nr. u.: CMS XI 272**

*Fundort:* ›Aus einem Grab bei Thessaloniki‹  
*Fundtyp:* (Grabbeigabe)  
*Kontextdatierung:* –

1545 Dies gilt auch für die Goldmasken und –diademe, wie ich im Rahmen meiner Magisterarbeit (Heidelberg 2010) darlegen konnte.

1546 Hierzu auch Pini 1989, 201–217.

*Stilistische Einordnung:* SH I; SB (CMS)

*Fundkontext:* –

*Grabkontext:* –

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* –

*Herstellung:* sehr flache, zweiteilig gearbeitete Siegelplatte, an der Übergangsstelle von Fingerbett zu rückwärtiger Siegelplatte eingesetzter und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* scheinbar einteilig massiv gearbeitet, im Querschnitt flach pyramidal, unverziert

*Maße:* Platte: L. 3,23 cm; B. 2,18 cm; Bügel: innerer Dm. 1,71–1,83 cm; B. 0,62 cm; D. 0,13 cm

*Gewicht:* 16,6 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* I

*Bügeltyp:* III a

*Qualität der Gravur:* hochwertig

*Qualität der Herstellung:* hochwertig

*Erhaltungszustand:* sehr gut

*Abnutzung:* Kratzer und leichte Bestoßungen auf Siegelplatte, Fingerbett und Bügel; keine starke Abnutzung des Motivs

*Darstellung:*

Nahezu spiegelsymmetrische Szene: Zwei Männer in Lendenschurz, Rücken an Rücken kämpfend, im rechten/linken Profil. Sie stehen in weiter Schrittstellung und stoßen mit der schwertführenden Hand in Richtung zweier ebenfalls spiegelsymmetrisch angeordneter Löwen, die die Männer attackieren. Die Löwen sind auf ihre Hinterpfoten gestützt und

berühren mit jeweils einer Hinterpfote die Oberschenkel der Männer. Ihr *en face* dargestelltes Gesicht befindet sich im Schulterbereich der Männer. Die Löwen scheinen im Begriff zu sein, in die Oberarme der Männer zu beißen. Der linke Löwe erhält einen tödlichen Schwertstoß in die Brust, der rechte Löwe einen Nackenstoß. Eine spiralförmige Linie dient als Bodenlinie, aus der am linken und rechten Bildrand zwei kleine Bäume emporwachsen. Dekorative Elemente/Füllelemente: Bäume/Sträucher

Ortsangabe/Architektur: Spiralelemente der Bodenlinie könnten eine felsige Landschaft andeuten und weisen in Kombination mit den Bäumen auf die freie Natur hin

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch (ornamentale Anklänge)

Motivgruppe: Kampf- und Jagdszenen (antithetische Komposition)

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **A 203, A 204, A 205, A 206**

Technische Parallelen: vgl. **R 29, R 30, R 31, R 35, R 39**; ferner **R 36–R 38**

*Kommentar:* Vorzeichnungen im Bereich der sich kreuzenden Beinpartien sichtbar. Die Männer führen die Waffen auf dem Ring in ihrer Rechten (siehe Kommentar **R 33**).

*Literaturauswahl:* Evans 1901, 164; PM IV, 584 Abb. 574; Younger 1984, 58 f.; Crowley 2013, S 2.

## R 35

**ANM 992: CMS I 17**

*Fundort:* Mykene, ›Schatzfund‹ auf der Akropolis

Fundtyp: Hortfund

Kontextdatierung: SH II<sup>1547</sup>

Stilistische Einordnung: SB I–II (CMS), SH IIB<sup>1548</sup>

*Fundkontext:* siehe **R 31**.

*Grabkontext:* siehe **R 31**.

Zuweisung zu Individuum: –

Beigabekombination: –

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: Au 88,7 %, Ag 8,6 %, Cu 2,7 %

Herstellung: sehr flache, wahrscheinlich zweiteilig gearbeitete Siegelplatte, an der Übergangsstelle von Fingerbett zu rückwärtiger Siegelplatte eingesetzter und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

Bügel: sehr breit und im Querschnitt im stumpfen Winkel pyramidal zulaufend, scheinbar massiv, unverziert

Maße: Platte: L. 3,41 cm; B. 2,46 cm; Bügel: Dm. 1,71–1,78 cm

Gewicht: 28,6 g (CMS: 31 g)

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: I

Bügeltyp: III a

Qualität der Gravur: sehr gut

Erhaltungszustand: sehr gut

Abnutzung: Kratzer auf Siegelplatte, Fingerbett und Bügel, leichte Abnutzung des Motivs

*Darstellung:*

Mehrfigurige Kultszene. Rechter Bildbereich: Auf einer niedrigen Felsformation sitzende Frau im Volantrock im linken Profil mit einem angewinkelten und einem erhobenen Arm,

1547 Thomas 1939, 85 f.

1548 Pini 2009, 601.

Blumen haltend (oder empfangend). Hinter ihr ein großer Baum mit voluminöser Blattkrone, am äußeren rechten Bildrand eine kleine weibliche Figur, die einen Ast des Baumes nach unten zieht und schüttelt. Im linken Bildbereich zwei auf die sitzende Frau zuschreitende Frauen in Volantröcken. Die vordere hat der Sitzenden Blumen überreicht, die hintere hält zwei Sträuße in beiden Händen. Zwischen sitzender und vorderer Frau ›schwebende‹, vier-schneidige Doppelaxt, darunter eine kleine weibliche Figur (Kind?), ebenfalls Blumen darbringend und scheinbar auf einer Felsformation stehend. Zwischen vorderer und hinterer Frau eine vom Himmel herabschwebende männliche Epiphanie mit Speer und achtförmigem Schild. Am linken Bildrand (dem Rund der Bildfläche angepasst) sechs aufgereihete Löwenköpfe. Über der Szene doppelte gewellte Himmelslinie mit Sonne und Mond.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Tierköpfe, schwebende Objekte/Figuren

Ortsangabe/Architektur: Felsornamente

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: –

Technische Parallelen: vgl. **R 29–R 31**, **R 34**, **R 38**, **R 36–R 38**

*Kommentar:* Niemeier beschrieb den ›horror vacui‹ der Szene als typisch mykenisches Stilelement<sup>1549</sup>. Laut Pini entspricht der Stil des Ringes bereits einem ›weiterentwickelten‹ mykenischen Stil der Phase SH II, der nun eigenständige Elemente entwickle und sich deutlicher von minoischen Ringen abhebe, als dies bei den Ringen der Phase SH I zu beobachten sei.

1549 Niemeier 1990, 165–170.

*Literaturauswahl:* Schliemann 1878, 403 Abb. 530; Thomas 1939, 79–82 Nr. VI; Papapostolou 1977, 83 f.; Niemeier 1990, 165–170; Xenaki-Sakellariou 1989, Abb. 10 g; Rutkowski 1981, 94 Abb. 33, 3; Hallager 1985, 25; Vassilicou 2000, 17 Abb. 5 a. b; Müller 2003b, Taf. C; Crowley 2013, I 15.

## R 36

### ANM 2971: CMS I 101

*Fundort:* Mykene, Kammergräber Unterstadt

Kontextdatierung: –

Stilistische Einordnung: SH I, SB I–II (CMS)

*Fundkontext:* siehe **R 47**.

*Grabkontext:* Grab 66 (unpubliziert).

Zuweisung zu Individuum: –

Beigabenkombination: –

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: Au 71,3 %, Ag 26,7 %, Cu 2,0 %

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Siegelplatte und Fingerbett eingeschobener Bügel, Motiv getrieben und graviert

Bügel: wahrscheinlich zweiteilig gearbeitet, im Profil flach trapezoid, unverziert

Maße: Platte: L. 2,67 cm; B. 1,74 cm; Bügel: (innerer) Dm. 1,51–1,64 cm

Gewicht: 9,2 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: III c

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut (Lötstellen des

Fingerbetts jedoch stellenweise leicht aufgebrochen)

Abnutzung: Kratzer auf Siegelplatte, Fingerbett und Bügel, leichte Dellen auf dem Fingerbett (wohl eine überschleifene Niet, die ein Bügelende am Fingerbett befestigte), leichte Bestoßungen der Siegelplatte

*Darstellung:*

Auf der rechten Bildhälfte eine überdurchschnittlich große, auf einem niederen Hocker sitzende Frau im linken Profil. Sie trägt einen knielangen Rock und ein offenes Mieder. Ihre Armhaltung deutet darauf hin, dass sie mit dem von links an sie herantretenden Mann spricht. Dieser trägt einen langen Stab. Die Hände der Personen überkreuzen sich in der oberen Bildmitte. Hinter dem Hocker pflanzliche Ornamente.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: schwach erkennbare Bodenlinie, pflanzliche Ornamente

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: vgl. **R 38** (breite, getriebene Flächen, überlange Gliedmaßen)

Szenische/kompositorische Parallelen: für sitzende weibliche Gottheit siehe **R 80**, **A 105**, **A 106**, **A 121**, **A 191**, (**A 193**)

Technische Parallelen: besonders **R 37** und **R 38**, vgl. ferner auch **R 29–R 31**, **R 34**, **R 35**

*Kommentar:* Vorzeichnungen einer weiteren (höher gelegenen) Bodenlinie sind im Bereich des Speeres sowie unterhalb des Throns erkennbar. Der nach hinten angewinkelte Oberarm der Frau wurde scheinbar nach der Gravur nochmals mit dem Hammer nachbearbeitet, da sich die am Oberarm dargestellten doppelten Oberarmringe nur noch ansatzweise erkennen lassen.

*Literaturauswahl:* Evans 1901, 176 Abb. 51; Staïs 1909, 73; PM III, 463 Abb. 324; Persson 1942, 69 Abb. 21; Nilsson 1950, 351. 400–405 Abb. 161; Papapostolou 1977, 84; Hallager 1985, 22; Xenaki-Sakellariou 1989, Abb. 10 h; Wedde 1995, 496; Vassilicou 2000, 42 f. Abb. 27; Müller 2003b, Taf. C; Crowley 2013, E 124.

**R 37**

**ANM 8748: CMS I 191**

*Fundort:* Dendra/Midea, Nekropole

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SH IIB–IIIA1

*Stilistische Einordnung:* SH I, SB II (CMS)

*Fundkontext:* Die Kammergrab-Nekropole von Dendra/Midea befindet sich in unmittelbarer Nähe der Tholos von Dendra (etwa 50 m nordwestlich derselben und etwa einen Kilometer westlich der Akropolis von Midea)<sup>1550</sup>. Die Nekropole wurde in den 1940er Jahren von A. W. Persson untersucht und publiziert.

*Grabkontext:* Kammergrab 10 besitzt einen fast 20 m langen Dromos (der Zugang zur Grabkammer wurde auch in diesem Fall durch Geröll und Erde blockiert) und eine viereckige Grabkammer von etwa 6 × 5 m. Von den zwei in den Boden eingelassenen Grabschächten enthielt nur einer die Überreste einer Bestattung, der andere enthielt laut Persson lediglich Grabbeigaben<sup>1551</sup>. Innerhalb der Kammer fand sich eine dreihenkelige Amphora des Palaststils (SH II)<sup>1552</sup>, gleichzeitig fanden sich auch

1550 Persson 1943, 17 Abb. 17 (Plan der Nekropole).

1551 Persson 1943, Abb. 66 (Plan und Schnitt des Grabes).

1552 Persson 1943, Abb. 77.

spätere Varianten derselben Gefäßform und mehrere ›flat alabastra‹ (SH III). Grabschacht 1 enthielt die (verbrannten) Überreste eines Individuums zusammen mit mehreren Wertgegenständen: einer Goldtasse, goldenem Kopfschmuck, mehreren Goldketten verschiedener Form sowie großen Goldrosetten als Teile eines Gürtels. Neben dem Siegelring **R 37** fanden sich zwei weitere Siegel (ein dreiseitiges Achat-Prisma mit Agrimi und Tierkampf sowie ein Achat-Lentoid) und mehrere Glas-, Bernstein- und Fayence-Perlen. Die Beifunde deuten laut Persson auf eine weibliche Bestattete hin. Schacht II enthielt keine Bestattung, Persson sah die Beigaben jedoch als zu Schacht I gehörig (Schacht II wäre demzufolge lediglich ein Beigabenschacht für die Bestattung in Schacht I). Die wichtigsten Funde des Schachts sind mehrere hochwertige Silbergefäße, ein mit Gold überzogenes Elfenbein-Gefäß, ein Silberlöffel (oder eine Haarnadel), Kylikes, ›flat alabastra‹ sowie weitere Trinkgefäße<sup>1553</sup>. Zuweisung zu Individuum: Bestattung in Schacht 1  
Beigabekombination: ja

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: 73,5–68,5 % Au, 25–30 % Ag, 1,5 % Cu

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Siegelplatte und Fingerbett eingeschobener Bügel, Motiv getrieben und graviert

Bügel: zweiteilig gearbeitet, im Profil flach trapezoid, unverziert

Maße: Platte: L . 2,45 cm; B. 1,5 cm; Bügel: Dm. (wohl äußerer) 2,0 cm

Gewicht: 7,65 g

1553 Persson 1943, 74–95.

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: III c

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut

Abnutzung: Siegelfläche und Motiv stark abgenutzt, gleichmäßige Abnutzung der gesamten Siegelfläche und Detailverlust des gravierten Motivs; der Bügel zeigt ebenfalls Kratzer und ist leicht verbogen

*Darstellung:*

Zwei Adorantinnen in Volantröcken im rechten Profil, auf einen Schrein zuschreitend (mit einem nach vorne erhobenen und einem nach hinten gestreckten Arm). Die vordere Frau hat den Kopf zurückgewandt, die hintere Frau hingegen (offensichtlich) gen Himmel gerichtet. Am linken Bildrand eine nicht definierbare Struktur (bauchige Säule?) mit pflanzlicher Bekrönung. Der mehrteilige Kultbau am rechten Bildrand besteht aus einem zwei- bis dreistufigen Quaderbau mit einer vorgelagerten Portikus, die von Kulthörnern bekrönt wird. Innerhalb der Portikus zwei fliegende Vögel. Vertikale Striche im Bereich des Bodens scheinen ein ebenes Fundament anzudeuten.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: bauchige Säule, Kultarchitektur

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen:

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 76, R 77, R 79, R 82, R 83, R 84, R 85, R 86** sowie **A 112, A 113, A 107, A 108, A 120** (Einzelperson), **A 185** und **A 192** (männliche Adoranten), **A 187, A 189, A 190**

Technische Parallelen: vgl. **R 36**, **R 38**, ferner **R 34**, **R 35**, **R 39**, **R 29–31**

*Kommentar:* Persson sah in den zwei fliegenden Vögeln eine innerhalb des Schreins stehende Taweret. Er beschreibt den Ring als massiv, was allerdings bei einem Gewicht von 7,65 g nicht möglich scheint. Trotz des relativ großen Bügels ging er (wie bereits andere Ausgräber vor ihm) davon aus, dass der Ring selbst für den Finger einer Frau zu klein sei und daher an einer Kette getragen wurde<sup>1554</sup>.

*Literaturauswahl:* Persson 1943, 74–95 (Beigabekombination), Abb. 17 (Plan der Nekropole), Abb. 66 (Plan des Grabes) 81. 132–135 Taf. VII; Papapostolou 1977, 74; Rutkowski 1981, 16f. 28f. 84 Abb. 1, 23; 3, 15; Xenaki-Sakellariou 1989, Abb. 10 b; Wedde 1995, 495; Vassilicou 2000, 15 Abb. 3 a, b; Crowley 2013, I 16.

### **R 38**

#### **Nemea AM 1005: CMS VS3 244**

*Fundort:* angeblich aus Aidonia, Nekropole<sup>1555</sup>  
*Fundtyp:* Grabbeigabe  
*Kontextdatierung:* –  
*Stilistische Einordnung:* SH I; SB I–II (CMS)

*Fundkontext:* siehe **R 76**.

*Grabkontext:* (aus Raubgrabung stammend).  
*Zuweisung zu Individuum:* –  
*Beigabekombination:* –

1554 Persson 1943, 81.

1555 Siehe **R 76** zur Nekropole von Aidonia, ferner **R 85** zum ›Aidonia Treasure‹, dem der Ring aus stilistischen Gründen zugeschrieben wird.

#### *Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* –

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Siegelplatte und Fingerbett eingeschobener Bügel, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* zweiteilig gearbeitet, im Profil flach trapezoid, unverziert

*Maße:* Platte: L. 3,34 cm; B. 2,09 cm; D. 0,34; Bügel: Dm. (innerer) 1,84–1,97 cm; B. 0,69; D. 0,32  
*Gewicht:* 24,3 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* III

*Bügeltyp:* III c

*Qualität der Gravur:* hochwertig

*Qualität der Herstellung:* hochwertig

*Erhaltungszustand:* sehr gut – gut, Lötstellen des Bügels stellenweise aufgebrochen

*Abnutzung:* Kratzer auf Siegelfläche, Bügel und Rückseite, ebenfalls Abnutzungsspuren im Siegelbild (Mähne der Pferde, Zügel, Peitsche, Außenkante des Wagenrades)

#### *Darstellung:*

Zweiteiliges Pferdegespann in synchroner Schrittstellung im rechten Profil, dahinter Streitwagen mit (stark) nach vorne gebeugtem Lenker. Dieser hält in einer Hand die Zügel, mit der anderen schwingt er die Peitsche. Sein Unterkörper ist gänzlich hinter dem Streitwagen verborgen. Der Wagen ist durch Binnenzeichnungen gegliedert und besitzt ein großes, vierspeichiges Rad (das passende Gegenstück ist nicht sichtbar).

*Dekorative Elemente/Füllelemente:* –

*Ortsangabe/Architektur:* Andeutung eines Untergrundes am rechten Bildrand

*Darstellungsart:* Negativ-Relief

*Stilgruppe:* naturalistisch

Motivgruppe: Bootsszenen/Wagenszenen  
 Stilistische Parallelen: vgl. **R 36**  
 Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **A 160–A 162** (nahezu identisch)  
 Technische Parallelen: besonders große Parallelen zu **R 36** und **R 37**

*Kommentar:* Sehr qualitätvolle Schmiedearbeit, im Vergleich zu anderen Ringen sehr solide Manufaktur und hohes Eigengewicht. Der Ring wurde aus stilistischen Gründen zusammen mit **R 85** dem ›Aidonia Treasure‹ zugeschrieben, besitzt jedoch keine stilistischen oder technischen Parallelen mit den in Aidonia geborgenen Siegelringen **R 76**, **R 78** und **R 86**.

*Literaturauswahl:* Demakopoulou 1996, 70 Abb. 1 (ferner 75–81 für Funde des ›Aidonia Treasure‹, die aus stilistischen Gründen dem Fundort zugeschrieben wurden).

### R 39

#### ANM 19356

*Fundort:* Athen, Akropolis, Zufallsfund (wohl aus mykenischem Kammergrab stammend)  
*Fundtyp:* (Grabbeigabe)  
*Kontextdatierung:* –  
*Stilistische Einordnung:* SB I–II

*Fundkontext:* Der Ring stammt von der mykenischen Bebauung der Akropolis oder aus der mykenischen Nekropole im Bereich der antiken Agora<sup>1556</sup>.

*Grabkontext:* –  
*Zuweisung zu Individuum:* –  
*Beigabekombination:* –

1556 Papazoglou-Manioudaki 2009, 581–598.

#### *Technische Details:*

Material: Gold  
 Goldanalyse: Platte: Au 95,7 %, Ag 2,89 %, geringe Anteile Cu, Fe, Si; Bügel: 94,74 % Au, 3,88 % Ag  
 Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Siegelplatte und Fingerbett eingeschobener Bügel, Motiv getrieben und graviert  
 Bügel: zweiteilig gearbeitet, im Profil flach trapezoid, unverziert  
 Maße: Platte: L. 2,7 cm; B. 1,8 cm; D. 0,25/0,3 cm; Bügel: Dm. (innerer/äußerer) 1,69/2,0 cm  
 Gewicht: 19,19/19,12<sup>1557</sup> g  
 Wölbung der Siegelfläche: konvex  
 Umriss der Siegelfläche: oval  
 Ringtyp: I  
 Bügeltyp: III a  
 Qualität der Gravur: hochwertig, jedoch ›ungekonnnte‹ Komposition  
 Qualität der Herstellung: hochwertig  
 Erhaltungszustand: sehr gut – gut  
 Abnutzung: starke Kratzer im Siegelbild, Bestoßungen im Randbereich, Abnutzung des Motivs abbildungsbedingt nicht nachweisbar, Kratzer und leichte Verformungen der Rückplatte, deutliche Tragespuren des Bügel im Seitenbereich und im zentralen hinteren Bereich (Bügel eventuell hier zusammengelötet)

#### *Darstellung:*

Nach rechts schreitender Stier mit erhobenem Kopf und erhobenem Schwanz, über ihm ein Stierspringer in ungewöhnlicher Haltung. Er wirkt wie ein Schwimmer, der einen Arm nach vorne, den anderen nach hinten gestreckt hat. Die Bewegung stellt keine natürlich Pose des Flugmomentes dar, denn vielmehr scheint der

1557 Abweichende Daten bedingt durch neueste Messungen des ANM.

Mann über dem Stier zu schweben und greift lediglich mit einem Arm nach dessen Hörnern. Zwischen den gespreizten Beinen des Mannes ragt der Schwanz des Stieres empor. Die Szene wirkt statisch, denn auch der Stier ist nicht wie üblich im fliegenden Galopp dargestellt, sondern tritt mit allen vier Hufen auf der (imaginären) Bodenfläche auf. Vor dem Stier ein sitzender Hund im rechten Profil, hinter dem Stier ein Busch mit zweiteiliger Krone. Beide Elemente dienen scheinbar als Füllelemente.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Baum, Löwe  
Ortsangabe/Architektur: –

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Stiersprungsszenen

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **A 84–A 104, A 194–A 198**

Technische Parallelen: vgl. besonders **R 31, R 34, R 35**

*Kommentar:* Der Ring wurde von Papazoglou-Manioudaki in die Periode SM IIB–IIIA1 datiert, da der Busch/Baum am linken Bildrand Parallelen zum Busch/Baum auf dem Ring **R 52** aufweise. Ungewöhnlich ist neben der starren Bildkomposition auch die perspektivische Darstellung des Stierkörpers im Bereich der Hinterbeine sowie die szenische Überschneidung von Stier und Stierspringer. Die Platzierung des Hundes/Löwen schräg vor dem Stier ergibt keinen Sinn, da die Tiere nicht aufeinander bezogen sind und nicht interagieren. Es handelt sich daher bei diesem Motiv, wie bei dem Busch/Baum am linken Bildrand, um ein szenisches Füllelement. Die (vormals angezweifelte) Authentizität des Ringes konnte durch naturwissenschaftliche Methoden bestätigt werden<sup>1558</sup>.

1558 Hughes-Brock 2010, 237 (mit Anm. 70).

*Literaturauswahl:* Papazoglou-Manioudaki 2009, 581–598 Abb. 1 a–e; 2 a–c.

## R 40

### Fundnummer SN24-18

*Fundort:* Pylos, ›Griffin Warrior Tomb‹

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: SH II (A)<sup>1559</sup>

Stilistische Einordnung: SB I/II

*Fundkontext:* Das ›Griffin Warrior Tomb‹ befindet sich in direkter Nähe des Palastes von Pylos und nur wenige Meter nordwestlich vom Dromos der Tholos Δ (auch Tholos IV genannt, siehe **R 23**) entfernt.

*Grabkontext:* Das erst kürzlich entdeckte ›Griffin Warrior Tomb‹ ist ein ungestörtes Steinkistengrab der Periode SH II (A). Es enthielt die sterblichen Überreste eines etwa 30–35 Jahre alten Mannes mit einer ursprünglichen Körpergröße von 1,65–1,7 m.

Der Mann fand sich in nahezu ausgestreckter Rückenlage. Das Grab misst etwa 2,3 × 1,1 m und ist NW-SO orientiert.

Zuweisung zu Individuum: ja (männlich, 30 bis 35 Jahre)

Beigabekombination: Das ungestörte Grab enthielt neben den Siegeln **R 40–R 43** über 55 weitere (Publikation ausstehend), ferner zahlreiche Perlen aus Halbedelsteinen und Bernstein, goldene Ketten, Elfenbeinschnitzereien (inkl. mehrerer Kämmen sowie einem Deckel

1559 Davis und Stocker betonen, dass das Grab in die Phase SH IIA, jedoch später als die Tholos von Kakovatos und die Tholos IV von Pylos datiere (Davis – Stocker 2016, 636; diese Einordnung stützt sich dabei rein auf stilistische Kriterien).

einer Pyxis und der namensgebenden Greifenplakette), Gold-, Silber- und Bronzegefäße, bronzene Werkzeuge und Waffen (inkl. eines Schwertknaufs, der Parallelen zu Funden aus Mykene und Dendra aufweist), einen bronzenen Stab- oder Zepter-Aufsatz in Form eines Stierkopfes, eine bronzene Rüstung und einen Eberzahnhelm, jedoch keine Tongefäße.<sup>1560</sup> Alle Ringe fanden sich (nah beieinander liegend) im Bereich des rechten Brustkorbes,<sup>1561</sup> alle Waffen hingegen links<sup>1562</sup>.

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: Davis – Stocker: 79–81 %

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Siegelplatte und Fingerbett eingeschobener Bügel, angelötet, Motiv getrieben und graviert

Bügel: zweiteilig gearbeitet, im Profil trapezoid, unverziert

Maße: Platte: L. 2,88 cm; B. 2,11 cm;

Bügel: Dm. (innerer) 1,75–1,95 cm (Zusatz: Höhe Ring und Bügel insges.: 2,76 cm)

Gewicht: 15,1 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: III c

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut – gut, Lötstellen des Bügels sichtbar, aber gut kaschiert

Abnutzung: keine offensichtlichen größeren Abnutzungsspuren, keine Verbiegung des Bügels

1560 Zur Beschreibung des Grabs und der Beigaben siehe Davis – Stocker 2016, 630–635.

1561 Davis – Stocker 2016, Abb. 8.

1562 Davis – Stocker 2016, 649 Abb. 13.

*Darstellung:*

Stiersprungszene mit nach rechts preschendem Stier im fliegenden Galopp, hinter diesem am linken Bildrand ein landender Stierspringer mit ausgestreckten Armen (ähnliche Armhaltung wie **R 3**). Der Mann ist durch die Andeutung von fliegenden Haaren sowie einem Lendenschurz gekennzeichnet; knieabwärts wird er von den Hinterläufen des Stieres überschritten.

Unter der Szene verläuft ein (gefasstes) Spiralband

(**R 89, A 197, A 198, A 210, A 213**).

Dekorative Elemente/Füllelemente: Spiralband Ortsangabe/Architektur: – (Spiralband = mögliche Angabe einer verzierten Wandfläche)

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Stiersprungszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: v. a. **A 91, A 103**

Technische Parallelen: **R 36, R 38, R 41, R 42**

*Kommentar:* –

*Literaturauswahl:* Davis – Stocker 2016, 637–639 Abb. 9.

**R 41**

**Fundnummer SN24-702**

*Fundort:* Pylos, ›Griffin Warrior Tomb‹

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SH II (A)

*Stilistische Einordnung:* SB I/II

*Fundkontext:* Siehe **R 40**.

*Grabkontext:* Siehe **R 40**.

## Katalogteil

Zuweisung zu Individuum: ja (männlich, 30–35 J.)

Beigabekombination: Siehe **R 40**.

### *Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: Davis – Stocker: 79–81 %

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Siegelplatte und Fingerbett eingeschobener Bügel, angelötet, Motiv getrieben und graviert

Bügel: zweiteilig gearbeitet, im Profil trapezoid, unverziert

Maße: Platte: L. 2,06 cm; B. 1,31 cm;

Bügel: Dm. (innerer) 1,36–1,61 cm; Dm. (äußerer) 2,6 cm

Gewicht: 5,6 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: IIIc

Qualität der Gravur: hochwertig, allerdings sehr flüchtige und dynamische Linienführung

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut

Abnutzung: leichte Krater auf der Siegelplatte, keine offensichtliche Abnutzung des Motivs erkennbar, Bügel minimal verbogen.

### *Darstellung:*

Zentral platzierte weibliche Figur im rechten Profil (Oberkörper zugegebenermaßen sehr männlich aufgrund der muskulösen Oberarme), einen Stab vor sich streckend. Links und rechts wird die Figur von halbhohen Felsstrukturen flankiert, auf denen jeweils ein Vogel mit nach oben gestellten Flügeln sitzt (beide Vögel schauen nach hinten zurück und somit in Richtung des Bildrandes). Da der Rücken der Figur stark durchgebeugt scheint, die Füße den Boden nicht berühren und die Haar-

partien in der Luft fliegend/fallend dargestellt sind, kann es sein, dass die Figur (ähnlich den Stiersprungszenen sowie **R 3**) von oben herab kommt und auf dem Boden ›landet‹.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Felsformationen

Ortsangabe/Architektur: Felsformationen

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: die Linienführung erinnert an **R 36**

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 3** zum Flugmoment, vgl. **R 10** und **R 14** zu Vögeln mit aufgestellten Flügeln, zum Gestus des ausgestreckten Armes mit Stab erneut **R 14**, **R 18** (hier: Genius), **A 147**, **A 148**, **A 184**, **A 188**, **A 225**.

Technische Parallelen: **R 36**, **R 38**, **R 40**, **R 42**

*Kommentar:* In Größe, Gewicht und Goldanteil sowie Bügelringdekor ähnlich **R 42**.

Ein Stabaufsatz in Form eines Stierkopfes fand sich ebenfalls im Grab des ›Kriegers‹.<sup>1563</sup> Wie von Davis und Stocker betont wurde, kann es sich bei den offensichtlichen Überschneidungen von dargestellten Objekten und Grabinventar (siehe ebenfalls **R 42**) kaum um einen Zufall handeln.<sup>1564</sup>

*Literaturauswahl:* Davis – Stocker 2016, 643–645 Abb. 11.

## **R 42**

### **Fundnummer SN24-736**

*Fundort:* Pylos, ›Griffin Warrior Tomb‹

<sup>1563</sup> Davis – Stocker 2016, 649–652 Abb. 15.

<sup>1564</sup> Vgl. hierzu Maran v.a. 2012, 123–125; 2015, 243–270.

Fundtyp: Grabbeigabe  
 Kontextdatierung: SH II (A)  
 Stilistische Einordnung: SB I/II

*Fundkontext:* Siehe **R 40**.

*Grabkontext:* Siehe **R 40**.

Zuweisung zu Individuum: ja (männlich, 30–35 J.)

Beigabekombination: Siehe **R 40**.

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: Davis – Stocker: 79–81 %

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Siegelplatte und Fingerbett eingeschobener Bügel, angelötet, Motiv getrieben und graviert

Bügel: zweiteilig gearbeitet, im Profil trapezoid, unverziert

Maße: Platte: L. 2,41 cm; B. 1,54 cm;

Bügel: Dm. (innerer) 1,4–1,62 cm; Dm. (äußerer) 2,15 cm

Gewicht: 7,3 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: IIIc

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut; Lötstellen zwischen unterem und oberem Teil des Bügels stellenweise offen; ebenso jene zwischen Fingerbett und Ringplatte

Abnutzung: leichte Krater auf der Siegelplatte, keine offensichtliche Abnutzung des Motivs erkennbar

*Darstellung:*

Zentral platzierte weibliche Sitzfigur im linken Profil, mit der rechten Hand einen Siegel vor

sich haltend. Vor ihr eine kleinere weibliche Figur im rechten Profil, diese bringt der Sitzenden ein langes Horn dar.

Der Thron, der Ähnlichkeit mit jenem auf **R 36** (dort allerdings fehlende Rückenlehne) aufweist, wird von einem Vogel mit aufgerichteten Flügeln bekrönt (vgl. **R 46**, bei dem sich der Vogel aus Platzgründen hinter dem Thron befindet). Die Füße der sitzenden Frau ruhen auf einem Fußschemel (vgl. **R 46**). Über den Szenen befindet sich eine doppelte Wellenlinie (Himmelslinie).

Dekorative Elemente/Füllelemente: Himmelslinie

Ortsangabe/Architektur: –

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: die Linienführung erinnert an **R 36**, **R 41**

Szenische/kompositorische Parallelen: **R 10** und **R 14** zu Vögeln mit aufgestellten Flügeln, zur sitzenden weiblichen Gottheit vgl. **R 12**, **R 21**, **R 25**, **R 35**, **R 36**, **R 44**, **R 46**, **R 67**, **R 70**, **R 80**, **A 105**, **A 106**, **A 110**, **A 121**, **A 123**, **A 150**, (**A 151–A 155**), **A 156**, **A 191**.

Technische Parallelen: **R 36**, **R 38**, **R 40**, **R 41**

*Kommentar:* In Größe, Gewicht und Goldanteil sowie Bügelringdekor ähnlich **R 41**. Ein Spiegel wurde ebenfalls innerhalb des Grabes im Beinbereich des ›Kriegers‹ gefunden<sup>1565</sup> (vgl. **R 41**).

*Literaturauswahl:* Davis – Stocker 2016, 645–646 Abb. 12.

1565 Davis – Stocker 2016, 649 f. Abb. 14.

SB I/II

**R 43**

**Fundnummer SN24-30**

*Fundort:* Pylos, ›Griffin Warrior Tomb‹

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SH II (A)

*Stilistische Einordnung:* SB I/II

*Fundkontext:* Siehe **R 40**.

*Grabkontext:* Siehe **R 40**.

*Zuweisung zu Individuum:* ja (männlich, 30–35 J.)

*Beigabekombination:* Siehe **R 40**.

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* Davis – Stocker: 92 %

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Siegelplatte und Fingerbett eingeschobener Bügel, angelötet, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* mehrteilig gearbeitet, im Profil quasi trapezoid mit fünfreihigem, granulierten Dekor mit Zwischenstegen, deutlich akzentuierte Mittelrippe, die von Muschelappliken gebildet wird.

*Maße:* Platte: L. 4,47 cm; B. 2,77 cm;

*Bügel:* B. 1,08 cm ; Dm. (innerer) 1,48–1,81 cm;

*Dm. (äußerer)* 2,4 cm

*Gewicht:* 37,2 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* III

*Bügeltyp:* Variante von V c/V f

*Qualität der Gravur:* hochwertig

*Qualität der Herstellung:* hochwertig

*Erhaltungszustand:* sehr gut, allerdings Bügel

leicht verbogen, Granulation teilweise abgeplatzt, Muschelappliken stellenweise abgerieben

*Abnutzung:* scheinbar Abreibungen im Bereich des Bügels (Appliken); keinerlei Abnutzung des Motivs erkennbar.

*Darstellung:*

Kultszene mit zentralem Baumschrein auf erhöhtem Felsplateau, darunter eine Strand- und Wasserzone, die das komplette untere Drittel der Bildfläche einnimmt. Links des Baumes zwei heranschreitende Adorantinnen/Priesterinnen mit Spitzhüten, den linken Arm zum Gesicht erhoben. Rechts des Baumes eine größere Frau in äußerst aufwändiger Robe, die die Hände auf die Hüften stützt. Die Frau (Göttin?) wird von zwei kleineren Frauen/Kindern in ähnlicher, jedoch schlichterer Kleidung flankiert.

Links und rechts des Schreins wächst jeweils eine Palme; der obere Bereich des Bildes wird von kleinen Felsstrukturen (ähnlich **R 32**, **R 33**, **A 105**, **A 241**) gerahmt. Die Darstellung des gewellten Meeres entspricht jener auf **A 218** und **R 44**.

*Dekorative Elemente/Füllelemente:* Felsformationen

*Ortsangabe/Architektur:* Schrein in felsiger Landschaft, leicht erhöht über einem Strand/einer Bucht

*Darstellungsart:* Negativ-Relief

*Stilgruppe:* naturalistisch

*Motivgruppe:* Kultszene

*Stilistische Parallelen:* –

*Szenische/kompositorische Parallelen:* v.a. **R 44**, ferner **R 23** (erhöhter Schrein in felsiger Landschaft), **R 75**, **R 76**, **R 78**, **R 79**, **R 82–R 86**, **A 107**, **A 108**, **A 114**, **A 117** (hier ebenfalls ›Gottheit‹ flankiert von kleinen Personen), **A 120**, **A 187**, **A 189**.

*Technische Parallelen:* **R 44–R 47**

*Kommentar:* –

*Literaturauswahl:* Davis – Stocker 2016, 640–643 Abb. 10.

**R 44**

**HMm 170**

*Fundort:* Knossos

*Fundtyp:* vermutlich Inventar eines Grabes

*Kontextdatierung:* (falls zum ›Temple Tomb‹ gehörig: SM I)

*Stilistische Datierung:* SM IB

*Fundkontext:* Angeblich gefunden bei Knossos in den 1920er Jahren. **R 44** ist nach N. Platon und A. Evans als Grabinventar des geplünderten ›Temple Tomb‹ zu sehen<sup>1566</sup>. In den 1930er Jahren galt der Ring als verschollen und war nur durch Abdrücke und Photographien bekannt, im Jahr 2002 wurde der Ring vom Enkel des Finders dem Heraklion-Museum übergeben<sup>1567</sup>.

*Grabkontext:* –

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* –

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Siegelplatte und Fingerbett eingeschobener und verlöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* mehrteilig gearbeitet, im Profil trapezoid mit fünf Reihen granulierten Dekors mit

Zwischenstegen, deutlich akzentuierte Mittelrippe

*Maße:* Platte: L. 3,55 cm; B. 2,45 cm; Bügel: Dm. (innerer) 1,65 cm; B. 0,09 cm; St. 0,05 cm

*Gewicht:* 29,4 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* III

*Bügeltyp:* V c

*Qualität der Gravur:* hochwertig

*Qualität der Herstellung:* hochwertig

*Erhaltungszustand:* sehr gut

*Abnutzung:* weder im Siegelbild noch am Bügel Abnutzungsspuren erkennbar

*Darstellung:*

Komplexes Siegelbild in vier Einzelszenen. Zentral im Vordergrund platziert eine Frau in Volantrock auf einem Boot, auf dem ein Schrein transportiert wird. Im Hintergrund eine Uferlandschaft mit einer großen Felsformation, die von einem Baumschrein bekrönt wird. Der Baum wird von einem Mann geschüttelt, der scheinbar auf den Felsen emporsteigt; in seiner Rechten hält er eine ›Chrysalis‹. Am linken Bildrand eine sitzende Frau auf einem dreiteiligen, mit Kulthörnern bekrönten Podest, einer von rechts oben herabsteigenden weiblichen Epiphanie zugewandt. Am rechten Bildrand eine ähnliche Struktur, aus der ein Baum emporwächst. Dieser wird von einer weiblichen Figur geschüttelt. Das Meer wird durch rautenförmige Muster wiedergegeben. Es grenzt an große Felsbrocken, die die Wasserfläche umschließen und eine Uferzone darstellen.

*Dekorative Elemente/Füllelemente:* Wellenmotive

*Ortsangabe/Architektur:* felsige Uferlandschaft  
*Darstellungsart:* Negativ-Relief

*Stilgruppe:* naturalistisch

*Motivgruppe:* Kultszene

1566 Dimopoulou – Rethemiotakis 2004, 11.

1567 Dimopoulou – Rethemiotakis 2004, 8–14.

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: –

Technische Parallelen: Ringe des Typs III (zu Bügel vgl. **R 45**, **R 47**)

*Kommentar:* Dimopoulou und Rethemiotakis sprachen sich für eine Werkstattgleichheit des Ringes mit der ›Master Impression‹ **A 225** aus<sup>1568</sup>. Ferner erwähnten sie die Möglichkeit, dass es sich um die dreifache Darstellung einer Gottheit handeln könne, die zuerst schwebend am Himmel, später auf dem Altar sitzend und schließlich als die das Schiff steuernde Person zu sehen sei; ferner betonten sie den hohen Symbolgehalt der Szene, in der die Elemente Luft, Wasser und Erde vereint seien<sup>1569</sup>.

*Literaturauswahl:* Effinger 1996, KnT 2a Taf. 45a (in Replik); Dimopoulou – Rethemiotakis 2004, 8–18 Abb. 1–3, 8–11; Crowley 2013, I 18.

## **R 45**

### **AE 1938.1130: CMS VI 277**

*Fundort:* angeblich aus einer der drei Tholosgräber von Kakovatos<sup>1570</sup> stammend

*Fundtyp:* (Grabbeigabe)

*Kontextdatierung:* laut Evans SM IA/B<sup>1571</sup>

*Stilistische Einordnung:* SM II oder SM I (spät), SM I (Pini)

*Fundkontext:* Evans berichtete, Dörpfeld habe im Zuge seiner Untersuchungen in Kakovatos im Jahr 1907 eine Gruppe von Männern auf-

1568 Dimopoulou – Rethemiotakis 2004, 26.

1569 Dimopoulou – Rethemiotakis 2004, 15–18.

1570 Von Evans zwischen 1922–1924 erworben, Hierzu Evans in PM III, 145 f.; Evans 1925, 43 f.

1571 Evans 1925, 45.

gespürt, die im Begriff waren, die Mauern der größten Tholos (innerer Dm. ca. 12 m) abzutragen. Innerhalb der Tholos habe sich ein etwa zwei Meter langer Grabschacht befunden, der mit massiven Steinplatten abgedeckt gewesen sei. Dieser Grabschacht hätte laut Dörpfeld ursprünglich die ›royale‹<sup>1572</sup> Bestattung enthalten, der auch der Siegelring zugesprochen werden könne<sup>1573</sup>, so Evans. Die Tholos wurde von ihm als ›Grab des Nestor‹ tituliert; die Beifunde der Tholosgräber wiesen nach Evans größtenteils in die Periode SM IB, den Ring datierte er jedoch in die Periode SM IA.

*Grabkontext:* (Grabschacht innerhalb des ›Grab des Nestor‹)

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* 97% Au, 3% Cu

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Siegelplatte und Fingerbett eingeschobener und verlöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* mehrteilig gearbeitet, im Profil flach trapezoid mit fünf Reihen granulierten Dekors mit Zwischenstegen, deutlich akzentuierte Mittelrippe mit vergrößerten halbkreisförmigen Goldkugelchen

*Maße:* Platte: L. 3,29 cm; B. 2,18 cm; Bügel: (innerer) Dm. 1,4–1,56 cm; B. 0,82 cm; St. 0,35 cm

*Gewicht:* 31,76 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* III

*Bügeltyp:* V c

1572 Evans 1925, 43.

1573 Evans 1925, 46.

Qualität der Gravur: hochwertig  
 Qualität der Herstellung: hochwertig  
 Erhaltungszustand: sehr gut  
 Abnutzung: Tragespuren entlang des Bügels, leichte Kratzer und Abstoßungen der Siegel-  
 fläche, keine Abnutzung des Motivs erkennbar

*Darstellung:*

Durch einen auf einer Bodenlinie stehenden Baum<sup>1574</sup> in vier unregelmäßige Bildfelder geteiltes Siegelbild. Die rechten Abschnitte zeigen Menschen/Adoranten, die linken Abschnitte Adoranten in Kombination mit überirdischen Wesen.

Oberes rechtes Viertel: Übernatürlich großer Löwe auf einem dreibeinigen Tisch lagernd mit rückwärtsgewandtem Kopf. Links erwachsen aus dem Stamm kleinteilige Zweige mit Früchten. Unterhalb des Tisches zwei menschliche Figuren, die vor dem Altar kauern und diesen berühren. Unteres rechtes Viertel: Links eine Frau in Volantrock, die mit einer Hand den Baum berührt, der andere Arm hängt seitlich herab. Hinter ihr (nach rechts gewandt) zwei Frauen mit Vogelköpfen (Anspielung auf ägyptische Gottheiten?). Sie haben die Arme im Adorationsgestus in Richtung eines Greifen erhoben, der auf einem Podest platziert ist. Am rechten Bildrand eine weitere Frau in Volantrock mit einem erhobenen und einem seitlich herabhängenden Arm. Unteres linkes Viertel: Vier Adoranten, zwei Männer im Lendenschurz und zwei Frauen in Volantrocken, die sich an den Händen haltend auf den Baumstamm zubewegen, die vordere Figur berührt diesen.

Oberes linkes Viertel: In direkter Nähe des Baumes eine Frau in Volantrock mit in Brusthöhe erhobenen Armen, links davon ein ihr

zugewandter Mann mit angewinkelten Armen. Links der Szene zwei sich gegenüberstehende Frauen in langen Röcken (laut CMS handelt es sich um unbekleidete Frauen, was jedoch unwahrscheinlich ist), die miteinander kommunizieren. Über ihnen befinden sich zwei Schmetterlinge sowie zwei ›Chrysalis‹-Motive. Dekorative Elemente/Füllelemente: die komplette Szene wirkt geradezu überfüllt, doch handelt es sich nicht um Füllmotive im eigentlichen Sinn

Ortsangabe/Architektur: Baum, Kultstruktur (mit Löwenstatue?)

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: –

Technische Parallelen: Ringe des Typs III, Bügel ähnlich **R 44**, **R 47**

*Kommentar:* Die Authentizität des Ringes konnte von Müller bestätigt werden<sup>1575</sup>, die Echtheit des Ringes wird dennoch von einigen Autoren (zu Unrecht) angezweifelt<sup>1576</sup>. Der Ring steht in technischer Hinsicht in einer Linie mit den Ringen des Typs III, dessen Bügel weist Parallelen zu jenen der Ringe **R 44** und **R 47** auf. Der Stil der Gravur ist in seiner Formensprache eindeutig minoisch, die Überfüllung des Bildgrundes wird hingegen oftmals als ›mykenisch‹ beschrieben. Tatsache ist jedoch, dass diese ›Überfüllung‹ nicht als mykenisches Stilmerkmal zu deklarieren ist, sondern ebenfalls auf den hochwertigsten minoischen Siegelringen **R 44**, **R 45** und **A 225** zu beobachten ist. An dieser Stelle wird sich für eine Datierung in die Phase SM IB ausge-

1574 ›Tree of the World‹ nach Evans 1925, 48.

1575 Müller 2003a, 475–481.

1576 Siehe hierzu Krzyszkowska 2005, 334–337.

sprochen, da die Bilder und die Ringbügel zu ›unklassisch‹ konzipiert sind für die Periode SM I, gleichzeitig jedoch in ihrem Stil zu ›klassisch‹ wirken im Vergleich mit Siegelbildern der Periode SM IIIA1. Auch die Darstellung von Epiphanien und Baumkult sowie die harmonischen Proportionen der Figuren sprechen eindeutig für eine Datierung in die minoische Periode. Der mit einer Granulation verzierte Bügel wird erst in den Perioden SB II/IIIA populär, allerdings könnte die Dekorationsform für herausragende Siegelringe bereits früher Verwendung gefunden haben (die Technik war bereits in der Altpalastzeit bekannt). Die Aufteilung der Bildszene von **R 45** ist bislang ohne Parallele. Insgesamt wurden 18/19<sup>1577</sup> Lebewesen auf der Siegelfläche untergebracht. Evans verglich das Siegelbild aufgrund der Bildeinteilung sowie der hohen Personenzahl mit Miniaturfresken<sup>1578</sup>.

*Literaturauswahl:* Evans 1925, 43–74; Pini 1981, 137 f. 146 f. 149; Pini 1998, 1–13; Krzyszkowska 2005, 334–337; Crowley 2013, I 14.

## R 46

### ANM 6208: CMS I 179

*Fundort:* Tiryns, Wohnhaus Unterstadt

*Fundtyp:* Hortfund

*Kontextdatierung:* –

*Stilistische Einordnung:* SH I/II

1577 Unter Einbezug eines drachenförmigen Wessens am Fuße des Baumstammes, bei dem es sich jedoch auch um eine zufällig im Zuge der Gravur entstandene Struktur handeln könnte (siehe hierzu CMS VI 277).

1578 Evans 1925, 71 f.

*Fundkontext:* Der Schatzfund wurde im Jahr 1915 von G. Karo innerhalb der Mauern eines Hauses der Unterstadt von Tiryns geborgen. Der Hortfund war innerhalb eines Kessels deponiert und enthielt vielerlei Gegenstände unterschiedlicher Zeitstufen. Geborgen wurden ein großer Dreifuß (sowie weitere Dreifußfragmente), mehrere ›Bronzekuchen‹, Bronzetassen, Bronzekessel und -schalen, zwei bronzene Schwertklingen sowie kleinere Metallwerkzeuge. Der Ring **R 46** fand sich zusammen mit dem Ring **R 88** sowie zwei granulierten Schmuckringen (Dm. 1,7 cm) und einem planen Schildring, vier Halsketten mit goldenen Kettengliedern, einem hethitischen Zylindersiegel, einer ›Sonnenscheibe‹ bestehend aus Golddraht und Bernsteinperlen (Dm. ca. 10 cm), Goldspiralen und Glasperlen<sup>1579</sup>.

*Grabkontext:* –

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* Au 78,0 %, Ag 16,0, Cu 5,3 %

*Herstellung:* wahrscheinlich zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Fingerbett und rückwärtigem Teil der Siegelplatte eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert<sup>1580</sup>

*Bügel:* massiver Bügel, mehrteilig gearbeitet, im Profil flach trapezoid mit fünf strukturierten Reihen und zwei großen Zwischenstegen,

1579 Karo 1930, 119–140; Maran 2006, 129–142.

1580 Müller (1994, 708, 2003a, 148) konnte Wandstärken zwischen 0,92–1,83 mm feststellen (Siegelplatte), der Reif ist mit einer Wandstärke von 3,6 mm jedoch *massiv* gearbeitet (Müller 1994, 712), was das hohe Eigengewicht des Ringes erklärt.

deutlich akzentuierte Mittelrippe mit sich überlappenden Goldplättchen  
 Maße: Platte: L. 5,5 cm; B. 3,3 cm; D. 0,8 cm;  
 Bügel: (innerer/äußerer) Dm. 2,2/2,9 cm; B. 1,5 cm; D. 0,3 cm  
 Gewicht: 82,73 g<sup>1581</sup> (CMS: 78,2 g)  
 Wölbung der Siegelfläche: konvex  
 Umriss der Siegelfläche: oval  
 Ringtyp: III  
 Bügeltyp: V f  
 Qualität der Gravur: hochwertig  
 Qualität der Herstellung: hochwertig  
 Erhaltungszustand: sehr gut  
 Abnutzung: leichte Kratzer und Bestoßungen der Siegelfläche, der Seitenränder und des Fingerbetts, Bügel im hinteren Bereich deutlich abgerieben, Siegelmotiv zeigt geringfügige bis keine Abnutzungsspuren (Kratzer größtenteils vor der Gravur entstanden)

*Darstellung:*

Mehrfigurige Kultszene im Friesformat: Am rechten Bildrand eine auf einer Art Klappstuhl sitzende Figur in langem Gewand mit einer runden Kopfbedeckung. Die Figur hat den rechten Arm erhoben und hält ein Rhyton vor sich. Unter den Füßen der Figur befindet sich ein Schemel, hinter dem Thron eine undefinierbare Struktur, auf der ein Raubvogel mit zurückgewandtem Kopf sitzt. Auf die Person zuschreitend vier minoische ›Taweret‹<sup>1582</sup> in identischer Schrittstellung im rechten Profil; diese bringen der sitzenden Person Spendengefäße dar. Zwischen den Figuren jeweils eine Trennlinie in Form eines senkrecht stehenden Astes. Über der Szene befindet sich eine gewellte Himmelslinie, über der der astrale

Bereich durch eine Sonne, einen Mond, einen ›Kometen‹ sowie kleine Punkte (die vermutlich Sterne andeuten) strukturiert ist. Die Bodenlinie besteht aus einer durch Vertikalstriche gegliederten Linie, unter der ein breites Band eines Triglyphen-Halbrosetten-Frieses verläuft.

Dekorative Elemente/Füllelemente: senkrechte Äste, durch Punkte gegliederter Himmelsbereich, ornamental strukturierte Bodenlinie  
 Ortsangabe/Architektur: Bodenlinie und Halbrosetten-Triglyphen-Fries verweisen wohl auf einen Raum innerhalb einer architektonisch ausgeschmückten Anlage oder eines Hofes, die Himmelslinie verweist jedoch auf einen Lokalisierung der Szene unter freiem Himmel

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl.

**A 193**

Technische Parallelen: Ringe des Typs III (Bügel jedoch ohne direkte Parallele)

*Kommentar:* J. Maran verwies vor allem in zwei in den Jahren 2006 und 2012 erschienenen Aufsätzen auf die Deutung des Hortes als ›keimelia‹ einer wohlhabenden nachpalastzeitlichen Familie von Tiryns<sup>1583</sup>. Hervorzuheben ist an dieser Stelle die von ihm geäußerte These, die Darstellung des Siegelringes überschneide sich mit Objekten des Hortes<sup>1584</sup>. Das von der sitzenden Gottheit gehaltene Rhyton wurde laut Maran in der Nachpalastzeit womöglich als einfacher Bronzekelch interpretiert, der sich ebenfalls innerhalb des Hortes fand. Eindrucksvoll ist die Tatsache, dass die

1581 Maß- und Gewichtsangaben mit freundlicher Genehmigung des ANM.

1582 Zur Deutung siehe Marinatos 1993, 197 f.

1583 Maran 2006, 132–141. 2012, 122.

1584 Maran 2012, 123 f.

›Sonnenscheibe‹ des Hortes, die aus Gold und Bernstein gearbeitet ist, im Siegelbild als Sonnensymbol ihre passende Entsprechung findet. Es sei daher Maran zufolge anzunehmen, dass die nachpalastzeitliche Gesellschaft palastzeitliche Prestigeobjekte nicht nur verwahrte, sondern diese anhand der Siegelbilder studierte und imitierte<sup>1585</sup>. Auf der technischen Ebene wird ersichtlich, dass der Bügel des Ringes zunächst verziert wurde und dann in die Siegelplatte eingeführt und verlötet wurde, da sich die granulierten Ornamente bis an den Bügelrand und darüber hinaus fortsetzen und in die Siegelplatte übergehen. Karo beschrieb folgerichtig, dass das Motiv nicht an die Ringform angepasst wurde und kompositorisch einem Fries gleiche, die Ikonographie sei somit eindeutig an der Freskomalerei orientiert<sup>1586</sup>. Das Triglyphen-Halbrosetten-Band, das sich unterhalb der Bodenlinie erstreckt, weist eindeutige Parallelen zur mykenischen Wandmalerei auf. Xenaki-Sakellariou kategorisierte den Ring als frühen Vertreter des Typs IV, der nicht später als 1500 v. Chr. zu datieren sei.<sup>1587</sup>

*Literaturauswahl:* Karo 1930, 119–140 (Schatzfund), 121 f. Nr. 6208 Taf. II, 1; III, 2 Beil. XXX, 2 (Ring); Nilsson 1950, 147. 150. 288. 333. 348 f. 412 f. Abb. 55; Marinatos – Hirmer 1959, 122 Abb. 207; Rutkowski 1981, 40; Xenaki-Sakellariou 1989, 332 f. Abb. 1; 10 m. 1; Hallager 1985, 18 Abb. 22 a; Wedde 1995, 494. 499; Vassilicou 2000, 16 Abb. 4 a. b; Müller 1994, 708 f.; Müller 2003a, 148; Müller 2003b, Taf. C; Maran 2006, 129–142; Maran 2012, 121–125; Crowley 2013, E 130.

1585 Maran 2012, 123 f.

1586 Karo 1930, 121.

1587 Xenaki-Sakellariou 1989, 332 f. Abb. 1. 10.

## R 47

### ANM 3179: CMS I 126

*Fundort:* Mykene, Kammergräber Unterstadt

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SH II–III A1

*Stilistische Einordnung:* SH II (?)

*Fundkontext:* Die Kammergrab-Nekropole der Unterstadt von Mykene besteht aus 103 Gräbern, von denen 52 von C. Tsountas<sup>1588</sup> veröffentlicht wurden<sup>1589</sup>. Die Gräber enthielten reiche Grabbeigaben und datieren zwischen 1500–1200 v. Chr.<sup>1590</sup>.

*Grabkontext:* Grab 91, Grube γ (unpubliziert)

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* Au 75,1 %, Ag 18,6 %, Cu 6,3 %

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Fingerbett und rückwärtigem Teil der Siegelplatte eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert  
*Bügel:* mehrteilig gearbeitet, im Profil flach trapezoid mit fünf Reihen granulierten Dekors und tiefen Zwischenstegen, deutlich akzentuierte Mittelrippe mit vergrößerten Goldkugeln, am Ansatz des Bügels sind zusätzliche Goldgranulate aufgelötet, die den Übergang zur Siegelplatte festigen

*Maße:* Platte: L. 2,99 cm; B. 1,97 Bügel: (innerer) Dm. 1,49–1,61 cm

*Gewicht:* 13,1 g

1588 Tsountas 1888, 119–180.

1589 Grab 102 wurde von Hogarth (1904) veröffentlicht.

1590 Angaben laut CMS I S. 59.

Wölbung der Siegelfläche: konvex  
 Umriss der Siegelfläche: oval  
 Ringtyp: III  
 Bügeltyp: V c  
 Qualität der Gravur: hochwertig  
 Qualität der Herstellung: hochwertig  
 Erhaltungszustand: sehr gut  
 Abnutzung: leichte, gleichmäßig verteilte Kratzer auf der Siegelfläche, geringfügige Abreibung des Motivs, Fingerbett mit Kratzern und leicht zerdrückt, die filigran gearbeitete Granulation des Bügels weist keine Fehlstellen oder offensichtliche Abnutzung/Zerdrückungen auf

*Darstellung:*

Dreifigurige Kultszene mit zentral platzierter Frau in Volantrock als Hauptfigur. Sie ist im rechten Profil dargestellt (Oberkörper *en face*), schreitet nach rechts und hat beide Arme in die Hüften gestemmt. Rechts vor ihr ein nach rechts gewandter Mann mit nach links unten zurückgewandtem Kopf. Er schüttelt den Baum, der aus einem Baumschrein entspringt; die Knie des Mannes berühren fast den Boden. Am linken Bildrand ebenfalls ein Schrein, über den eine Frau im Volantrock gebeugt ist; sie scheint den Schrein zu umarmen. Über ihr undefinierbare Strahlen oder ›Ketten‹; über der Szene eine doppelte Himmelslinie, unter der Szene eine Bodenlinie, die durch einzelne Punkte strukturiert wird. Es handelt sich womöglich um eine mit Sand oder Kieselsteinen belegte Platzanlage.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –  
 Ortsangabe/Architektur: zwei Schreine sowie eine durch kleine Steine gestaltete Freifläche  
 Darstellungsart: Negativ-Relief  
 Stilgruppe: naturalistisch  
 Motivgruppe: Kultszene  
 Stilistische Parallelen: –  
 Szenische/kompositorische Parallelen: –

Technische Parallelen: Ringe des Typs III, Bügel fast identisch zu **R 44**

*Kommentar:* Mehrere Elemente weisen auf eine festländische Produktion hin: Die Gesichter der Figuren sind deutlich ausgearbeitet, die Proportionen der Figuren sind im Vergleich zu den Schreinen und zum Baum zu groß gestaltet, sodass die Knie des männlichen Adoranten fast den Boden berühren. Die Gestaltung des Baumes erinnert an Ring **R 35**, die Strukturierung des Bodens zeigt Parallelen zur Gestaltung des Himmels auf **R 46**.

*Literaturauswahl:* Evans 1901, 177f. Abb. 53; Stais 1909, 71; PM I, 161 Abb. 116; PM III, 142 Abb. 93; Persson 1942, 38. 172 Abb. 4; Nilsson 1950, 257. 266f. 276f. 284. 287. 403f. Abb. 124; Marinatos – Hirmer 1959, 121 Abb. 206; Hallager 1985, 25 Abb. 29 h; Xenaki-Sakellariou 1989, Abb. 10 o; Shelton 1993, 196f. Abb. 2; Wedde 1995, 501; Vassilicou 2000, 55 Abb. 43; Müller 2003b, Taf. C; Crowley 2013, E 138.

**SB (II)–III**

**R 48**

**ANM 2420: CMS I 59**

*Fundort:* Mykene, Kammergräber Unterstadt  
*Fundtyp:* Grabbeigabe  
*Kontextdatierung:* –  
*Stilistische Einordnung:* SH II–IIIA1

*Fundkontext:* siehe **R 47**.

*Grabkontext:* In der Mitte des Grabes 25 fand sich ein Bronzemesser sowie der goldene Siegelring, der zweite Siegelring (**R 65**) fand sich

zusammen mit einem zweiten Bronzemesser sowie einem Elfenbeingriff und 38 kleinen, goldenen Schmuckobjekten als auch Glashschmuck. Menschliche Überreste fanden sich in einer in den Kammerboden eingetieften Grube, ein Schädel fand sich jedoch in einer Ecke des Grabes zusammen mit einem weiteren Goldobjekt, einem Bronzegefäß und einem Spiegel. In der Nähe des Eingangs wurde ein Alabastergefäß geborgen. Im Grab 25 wurden die Steinsiegel CMS I 60 (Bergkristall-Lentoid) und I 61 (Chalkedon-Lentoid) gefunden. Der Fund mehrerer Kohlepartikel in Nähe der Siegelringe wurde vom Ausgräber vermerkt; über die Belegung des Grabes und die Anzahl der dort bestatteten Individuen werden keine Aussagen gemacht<sup>1591</sup>.

Zuweisung zu Individuum: nein

Beigabekombination: nein

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: –

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Fingerbett und rückwärtigem Teil der Siegelplatte eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv graviert (womöglich nicht getrieben)

Bügel: zweiteilig gearbeitet, im Profil halbkreisförmig mit abgesetzten Seitenstegen, unverziert

Maße: Platte: L. 1,59 cm; B. 1,0 cm; D. 0,4 cm;

Bügel: (innerer/äußerer) Dm. 1,18/1,36 cm; B. 0,4 cm; D. 0,1 cm

Gewicht: 3,27 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: IV g

1591 Tsountas 1888, 143f.

Qualität der Gravur: mäßig

Qualität der Herstellung: hochwertig–mäßig

Erhaltungszustand: Bügel leicht verbogen

Abnutzung: Kratzer auf Siegelfläche, Rückplatte und Bügel, keine Aussagen zur Abnutzung des Motivs möglich

*Darstellung:*

Nach links schreitendes Huftier mit nach hinten gewandtem Kopf, davor große dreistämmige Pflanze mit drei Baumkronen, dazwischen kleinere Äste. Am oberen Bildrand eine aus sieben Schrägstrichen bestehende Schraffur.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Baum, Schraffur

Ortsangabe/Architektur: Baum

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Tierszene (Einzelmotiv)

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 50** (dieser jedoch in antithetischer Komposition), ferner **A 38, A 58, A 82**

Technische Parallelen: vgl. **R 49, R 50, R 52, R 65**

*Kommentar:* Die Gravur besticht durch eine harte und starre Formensprache und ähnelt der Gravur steinerner Siegel. Der Stil verrät eine ungeübte Hand, die mit dem Material nicht vertraut gewesen zu sein scheint.

*Literaturauswahl:* Tsountas 1888, 119–180. 143f. Taf. 10, 42; Stais 1909, 74; Kenna 1960, 81.

**R 49**

**ANM 2855: CMS I 90**

*Fundort:* Mykene, Kammergräber Unterstadt

*Fundtyp:* Grabbeigabe

Kontextdatierung: –  
 Stilistische Einordnung: SH II–IIIA1

*Fundkontext:* siehe **R 47**.

*Grabkontext:* Grab 58 (unpubliziert)  
 Zuweisung zu Individuum: –  
 Beigabekombination: –

*Technische Details:*

Material: Gold  
 Goldanalyse: Au 67,1 %, Ag 29,0 %, Cu 3,9 %  
 Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Fingerbett und rückwärtigem Teil der Siegelplatte eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv hauptsächlich graviert (und scheinbar nicht getrieben)  
 Bügel: zweiteilig gearbeitet, im Profil halbkreisförmig mit abgesetzten Seitenstegen, unverziert  
 Maße: Platte: L. 2,28 cm; B. 1,8 cm; Bügel: (innerer) Dm. 1,52–1,76 cm  
 Gewicht: 8,1 g  
 Wölbung der Siegelfläche: konvex  
 Umriss der Siegelfläche: oval  
 Ringtyp: III  
 Bügeltyp: IV g  
 Qualität der Gravur: mäßig (sehr grober Duktus)  
 Qualität der Herstellung: hochwertig – mäßig  
 Erhaltungszustand: gut  
 Abnutzung: Siegelfläche, Seitenränder und Fingerbett stark zerkratzt, Abnutzung des Motivs aufgrund des groben Duktus nicht deutlich erkennbar

*Darstellung:*

Zwei antithetisch angeordnete Paarhufer (Ziegen), die auf ihren Hinterbeinen stehen und jeweils ein Bein erhoben haben. Dazwischen und dahinter grob gearbeitete, unbestimmbare Pflanzenornamente.

Dekorative Elemente/Füllelemente: bildfüllende Pflanzenornamente  
 Ortsangabe/Architektur: –  
 Darstellungsart: Negativ-Relief  
 Stilgruppe: naturalistisch – leicht abstrakt  
 Motivgruppe: Tierszene (Tiergruppe)/Antithetische Komposition  
 Stilistische Parallelen: –  
 Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 50** (sowie die antithetischen/symmetrischen Kompositionen **R 60**, **R 61**, **R 62**, **R 63**, **R 64**, **R 65**, **(R 66)**, **A 168**, **A 177**, **A 178**, **(A 179)**, **A 180**, **A 183**  
 Technische Parallelen: vgl. **R 48**, **R 49**, **R 52**, **R 63**, **R 64**

*Kommentar:* Wie bei **R 48** wurde das Medium Gold nicht in seiner formbaren Qualität genutzt, sondern die Gravur wurde ähnlich wie bei einem steinernen Siegel ausgeführt. Die Siegelfläche ist stark konvex.

*Literaturauswahl:* Staïs 1909, 74 Nr. 2855; Xenaki-Sakellariou 1989, Abb. 10 i; Shelton 1993, 196 Abb. 2 (Lokalisierung des Grabes); Müller 2003b, Taf. C.

**R 50**

**ANM 6513: CMS I 155**

*Fundort:* Mykene, Kammergräber Unterstadt  
 Fundtyp: Grabbeigabe  
 Kontextdatierung: SH IIIA2–IIIB1  
 Stilistische Einordnung: SH II–IIIA1

*Fundkontext:* Die Kalkani-Nekropole in der Nähe von Mykene wurde zwischen 1920 und 1923 unter der Leitung von A. J. B. Wace ergraben. Die Befunde der Gräber 542–505 und 513–533 wurden im Jahr 1932 publiziert.

## Katalogteil

*Grabkontext:* Kammergrab 520 liegt als Einzelgrab nordöstlich der eigentlichen Nekropole und setzt sich aus einem ca. 7 m langen Dromos und einer etwa 2 × 2 m großen Grabkammer zusammen. In der Grabkammer wurden zwei in den Boden eingetiefte Grabschächte freigelegt. Offenbar war diese wiederholt geöffnet worden, da die Befunde der Grabschächte gestört sind. Für diese Annahme spricht auch, dass die fundführende Schicht laut dem Ausgräber etwa 0,4 m über dem Fußbodenniveau begann. In dieser Schicht wurden weitere drei Schädel gefunden sowie Scherben, die eindeutig zu ein und demselben Gefäß gehörten, sich jedoch in verschiedenen Strata vorfanden. Es kann jedoch vermutet werden, dass der Ring **R 50** zur Bestattung im südlichen Grabschacht gehörte, da er zusammen mit einem Schädel direkt oberhalb desselben gefunden wurde. Im Schacht sowie direkt oberhalb des Schachtes fanden sich zudem drei Halsketten aus Glas, Fayence und Glaspaste, eine Steigbügelkanne, eine Amphora sowie der Deckel einer Elfenbein-Pyxis. Alle innerhalb der Grabkammer gefundenen Gefäße datieren in die Phase SH III. In Kammer und Dromos verteilt fanden sich zusätzlich zahlreiche Perlen und Kettenglieder sowie Spinnwirtel aus Steatit und andere Kleinfunde. Zuweisung zu Individuum: (Bestattung im südlichen Grabschacht)

Beigabekombination: gestört

### *Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: –

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Fingerbett und Siegelplatte eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

Bügel: zweiteilig gearbeitet, im Profil halbkreisförmig mit abgesetzten Seitenstegen, unverziert

Maße: Platte: L. 2,79 cm; B. 1,86 cm; Bügel: (innerer/äußerer) Dm. 1,68/1,85 cm

Gewicht: 9,9 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: IV g

Qualität der Gravur: hochwertig – mäßig

Erhaltungszustand: gut (Lötstellen zwischen Fingerbett/Bügel und Fingerbett/Siegelplatte stellenweise aufgebrochen)

Abnutzung: Kratzer und Bestoßungen an und auf der Siegelfläche, Kratzer im Fingerbett

### *Darstellung:*

Zwei stehende Ziegen im linken/rechten Profil in antithetischer Komposition mit zurückgewandtem Kopf, dazwischen eine palmenförmige Pflanze. Die Ziegen biegen ihre Köpfe unnatürlich stark zurück, um von den hinter ihnen stehenden Sträuchern zu essen.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Büsche/Bäume dienen als Füllelemente am rechten und linken Bildrand

Ortsangabe/Architektur: ›freie Natur‹

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch – ornamental

Motivgruppe: Tierszene (Tiergruppe)/Antithetische Komposition

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 49, R 60, R 61, R 62, R 63, R 64, R 65, A 168, A 177, A 178, (A 179), A 180, A 183**

Technische Parallelen: vgl. **R 48, R 49, R 52, R 63, R 64**

*Kommentar:* Müller erwähnte das Vorhandensein von Vorzeichnungen auf der Siegelfläche<sup>1592</sup>.

1592 Karteikarteninformation, Archive des CMS.

*Literaturauswahl:* Wace 1932, 21–28 (Grab), Abb. 13; Wedde 1995, 500; Crowley 2013, E 273.

**R 51**

**ANM 3182: CMS I 129**

*Fundort:* Mykene, Kammergräber Unterstadt

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: SH II–IIIA1

Stilistische Einordnung: SH II–IIIA1

*Fundkontext:* siehe **R 47**.

*Grabkontext:* Grab 91 (unpubliziert).

Zuweisung zu Individuum: –

Beigabekombination: –

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: Au 68,5 %, Ag 26,6 %, Cu 5,0 %

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Fingerbett und Siegelplatte eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

Bügel: zweiteilig gearbeitet, im Profil halbkreisförmig bis flach pyramidal zulaufend, mit Querrippung versehen, zwischen den gravierten Linien jeweils feine Zwischenlinie

Maße: Platte: L. 1,92 cm; B. 1,2 cm; Bügel: (innerer) Dm. 1,4 cm

Gewicht: 4,6 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: III b

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut, seitlich minimal aufgebrochene Lötstellen

*Abnutzung:* zahlreiche Kratzer auf Siegelfläche und Fingerbett, Bügel stark abgerieben (erkennbar an den verschwindenden Zwischenlinien), leichte Abnutzung des Motivs erkennbar

*Darstellung:*

Gelagerte Sphinx mit Menschenkopf und Löwenkörper im rechten Profil mit beidseitig vom Körper abgespreizten Flügeln. Die Sphinx trägt eine Kette mit zwei herabhängenden Bändern, vom Nackenbereich aus verlaufen zwei doppelte, wellenförmige Bänder parallel zu den Flügeln nach oben, auf dem Kopf trägt sie eine Kopfbedeckung mit einem langen, blumenförmigen Aufsatz, der dem Kopfschmuck der ›Getreidegöttin‹ von Mykene gleicht<sup>1593</sup>. Vor der Sphinx undefinierbare Struktur bestehend aus sechs mandelförmigen Strichen. Die Bodenlinie ist durch zahlreiche Vertikalstriche strukturiert.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Pflanzenornament/Felsornament

Ortsangabe/Architektur: durch dichte Horizontalstriche gebildete Bodenlinie

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Tierszene (Einzelmotiv)

Stilistische Parallelen: Werkstattgleichheit mit **R 67**

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 59**

Technische Parallelen: Ringe des Typs III, Bügel wie **R 67** (dieser jedoch ohne Querrippung)

*Kommentar:* Die Ringe **R 51** und **R 67**, beide aus den Kammergräbern der mykenischen Unterstadt stammend, sind werkstattgleich und wurden wahrscheinlich von ein und demselben Goldschmied geschaffen. Sie besitzen

1593 Siehe hierzu Rehak 1992, Taf. XVIII.

nahezu identische Maße von 1,92 × 1,2 cm und 1,98 × 1,18 cm und Bügeldurchmesser von 1,5 cm und 1,4 cm. Beeindruckenderweise haben sie eine Gewichts Differenz von lediglich 0,1 g und gleichen sich in ihrer Goldzusammensetzung<sup>1594</sup>. Der gemeinsame Fundort Mykene sowie die Kammergräber, die in die gleiche Zeitstellung datieren, unterstützen diese Annahme. Die stilistischen Parallelen wie die Gestaltung der Bodenlinie, die Gestaltung der Greifenflügel sowie die spezifische Einrollung des Schwanzes des Fabeltieres lassen keine Zweifel daran zu, dass die Ringe auch vom selben Graveur bearbeitet wurden.

*Literaturauswahl:* Marinatos – Hirmer 1959, 122 Abb. 206; Xenaki-Sakellariou 1989, Abb. 10 j; Vassilicou 2000, 27 Abb. 13; Müller 2003b, Taf. C; Crowley 2013, E 214.

## R 52

### ABM Inv.-Nr. u.: CMS VS1B 136

*Fundort:* Anthia, Nekropole  
*Fundtyp:* Grabbeigabe  
*Kontextdatierung:* (SH IIA–B)  
*Stilistische Einordnung:* SH II–IIIA1

*Fundkontext:* Die mykenische Kammergrab-Nekropole erstreckt sich über einen 0,5 km langen Hügelrücken südlich des antiken Thouria; südlich der Nekropole wurde die mykenische Siedlung lokalisiert. Die Nekropole besteht aus 24 (bekannt) Kammergräbern, die größtenteils beraubt vorgefunden wurden. Neben der Tholos ist von zwei weiteren aufgeschütteten Hügeln die Rede, die ebenfalls Tholosgräber

gewesen sein könnten<sup>1595</sup>. Die Grabungspublikation zur Nekropole wurde bislang nicht vorgelegt<sup>1596</sup>.

*Grabkontext:* Das Tholosgrab der mykenischen Nekropole wurde bereits in der Antike beraubt und enthielt zerstörte Gefäße der Periode SH I, mehrheitlich datierte die gefundene Keramik jedoch in die Perioden SH IIA–B sowie SH IIIA. Die Siegel CMS VS1B 138–142 fanden sich auf dem Kammerboden, die Siegelringe **R 52** und **R 87** unterhalb größerer Holzfragmente (Holzbahre) ebenfalls auf dem Kammerboden.

*Zuweisung zu Individuum:* (Individuum auf Bahre)

*Beigabekombination:* –

#### *Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* Au 82,7 %, Ag 15,5 %, Cu 1,7 %

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Fingerbett und Siegelplatte eingeschobener und angelöteter Bügel, Motriert und graviert

*Bügel:* zweiteilig gearbeitet, im Profil halbkreisförmig (bis dreizackig) mit abgesetzten Seitenstegen, unverziert

*Maße:* Platte: L. 3,2 cm; B. 1,88 cm; Bügel: Dm. (innen/außen) 1,26/1,55 cm; D 0,19 cm; B. 0,65 cm

*Gewicht:* 19,12 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* III

*Bügeltyp:* IV a

*Qualität der Gravur:* hochwertig

1595 Simpson 1981, 121. 129 f. Abb. 12.

1596 Daher wurden fast alle Informationen zu **R 52** dem CMS-Band (CMS VS1B) entnommen.

Qualität der Herstellung: hochwertig  
 Erhaltungszustand: sehr gut (Lötstellen an Siegelplatte und Fingerbett leicht aufgebrochen)  
 Abnutzung: erstaunlich wenige Kratzer in der Siegelfläche, keine deutlichen Abnutzungsspuren des Motivs oder des Bügels, auf dem Fingerbett einige parallel verlaufende Rillen, die von der Bearbeitung des Goldes stammen

*Darstellung:*

Zentrales Motiv ist eine stehende Kuh im rechten Profil, die ein unter ihr kauernendes Kalb säugt. Vor dieser erscheint ein auf den Hinterpfoten stehender Löwe. Die Szene soll wahrscheinlich einen Löwenüberfall darstellen. Hinter der Kuh eine Palme (vom Körper des Tieres überschritten), am linken Bildrand ein Busch/Baum.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Busch/Baum am linken Bildrand

Ortsangabe/Architektur: Bäume

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Tierszene (Tiergruppe)

Stilistische Parallelen: Werkstattgleichheit mit **R 87**

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 53, R 30, A 52, A 57, A 82**

Technische Parallelen: vgl. **R 87**, ferner **R 48–R 50, R 60, R 63, R 65**

*Kommentar:* Die Werkstattgleichheit des Ringes mit dem Ring **R 87** kann wie im Fall des Ringes **R 51** anhand mehrerer Kriterien bestätigt werden: Maße und Bügeldurchmesser sind nahezu identisch und zeigen lediglich Abweichungen im Millimeterbereich (L. 3,2 cm zu 3,39 cm; B. 1,88 cm zu 1,99 cm; Dm. 1,26/1,55 cm zu 1,24/1,62 cm), Gleiches gilt für das Gewicht der Ringe (19,12 g zu 20,0 g). Auch die chemische Zusammensetzung des Goldes

spricht für ein identisches Rohmaterial beider Ringe. Die stilistischen Parallelen sind erneut nicht zu übersehen – die deutlichste Parallele findet sich in der Platzierung und Gestaltung der ›Palme‹ sowie des Busches, der in beiden Bildern als Füllornament diente.

*Literaturauswahl:* CMS VS1B; Vassilicou 2000, 21 Abb. 8; Müller 2003b, Taf. C.

**R 53**

**ANM 1802: CMS I 253**

*Fundort:* Vaphio, Tholosgrab

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SH II

*Stilistische Einordnung:* SH II (CMS: SB I–II)

*Fundkontext:* siehe **R 16**.

*Grabkontext:* siehe **R 16**. Der Ring fand sich innerhalb der in den Kammerboden eingetieften Kiste, die entweder als Grab- oder als Beigabenschacht diente.

*Zuweisung zu Individuum:* (Bestattung in Grabkiste)

*Beigabekombination:* ja (siehe **R 16**)

*Technische Details:*

*Material:* Bronze (Bügel, Fingerbett), Silber (Siegelplatte)

*Goldanalyse:* –

*Herstellung:* nur die Siegelplatte ist aus Silber, das Fingerbett besteht aus einer Bronzeplatte, an die der Bügel aus Bronze angelötet wurde; die Bügelenden sind zusätzlich mit Bronzenieten an der Siegelplatte befestigt, das Motiv ist womöglich nur getrieben und nicht graviert  
*Bügel:* einteilig und im Querschnitt flach halbkreisförmig

## Katalogteil

Maße: Platte: L. 3,29 cm; B. 1,97 cm; D. 0,5 cm;  
Bügel: (innerer/äußerer) Dm. 2,56/2,61 cm; B.  
0,58 cm; D. 0,32 cm

Gewicht: 11,01 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: II

Bügeltyp: II a

Qualität der Gravur: mäßig – minderwertig

Qualität der Herstellung: mäßig – minderwertig

Erhaltungszustand: Bronze­teile stark korro­diert, Siegelplatte dadurch stellenweise aufgebrochen

Abnutzung: keine Angaben möglich

### *Darstellung:*

Stehendes Huftier im rechten Profil, vor diesem ein angreifendes Raubtier (Löwe). Das Raubtier fixiert mit den Vorderpfoten den Nacken des Tieres und ist im Begriff, zum Biss anzusetzen. Vor und hinter den Tieren palmenförmige Büsche/Bäume, leichte Andeutung einer felsigen Bodenlinie.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Baum am rechten Bildrand

Ortsangabe/Architektur: Bäume

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Tierszene (Tiergruppe)

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl.

**R 52, A 164** (ohne Raubtier)

Technische Parallelen: **R 6**

*Kommentar:* Der Ring war mit hoher Wahrscheinlichkeit ursprünglich mit einer Goldfolie überzogen.

*Literaturauswahl:* Tsountas 1889, 130–171 (Kuppelgrab), 172 Nr. 40 (Ring); Stais 1909, 153; Biesanz 1954, 154 L 2, D 40; Kenna 1960, 80.

## R 54

### ABM 2079: CMS V 198

*Fundort:* (Kunsthandel 1939)

*Fundtyp:* –

*Kontextdatierung:* –

*Stilistische Einordnung:* SH II–IIIA1

*Fundkontext:* –

*Grabkontext:* –

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

### *Technische Details:*

*Material:* Gold über Bronze­kern

*Goldanalyse:* Au 67,4 %, Ag 30,5 %, Cu 2,1 %

*Herstellung:* Siegelplatte bestehend aus einem Intaglio aus Bronze mit Goldüberzug, eingesetzt in eine goldene Kastenfassung in ovaler Form, am Ansatz zum Fingerbett eingeschobene Bügelenden, Motiv getrieben und graviert  
*Bügel:* bestehend aus flachem Goldstreifen mit aufgebogenen Seitenrändern, darin Einsatz eines halbkreisförmigen Bronze­kerns mit (dünnem) Goldüberzug, dieser mit parallel verlaufender Schraffur strukturiert

*Maße:* Platte: L. 2,81 cm; B. 1,78 cm; Bügel: Dm. (innerer) 1,8 cm

*Gewicht:* 6,8 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* II

*Bügeltyp:* IV b

*Qualität der Gravur:* hochwertig, Treibarbeit und Gravur sehr gut ausgeführt

*Qualität der Herstellung:* hochwertig

*Erhaltungszustand:* sehr gut (vor allem in Anbetracht der Bronze­füllung)

Abnutzung: Kratzer in der Siegelfläche, keine deutliche Abnutzung des Motivs, ovale Kas- tenfassung an Schmalseiten nach außen aufge- brochen, Bügel stellenweise korrodiert

*Darstellung:*

Gelagerter Stier im linken Profil in felsiger Landschaft. Am rechten Bildrand ein Schrein oder Altar, an den der Stier mit einer Leine angekettet ist. Hinter dem Stier ein sich dessen Körperform anpassender Baum. Am linken, rechten, oberen und unteren Bildrand horizontale/vertikale Striche, die eine felsige Land- schaft andeuten.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Baum, Felsen  
Ortsangabe/Architektur: Schrein

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Tierszene (Einzeltier)/Kultszene (Tieropfer)

Stilistische Parallelen: vgl. **R 73** (Stier)

Szenische/kompositorische Parallelen: –

Technische Parallelen: Konstruktionsweise ähnlich den bimetalischen Ringen **R 58**, **R 71**, **R 72**, **R 79**, **R 89**

*Kommentar:* Die Komposition wirkt ausgegli- chen und von geübter Hand ausgeführt. Die Siegelplatte war mit einer Goldfolie überzogen, sodass der Ring nicht von anderen Goldringen zu unterscheiden war.

*Literaturauswahl:* Müller 2003b, Taf. C; Crow- ley 2013, E 164.

**R 55**

**Atalanti AM 2231: CMS VS3 66**

*Fundort:* Kalapodi, Nekropole

*Fundtyp:* Grabbeigabe

Kontextdatierung: SH IIIA1

Stilistische Einordnung: SH II–III, SB I–II (CMS)

*Fundkontext:* siehe **R 7**.

*Grabkontext:* Grab III besteht aus einer Haupt- und einer Seitenkammer. Der Zugang zur Kammer wurde durch eine Trockenmauer verschlossen; innerhalb des Grabes fanden sich mehrere Bestattungen auf Fußbodenni- veau mitsamt ihrer Beigabenausstattung. Der Ring befand sich in Grube A zusammen mit Perlen aus Gold, Karneol, Amethyst, Bergkris- tall, Bernstein und Glas, Goldplättchen (Ge- wandappliken), einem Bronzering (ungraviert) und dem Achat-Lentoid CMS VS3 67<sup>1597</sup>.

Zuweisung zu Individuum: Grab III, Grube A  
Beigabekombination: ja

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: –

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohl- kern, in die Rückseite eingeschobener Bügel (Rückplatte daher etwa 2 mm tief eingeschnit- ten in der Breite des Bügels, Platte dort ›hoch- geklappt‹, Bügel eingeschoben und Platte wie- der nach unten geklappt, ohne zusätzliches Löten des Bügels), Motiv getrieben und graviert  
Bügel: fünfteiliger Aufbau aus flachem Gold- streifen (innen), darüber vier angelötete Rei- hen gedrehten Golddrahtes

Maße: Platte: L. 3,32 cm; B. 1,86 cm; Bügel: Dm. (innen) 1,70–1,94 cm; B. 0,58 cm; D. 0,18 cm

Gewicht: –

1597 Der Grabungsbericht wurde bislang nicht publiziert, alle Informationen wurden daher dem CMS-Band (CMS VS3 S. 141f.) entnom- men.

## Katalogteil

Wölbung der Siegelfläche: konvex  
Umriss der Siegelfläche: oval  
Ringtyp: III  
Bügeltyp: I c  
Qualität der Gravur: hochwertig – mäßig (gekonnte Komposition in flüchtiger Ausführung)  
Qualität der Herstellung: hochwertig  
Erhaltungszustand: sehr gut  
Abnutzung: starke Kratzer auf Siegelfläche, das Siegelbild scheint stellenweise abgerieben

### *Darstellung:*

Stier im rechten Profil im fliegenden Galopp. Vor, hinter und unter diesem die Andeutung von Bäumen/Büschchen. Eine durch Vertikalstriche gegliederte Bodenlinie verläuft im linken Bereich der Szene merklich nach oben und folgt der Form des Bildträgers.

Dekorative Elemente/Füllelemente: pflanzliche Ornamente

Ortsangabe/Architektur: gepflasterte/felsige Bodenlinie

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Tierszene (Einzelmotiv)

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **A 102** (ebenfalls ohne Stierspringer)

Technische Parallelen: Ringe des Typs III

*Kommentar:* Qualitätvolle Schmiedearbeit und mäßig ausgeführte Gravur.

*Literaturauswahl:* CMS VS3 66.

## **R 56**

**ANM 3342: CMS I 407**

*Fundort:* Dimini, Tholosgrab

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* –

*Stilistische Einordnung:* SB III (SH III)

*Fundkontext:* Das Kuppelgrab ›Laminospito‹ befindet sich 40 Minuten westlich von Volos auf der als ›Tumba‹ bezeichneten Anhöhe<sup>1598</sup>. Weitere Gräber sind bislang nicht aus dem Gebiet bekannt. Das mit einem über 13 m langen Dromos versehene, ursprünglich etwa 9 m hohe Kuppelgrab wurde von Februar bis März 1886 ergraben und von P. Lolling und H. G. Wolters publiziert.

*Grabkontext:* Das Grabinnere war mit einer nahezu umlaufenden Bank aus Lehmziegeln (Höhe ca. 0,5 m) versehen, rechts und links des Grabeinganges fanden sich menschliche und tierische Knochen zusammen mit Gefäßfragmenten und Goldplättchen; des Weiteren wurde im Grabinnern eine 0,05 m dicke Schicht ausgehoben, die aus Asche, Kohle, verbrannten sowie unverbrannten menschlichen Überresten und Tierknochen sowie Schmuckbeigaben bestand. Der Ring wurde im Grabinnern in geringer Entfernung zum Grabeingang gefunden. Weitere Beifunde wie Goldperlen und Anhänger verschiedener Form sowie Überreste verschiedener Goldfolien, Schmuckstücke und Perlen aus Glasmasse, Pfeilspitzen, der Marmor-Lentoid CMS I 408, Steinperlen und die Gehäuse von Meerschnecken konnten keiner spezifischen Bestattung zugewiesen werden<sup>1599</sup>.

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* –

1598 Lolling 1884, 99.

1599 Lolling – Wolters 1886, 435–443.

Herstellung: einteiliger Aufbau, gepunzt, verbreiterte Siegelplatte, Motiv graviert  
 Bügel: im Profil flachrechteckiger, massiver Goldstreifen, unverziert  
 Maße: Platte: L. 1,7 cm; B. 0,6 cm; Bügel: Dm. (innerer) 2,0 cm  
 Gewicht: –  
 Wölbung der Siegelfläche: flachkonvex  
 Umriss der Siegelfläche: langoval  
 Ringtyp: I  
 Bügeltyp: I a  
 Qualität der Gravur: mäßig – minderwertig  
 Qualität der Herstellung: mäßig  
 Erhaltungszustand: sehr gut – gut  
 Abnutzung: Motiv stark abgerieben, Bügel leicht verbogen

*Darstellung:*

Galoppierendes Huftier im rechten Profil, darüber eventuell zweites Tier in ähnlicher Pose.  
 Dekorative Elemente/Füllelemente: –  
 Ortsangabe/Architektur: –  
 Darstellungsart: Negativ-Relief  
 Stilgruppe: naturalistisch – abstrakt  
 Motivgruppe: Tierszene (Tiergruppe)  
 Stilistische Parallelen: –  
 Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 57**  
 Technische Parallelen: vgl. **R 96**

*Kommentar:* Die Siegelplatte ist längs zum Bügel und nicht wie üblich quer zum Bügel angebracht.

*Literaturauswahl:* Lolling 1884, 99; Lolling – Wolters 1886, 438 (Ring); Xenaki-Sakellariou 1989, Abb. 1; Vassilicou 2000, 13 Abb. 1.

**R 57**

**ANM 8084α: CMS I 390**

*Fundort:* Perati (Attika), Nekropole

Fundtyp: Grabbeigabe  
 Kontextdatierung: SH IIIC  
 Stilistische Einordnung: SH IIIA2–IIIB

*Fundkontext:* In der Nekropole von Perati in Attika wurden im Jahr 1953 unter der Leitung von S. Iakovidis acht Kammergräber freigelegt.

*Grabkontext:* Das Kammergrab 1, in dem der Ring **R 57** gefunden wurde, besitzt zwei Dromoi, die in einen gemeinsamen Grabeingang münden. Innerhalb der ca. 3 × 3 m großen Grabkammer konnte Iakovidis zwei in den Boden getiefte Grabschächte sowie eine Eintiefung<sup>1600</sup> und insgesamt fünf Bestattungen identifizieren<sup>1601</sup>. Bei der vierten Bestattung, die in einer mit einer Steinplatte verschlossenen Grube vorgefunden wurde und bei der es sich laut Iakovidis um die Überreste einer jungen Frau handelte, fanden sich vier SH III C-zeitliche Gefäße<sup>1602</sup>, Kettenglieder verschiedenen Materials, ein Bronzespiegel, die zwei goldenen Siegelringe **R 57** und **R 96**, die Steinsiegel CMS I 392–395, ein (syro-hethitisches) Hämatit-Rollsiegel (Datierungsvorschlag des Ausgräbers: 13. Jh. v. Chr.) und eine Kartusche mit der Inschrift Ramses II. (1301–1234 v. Chr.), das sich als *terminus post quem* für die Bestattung erweist.

Zuweisung zu Individuum: Kammergrab 1, Bestattung 4

1600 Iakovidis 1953, Taf. 2.

1601 Davon eine fast vollständig erhaltene Bestattung in einer Vertiefung entlang der Nordwand, eine Bestattung in einem Gefäß in der zentral platzierten Grube 1, eine Bestattung mit großer Steinabdeckung innerhalb von Grube 2 in der Nordostecke des Grabes sowie zwei nur in geringen Überresten erhaltene Bestattungen ohne sichtbare Abgrenzung auf dem östlichen und südlichen Kammerboden.

1602 Iakovidis 1953, Abb. 3

## Katalogteil

Beigabekombination: ja

### *Technische Details:*

Material: Gold/Elektron

Goldanalyse: die helle Legierung deutet auf einen hohen Silberanteil hin

Herstellung:

Herstellung: sehr flache Siegelplatte, zweiseitiger Aufbau über Hohlkern, in Rückseite eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

Bügel: sehr breit, im Profil flach halbkreisförmig, massiv, unverziert

Maße: Platte: L. 2,52 cm; B. 1,7 cm; D. 0,28 cm;

Bügel: (innerer/äußerer) Dm. 1,51/1,8 cm; B. 0,67 cm; D. 0,14 cm

Gewicht: 9,12 g

Wölbung der Siegelfläche: flachkonvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: I

Bügeltyp: II a

Qualität der Gravur: mäßig

Qualität der Herstellung: mäßig

Erhaltungszustand: gut

Abnutzung: Ring an allen Stellen stark abgerieben (in besonderem Maße trifft dies auf die Siegelfläche und das Motiv zu), die Kanten sind leicht bestoßen und verbeult

### *Darstellung:*

Zwei rennende/springende Tiere im linken Profil. Das vordere Tier ist eine Ziege, das hintere vermutlich ein angreifendes Raubtier (in nahezu identischer Pose). Pflanzliche Ornamente dienen als Füllelemente.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: Pflanzenornamente

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Tierszene (Tiergruppe)

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 56, A 59, A 73**

Technische Parallelen: entfernt verwandt mit den Ringen **R 29, R 31** und **R 39**

*Kommentar:* Die Komposition erinnert stark an die Bildsprache steinerner Siegel motive.

*Literaturauswahl:* Jakovidis 1953, 88–102 (zu Grab 1 siehe 90–95 mit Taf. 1. 2); Pini 1981, 146; Sakellarakis 1981, 179; Vassilicou 2000, 13 Abb. 2 a, b.

## **R 58**

### **ANM 2856: CMS I 91**

*Fundort:* Mykene, Kammergräber Unterstadt

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: –

Stilistische Einordnung: SH IIIA1

*Fundkontext:* siehe **R 47**.

*Grabkontext:* Kammergrab 58 (siehe **R 49**).

Zuweisung zu Individuum: –

Beigabekombination: –

### *Technische Details:*

Material: Gold, Eisen

Goldanalyse: Au 86,3 %, Ag 7,2 %, Cu 6,5 %

Herstellung: Platte dreiteilig, goldenes Fingerbett mit Eisenverfüllung, die untere Hälfte des Siegelbildes ist mit einem Goldblech überzogen, Fingerbett und flache Innenseite des Bügels aus ein und demselben Goldblech gearbeitet, Motiv hauptsächlich getrieben

Bügel: Ränder des flachen Innenblechs leicht aufgebogen, darin halbkreisförmig gewölbte Eisenfüllung, die zu Hälfte mit Gold überzogen ist; im Profil ist der Bügel leicht trapezoid; eine

goldene Niet befestigt das Edelmetall auf dem Eisengrund; die gewölbte Oberseite des Bügels wurde in einen dafür vorgesehenen Schlitz zwischen Fingerbett und Eisenkern eingeschoben  
Maße: Platte: L. 2,4 cm; B. 1,61 cm; Bügel: Dm. 1,7 cm

Gewicht: 7,0 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: IV

Bügeltyp: II a

Qualität der Gravur: hochwertig – mäßig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: mit Gold überzogene Partien gut erhalten, Eisenteile stark korrodiert (Bügel abgeplatzt), oberer Teil der Siegelfläche weggebrochen

Abnutzung: erhaltene Teil der Siegelfläche und des Bügels sowie das Fingerbett zeigen Kratzer; über Abnutzung des Motivs keine Aussagen möglich

*Darstellung:*

Zwei scheinbar in entgegengesetzter Richtung gelagerte Rinder über einer gepflasterten Bodenlinie. Die Tiere sind hintereinander platziert, daher sind vom hinteren Tier nur die Vorderläufe sowie ein Teil des Oberkörpers erhalten. Am rechten und linken Bildrand jeweils pflanzliche Füllornamente.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Pflanzenelemente

Ortsangabe/Architektur: doppelte, gepflasterte Bodenlinie

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Tierszene (Tiergruppe)

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl.

**A 66, A 72** (Wildschweine)

Technische Parallelen: alle Ringe des Typs IV

*Kommentar:* Die oberseitige Bügelhälfte war mit einem anderen Material überzogen und ist verloren.

*Literaturauswahl:* PM I, 687 Abb. 505; PM IV 565 f. Abb. 538 (keine Angaben über Fundkontext); Papapostolou 1977, 51; Xenaki-Sakellariou 1989, Abb. 10 c; Müller 2003a, Abb. 2 a. b; Müller 2003b, Taf. C.

**R 59**

**HMm 203: CMS II,3 39**

*Fundort:* Knossos Zapher Papoura, Nekropole

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SM IIIA/B

*Stilistische Einordnung:* SM IIIA

*Fundkontext:* Die Nekropole von Zapher-Papoura befindet sich auf dem 600 m nordöstlich des Palastes von Knossos liegenden gleichnamigen Hügel. Die 49 Felskammergräber, 33 Schachtgräber und 18 Schachtnischengräber wurden in der Phase SM III angelegt. Ergraben wurde die Nekropole von A. Evans zu Beginn des 19. Jahrhunderts<sup>1603</sup>.

*Grabkontext:* Schachtnischengrab 7 enthielt ein stark zerfallenes Skelett eines erwachsenen Individuums, dessen Schädel nach Westen gerichtet war. Der Grabkontext war scheinbar ungestört, obwohl dazu keine eindeutigen Angaben vorliegen. Die Beigabekombination der Einzelbestattung setzte sich aus 40 goldenen Relief-Kettengliedern mit Doppelargonautenmotiv<sup>1604</sup>, einem Bronzemesser (in Nähe der rechten Hand gefunden), einem Bronzespiegel

1603 Evans 1906, 25–27; Effinger 1996, 222.

1604 Effinger 1996, KnZ 2a.

## Katalogteil

(im linken Schulterbereich gefunden), zwei unbemalten Tassen und einer bemalten Amphora (oberhalb des Kopfes gefunden), einer Elfenbeinschatulle in Form eines Bootes (in der Nähe des linken Armes gefunden) und dem goldenen Siegelring **R 59** zusammen, der sich in Höhe der linken Hand befand<sup>1605</sup>. Furumark datierte die Keramik des Schachtnischengrabes 7 in die Periode SM IIIA1<sup>1606</sup>.

Zuweisung zu Individuum: Einzelbestattung Grab 7

Beigabekombination: ja

### *Technische Details:*

Material: Gold (Elektron)

Goldanalyse: Au 73,8 %, Ag 24,1 %, Cu 2,0 %

Herstellung: Siegelfläche, Rückseitenverkleidung und Bügel separat gearbeitet, Bügel in Rückseitenverkleidung eingeführt, Motiv (über Kern) getrieben und scheinbar nicht graviert

Bügel: innerer Goldstreifen mit aufgebogenen Seitenrändern, darüber gewölbte Mittelrippe mit parallel zur Siegelplatte verlaufender Querrippung, eventuell mit einem Bronzekern verfüllt

Maße: Platte: L. 3,15 cm; B. 2,05 cm; Bügel: (innerer/äußerer) Dm. 1,8/2,2 cm; B. 0,6 cm; D. 0,25 cm

Gewicht: 10,4 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: II

Bügeltyp: IV d

Qualität der Gravur: nicht graviert (Motiv mäßig gearbeitet)

Qualität der Herstellung: mäßig

Erhaltungszustand: mäßig (korrosionsbedingt; durch die Korrosion des Bronzekerns ist die

Goldoberfläche beschädigt und das Siegelbild stellenweise zerstört

Abnutzung: Bügel verbogen, Abnutzungsspuren der Siegelfläche (korrosionsbedingt) nicht erkennbar

### *Darstellung:*

Bildfüllende Darstellung einer geflügelten Sphinx im rechten Profil. Am rechten Bildrand ein dreiteiliges Pflanzenornament. Der Unterleib der Kreatur gleicht dem eines Huftieres, darauf folgt ein langgezogener Oberkörper mit beidseitig gespreizten Flügeln, darauf sitzen ein überdurchschnittlich langer Hals und ein menschlich anmutendes Gesicht.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Pflanzenornament

Ortsangabe/Architektur: –

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch – abstrakt

Motivgruppe: Tierszene (Einzelmotiv)

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 51**

Technische Parallelen: –

*Kommentar:* Das Siegelbild sowie die Verarbeitung des Ringes erscheinen qualitativ minderwertig. Auffällig ist die stilisierte und vereinfachte Motivwiedergabe, überlängte Proportionen und das Fehlen von ikonographischen Details. Evans sprach bezüglich des Ringes von einer ›careless execution‹<sup>1607</sup>. Der Ring ist der (bislang) einzige goldene Siegelring dieser Nekropole, ein weiterer ungravierter Plattenring stammt aus Felskammergrab 21. In weiteren Gräbern kamen einige einfach gearbeitete Schmuckringe sowie Steinsiegel zum Vorschein<sup>1608</sup>. Die Datierung des Siegelringes

1605 Evans 1906, Abb. 23.

1606 Furumark 1941, 104.

1607 Evans 1906, 129.

1608 Evans 1906, 129 Abb. 101, 2–3; Abb. 61.

und des Kontextes scheint zeitlich kohärent zu sein.

*Literaturauswahl:* Evans 1906, 25–27, Abb. 18 (Fundlage). 21 (Goldring), 119 7d; Godart – Olivier 1982, 152 f.; Effinger 1996, 222 f. Taf. 8 d; 45 b. c; Younger 1979, 265; Xenaki-Sakellariou 1989, Abb. 1; Müller 2003b, Taf. C

## R 60

### ANM 2970: CMS I 102

*Fundort:* Mykene, Kammergräber Unterstadt, Grab 68

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* –

*Stilistische Einordnung:* SH II–IIIA1

*Fundkontext:* siehe R 47.

*Grabkontext:* Grab 68 (unpubliziert).

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

#### *Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* Au 84,9 %, Ag 10,4 %, Cu 4,8 %

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, in Siegelplatte eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* zweiteilig gearbeiteter Bügel mit aufgerollten Seitenstegen, in die ein breiter Mittelsteg eingesetzt ist, im Profil halbkreisförmig; Mittelsteg und Seitenstege ursprünglich mit dichter Querrippung versehen

*Maße:* Platte: L. 2,98 cm; B. 1,7 cm; Bügel: (innerer/äußerer?) Dm. 1,6–2,0 cm

*Gewicht:* 15,1 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* III

*Bügeltyp:* V e

*Qualität der Gravur:* hochwertig

*Qualität der Herstellung:* hochwertig

*Erhaltungszustand:* sehr gut

*Abnutzung:* gleichmäßig verteilte Kratzer auf Siegelfläche und Fingerbett, Querrippung des Bügels stark abgerieben, Motiv ebenfalls stark abgerieben/abgenutzt mit sichtbarem Detailverlust

#### *Darstellung:*

Zwei antithetisch abgewandte Adlergreifen im linken/rechten Profil über einer Bodenlinie. Die Tiere sind stehend dargestellt und haben ihre Köpfe einander zugewandt, die Flügel sind leicht nach oben gestreckt. Die Hinterläufe und Schwänze der Tiere berühren sich fast. Vor den Tieren jeweils ein Pflanzelement.

*Dekorative Elemente/Füllelemente:* pflanzliche Ornamente

*Ortsangabe/Architektur:* Bodenlinie

*Darstellungsart:* Negativ-Relief

*Stilgruppe:* naturalistisch

*Motivgruppe:* Tierszene (Tiergruppe)/Antithetische Komposition

*Stilistische Parallelen:* –

*Szenische/kompositorische Parallelen:* vgl. antithetische/spiegelsymmetrische Darstellungen wie R 49, R 50, R 61–R 66, A 168, A 177, A 178, (A 179), A 180, A 183

*Technische Parallelen:* Ringe des Typs III, Bügel ähnlich R 48–R 50, R 52, R 62, R 65

*Kommentar:* Sehr gut verarbeitet, fast keine Lötstellen sichtbar, sehr qualitätvolle Gravur.

*Literaturauswahl:* Staïs 1909, 74; PM III, 514 Abb. 360; Marinatos – Hirmer 1959, 121 Abb. 206; Xenaki-Sakellariou 1989, Abb. 10k;

Vassilicou 2000, 30 Abb. 17; Müller 2003b, Taf. C; Crowley 2013, I 102.

**R 61**

**ANM 8455: CMS I 218**

*Fundort:* Prosymna, Nekropole

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SH III (Bestattung); SH I–III (Grabkontext)

*Stilistische Einordnung:* SH II–IIIA1

*Fundkontext:* Die späthelladischen Kammergräber von Prosymna befinden sich in unmittelbarer Nähe der im Jahr 1878 von P. Stamatikis freigelegten ›Royal Tholos‹ nahe dem argivischen Heraion. Zwei Gräber wurden zwischen 1892 und 1895 unter der Leitung von C. Walston von der American School of Classical Studies freigelegt; die Freilegung der restlichen, sich über drei verschiedene Hügelrücken erstreckenden Kammergräber erfolgte ab 1924 in drei Kampagnen unter der Leitung von C. Blegen. Insgesamt fanden sich 20 Kammergräber, 20 mittelhelladische Gräber sowie zwei neolithische Gräber<sup>1609</sup>.

*Grabkontext:* Grab 44 ist laut Blegen das imposanteste Grab der Nekropole. Es besitzt einen 18,8 m langen Dromos und eine ca. 5 × 5 m große Grabkammer. Blegen konnte drei verschiedene Strata im Grab unterschieden (zwei SH I-zeitliche sowie ein SH III-zeitliches Stratum). Allerdings scheinen Streufunde in verschiedenen Lagen zu belegen, dass der Grabkontext gestört ist. Insgesamt fanden sich die Überreste (mindestens) sechs verschiedener Bestattungen im Grab (sowie weitere vier in der später zu da-

tierenden Schicht)<sup>1610</sup>. Der Ring fand sich (als einzige direkt zum Skelett gehörige Beigabe) im Handbereich eines fast vollständig erhaltenen Skeletts, das entlang der Südostwand des Grabes lag und der letzten Belegungsphase des Grabes zugeschrieben werden kann. Blegen sprach davon, dass der Ring offensichtlich an einer Schnur um das Handgelenk getragen wurde und nicht an einem Finger, begründete seine Annahme jedoch nicht<sup>1611</sup>. Aus dem Fundplan<sup>1612</sup> wird ersichtlich, dass die Handknochen des Bestatteten nicht erhalten waren und der Ring in dem Bereich gefunden wurde, in dem die linke Hand ursprünglich platziert gewesen sein muss. Somit lässt sich nicht beurteilen, ob der Ring am Finger oder an einer Schnur getragen wurde. Direkt unter der rechten Schulter fand sich ein zweiter Schädel zusammen mit weiteren Langknochen; die augenscheinlich ältere Sekundärbestattung wies Brandspuren auf. In der Grabkammer verteilt fanden sich Fragmente von mindestens 32 Kylikes sowie der Kopf einer Terrakotta-Figurine. Von Blegen direkt der letzten Bestattung zugeschrieben werden die Fragmente von 25<sup>1613</sup> mehr oder weniger vollständig erhaltenen Gefäßen (Kylikes, Amphoren, Bügelkannen, Tassen, Teile eines Kernos, ein Alabastron) der Phase SH III (früh). Zuweisung zu Individuum: Bestattung entlang der SO-Wand

*Beigabekombination:* (unter Vorbehalt als intakt zu erachten)

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* 60,9 % Au, 35 % Ag, 4,1 % Cu

1610 Blegen 1937, 212.

1611 Blegen 1937, 209.

1612 Blegen 1937, Plan 47.

1613 Blegen 1937, 210.

1609 Blegen 1937, 1f.

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Fingerbett und rückwärtigem Teil der Siegelplatte eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

Bügel: flacher Innenstreifen mit aufgerollten Seitenrändern, dazwischen angelötet drei tordierte Golddrähte, der mittlere Draht ist über die zwei äußeren gesetzt und daher hervorgehoben

Platte: L. 2,1 cm; B. 1,5 cm; Bügel: (innerer/äußerer?) Dm. 1,38–1,65 cm

Gewicht: 6,86 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: ähnlich IV j

Qualität der Gravur: hochwertig – mäßig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: gut (Lötstellen auf der Hinterseite der Siegelplatte stellenweise aufgebrochen, Bügel leicht verbogen)

Abnutzung: Kratzer auf Siegelplatte, Fingerbett und Bügel, geringe Abnutzung des Siegelmotivs

#### *Darstellung:*

Antithetische Komposition mit zwei sich gegenüberstehenden Adlergreifen mit gespreizten Flügeln. Auf den leicht erhobenen Köpfen tragen die Tiere einen Federbusch (in CMS als Felsornamente beschreiben). In der Bildmitte eine tordierte Säule mit Kapitel, ferner eine mit Querstrichen strukturierte Bodenlinie.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: Bodenlinie

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Tierszenen (Tiergruppe)/Antithetische Komposition

Stilistische Parallelen:–

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 49**,

**R 50, R 62–R 66, A 168, A 177, A 178, (A 179), A 180, A 183**

Technische Parallelen: Ringe des Typs III, Bügel ohne direkte Parallele

*Kommentar:* –

*Literaturauswahl:* Blegen 1937, 206–215, Abb. 527. 528; 576, 1–3; Plan 47 (Plan des Grabes mit Fundlage); Biesantz 1954, 22. 164 L 2, R1 Taf. 1, 4; Wedde 1995, 500; Crowley 2013, S 27.

### **R 62**

**ANM 2854: CMS I 87**

*Fundort:* Mykene, Kammergräber Unterstadt

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* –

*Stilistische Einordnung:* SH II–III A1

*Fundkontext:* siehe **R 47**.

*Grabkontext:* Grab 55 (unpubliziert).

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabenkombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* Au 72,6 %, Ag 22,3 %, Cu 5,1 %

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, in Siegelplatte eingeführter und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* zweiteiliger Aufbau mit Innenstreifen und aufgerollten Seitenrändern, darin eingesetzter, breiter Mittelsteg, dieser ist mit sich überlappenden Goldplättchen verziert

*Maße:* Platte: L. 2,37 cm; B. 1,62 cm; Bügel: (innerer/äußerer?) Dm. 1,4–1,6 cm

*Gewicht:* 7,8 g

## Katalogteil

Wölbung der Siegelfläche: konvex  
Umriss der Siegelfläche: oval  
Ringtyp: III  
Bügeltyp: IV h  
Qualität der Gravur: hochwertig  
Qualität der Herstellung: hochwertig  
Erhaltungszustand: sehr gut  
Abnutzung: Kratzer und leichte Bestoßungen auf Siegelplatte, Seitenrändern und Fingerbett, leichte Bestoßungen des Bügels

### *Darstellung:*

Antithetische (zugewandte) Darstellung zweier sitzender, geflügelter Sphingen mit Kopfschmuck, dazwischen Baum/Palme mit zweiteiliger Krone und Früchten.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: Baum

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Tierszene (Tiergruppe)/Antithetische Komposition

Stilistische Parallelen: werkstattgleich mit **R 82**

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 49, R 50, R 60, R 61, R 63–R 66, A 168, A 177, A 178, (A 179), A 180, A 183**

Technische Parallelen: **R 82**

*Kommentar:* Vorzeichnungen im Bereich der Kopfbedeckung der linken Sphinx sowie im Bereich der Hinterläufe beider Tiere. Die Ringe **R 62** und **R 82** haben nicht nur denselben Fundkontext, sondern sind zudem werkstattgleich. Sie haben wie die Ringpaare **R 31/ R 35, R 32/ R 33, R 51/ R 67** nahezu identische Maße und Bügeldurchmesser, bestechen durch ihr nahezu identisches Gewicht und eine sehr ähnliche Materialzusammensetzung, die auf die Verwendung desselben Rohmaterials schließen lässt. Der Stil der Ringe ist nicht direkt vergleichbar, da die Motive stark unterschiedlich

sind, dennoch fällt der Hang zu voluminösen Formen und ausgeprägten Gesichtszügen ins Auge. Vergleichbar ist die Baumkrone in **R 62**, die sich als szenisches Füllornament am linken Bildrand von **R 82** wiederfindet. Die Siegelflächen beider Ringe sind ebenfalls im Mittelteil erstaunlich stark konvex gebogen.

*Literaturauswahl:* Evans 1901, 155 Abb. 33; Biesantz 1954, 49 Taf. 5, 26; Xenaki-Sakellariou 1989, Fig. 10 j. 1; Shelton 1993, 200 Abb. 4 (Lokalisierung des Grabes); Wedde 1995, 500; Vas-silicou 2000, 28 f. Abb. 16; Müller 2003b, Taf. C; Crowley 2013, E 101.

## **R 63**

**AE 1938.1126: CMS VI 364**

*Fundort:* angeblich aus Mykene stammend

Fundtyp: –

Kontextdatierung: –

Stilistische Einordnung: SB III, SB I–II (CMS)

*Fundkontext:* –

*Grabkontext:* –

Zuweisung zu Individuum: –

Beigabekombination: –

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: Au 66%, Ag 30 %, Cu 4 %

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Fingerbett und Siegelplatte eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

Bügel: flacher Innenstreifen mit seitlich aufgerollten Seitenrändern, dazwischen weiteres Goldblech mit dreigeteiltem Profil und zentraler, erhobener Mittelrippe, die von zwei kleine-

ren Stegen umschlossen wird, hohl oder massiv gearbeitet

Maße: Platte: L. 2,35 cm; B. 1,6 cm; Bügel: (innerer/äußerer) Dm. 1,5/1,64 cm

Gewicht: 8,7 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: V a

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: gut (jedoch aufgebrochene Lötstellen)

Abnutzung: mittlere bis starke Krater an Platte und Bügel, deutliche Abnutzung des Siegelmotivs

*Darstellung:*

Mittig eine Säule mit auskragendem Kapitel und Plinthe, darüber ein Balken mit beidseitig herabhängenden »Sakralknoten«. An der Säule festgebunden zwei stehende Löwen in antithetischer (abgewandter) Darstellungsweise mit zur Säule zurückgewandtem Kopf. Undeutliche Motive am rechten und linken Bildrand (eventuell Teil der Leine).

Dekorative Elemente/Füllelemente: undeutliche Motive am rechten/linken Bildrand scheinen als Füllelemente zu dienen

Ortsangabe/Architektur: Säule

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Tierszene (Tiergruppe)/Antithetische Komposition

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: **R 49, R 50, R 60, R 61, R 62, R 64–62, A 168, A 177, A 178, (A 179), A 180, A 183**

Technische Parallelen: Ringe des Typs III, Bügel ähnlich **R 60**

*Kommentar:* –

*Literaturauswahl:* Evans 1901, 159 Abb. 39. 160. 162; PM I, 432, Abb. 310 b; PM IV, 610 Abb. 598 a; Nilsson 1950, 250 Abb. 119; Marinatos 1993, 144 Abb. 118; Ogden 1998, 18–20; Crowley 2013, E 171.

**R 64**

**Hamburg KG Inv.-Nr. 1924, 176: CMS XI 95**

*Fundort:* (Kunsthandel)

*Fundtyp:* –

*Kontextdatierung:* –

*Stilistische Einordnung:* SB IIIA, SM I–II (CMS)

*Fundkontext:* –

*Grabkontext:* –

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* –

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Fingerbett und Siegelplatte eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* scheinbar massiv und im Querschnitt nahezu flachrechteckig und dreigeteilt, mit breitem, halbkreisförmigem Mittelsteg und zwei Seitenstreifen (ähnlich der aufgerollten Seitenstreifen)

Maße: Platte: L. 2,25 cm; B. 1,52 cm; Bügel: (innerer) Dm. 1,27–1,62 cm

Gewicht: 7,49 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: IV g

Qualität der Gravur:

Erhaltungszustand: gut (Lötstellen stellenweise aufgebrochen, Bügel leicht verbogen)

Abnutzung: Siegelplatte, Fingerbett und Bügel stark abgerieben und stellenweise bestoßen, Motiv ebenfalls stark abgerieben/abgenutzt

*Darstellung:*

Spiegelsymmetrische (antithetisch zugewandte) Darstellung zweier gelagerter Rinder mit zurückgewandten Köpfen, zwischen ihnen ein Stamm mit zweiteiliger Baumkrone (Palme). Hinter den Tieren und am Bildrand platziert ein Palmwedel (links) und ein kleiner Baum/Busch (rechts). Unter den Tieren eine durch kurze Schrägstriche strukturierte Bodenlinie.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Palmwedel/Busch

Ortsangabe/Architektur: Bodenlinie, Baum/Säule

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Tierszene (Tiergruppe)/Antithetische Komposition

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 49, R 50, R 60, R 61, R 62, R 65, R 66, A 168, A 177, A 178, (A 179), A 180, A 183**

Technische Parallelen: Ringe des Typs III

*Kommentar:* Außergewöhnlich stark abgeriebene Siegelplatte; der Bügel (Seitenleisten) war womöglich ursprünglich mit einer Querrippung versehen.

*Literaturauswahl:* Buchholz – Karageorghis 1971, Abb. 1386.

**R 65**

**ANM 2419: CMS I 58**

*Fundort:* Mykene, Kammergräber Unterstadt

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* –

*Stilistische Einordnung:* SH II–IIIA1

*Fundkontext:* siehe **R 47**.

*Grabkontext:* Grab 25 (siehe **R 48**).

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* –

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, in Rückplatte eingeschobener und ange-löteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* Variante des zweiteiligen Bügels mit flachem Innenstreifen und aufgerollten Seitenrändern mit darüber angebrachtem gewölbten Mittelstreifen, allerdings handelt es sich bei diesem Bügel um eine scheinbar massive Ausführung

*Maße:* Platte: L. 2,25 cm; B. 1,55 cm; D. 0,65 cm;

*Bügel:* (innerer/äußerer) Dm. 1,52/1,86 cm; B. 0,5 cm; D. 0,17 cm

*Gewicht:* 10,34 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* III

*Bügeltyp:* IV g

*Qualität der Gravur:* hochwertig

*Qualität der Herstellung:* hochwertig

*Erhaltungszustand:* sehr gut

*Abnutzung:* zahlreiche Kratzspuren an Siegelplatte, Rückplatte und Bügel sowie leichte Bestoßungen, keine deutliche Abnutzung des Motivs erkennbar

*Darstellung:*

Zwei spiegelsymmetrisch (antithetisch zugewandte), gelagerte Rinder mit nach hinten zurückgewandten Köpfen, mittig Palmenstamm mit dreiblättriger Krone. Durch Schrägstriche strukturierte Bodenlinie.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: gestrichelte Bodenlinie

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Tierszene (Tiergruppe)/Antithetische Komposition

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: nahezu identisch zu **R 64, A 168, A 177, A 178, (A 179), A 180, A 183**

Technische Parallelen: vgl. **R 48–R 51**

*Kommentar:* Es fanden sich abweichende Maßangaben in den Datenbanken von Arachne und den CMS-Archiven. Die hier erwähnten Daten wurden mit freundlicher Genehmigung des ANM verwendet.

*Literaturauswahl:* Tsountas 1888, 143 f. Taf. 10, 43; Rutkowski 1981, 69; Shelton 1993, 198 Abb. 3 (Lokalisierung des Grabes); Wedde 1995, 500; Crowley 2013, I 74.

**R 66**

**ANM 7327: CMS I 189**

*Fundort:* Dendra/Midea, Nekropole

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SH IIIA1

*Stilistische Einordnung:* SH IIIA1, (CMS: SB II–IIIA1)

*Fundkontext:* siehe **R 37**.

*Grabkontext:* Der Ring **R 66** fand sich innerhalb der Tholos. Bei ihrer Erforschung wurde im Dromos eine Bestattung aus protogeometrischer Zeit gefunden, im Innern der Tholos verstreute menschliche Überreste auf Fußbodenniveau. Unterhalb des gepflasterten Bodens wurden vier eingetiefte Grabschächte freigelegt, die zusätzlich von massiven Steinplatten bedeckt waren<sup>1614</sup>. Persson äußerte die Vermutung, es handle sich bei zwei der Schächte um Grablegen: Schacht I sah er als Begräbnis eines Königs und einer Königin (>king's/queen's pit<), Schacht III als Grablege einer Prinzessin (>princess' pit<), während die anderen zwei Schächte als >sacrificial pits< zu verstehen seien<sup>1615</sup>. Ring **R 66** fand sich bei Grube III in Nähe der Ostwand. Diese enthielt eine durch Deckplatten geschützte Bestattung, deren Geschlecht nicht genauer spezifiziert werden konnte (die Person wurde allerdings von den Ausgräbern als weiblich angesprochen). Als Beifunde wurden eine Kette aus Goldrosetten *in situ* um den Hals der Verstorbenen erwähnt, zudem Fragmente von Golddraht, spiralförmige Anhänger, weitere Perlen aus Gold, Fayence und Glas sowie Fragmente von Bronze und Elfenbein<sup>1616</sup>. Der Ring fand sich etwa 30 cm unterhalb des Fußbodenniveaus in einer Ecke von Schacht III, die Deckplatten der Bestattung jedoch erst in einer Tiefe von 50 cm. Insofern ist nicht zu klären, ob der Ring wirklich zu der Bestattung gehört. Persson sprach sich dafür aus, den Ring nicht als persönlichen Besitz der Bestatteten zu sehen, sondern als Grabbeigabe einer Person zu deuten, die der

1614 Persson 1931, 3–18 Abb. 16 (Plan der Tholos mit eingezeichneten Grabschächten), Taf. XXIX (Steinplatten).

1615 Persson 1931, 23.

1616 Persson 1931, 40. Abb. 11 (Grab III). Abb. 12 (Beifunde).

Verstorbenen nahestand und ihn deshalb auf dem Grab platzierte<sup>1617</sup>.

Zuweisung zu Individuum: (unter Vorbehalt)

Beigabekombination: (unter Vorbehalt als intakt zu erachten)

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: 78,7 % Au, 15 % Ag, 1,3 % Cu

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Siegelplatte und Fingerbett eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

Bügel: zweiteilig, innen flacher Goldstreifen mit aufgerollten Seitenrändern mit Kerbschnittmuster; darüber im Profil halbkreisförmiger Goldstreifen (innen hohl) mit sich überlappenden Goldscheiben

Maße: Platte: L. 2,24 cm; B 1,54 cm; D. 0,49;

Bügel: (innerer/äußerer) Dm. 1,59/1,96 cm; B. 0,5 cm; D. 0,2 cm

Gewicht: 10,8 g

Wölbung der Siegelfläche: stark konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: IV i

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut (kleines Loch an der Ansatzstelle des Bügels in der Rückplatte)

Abnutzung: auf der Siegelfläche als auch auf dem Fingerbett finden sich zahlreiche Kratzer und Bestoßungen, jedoch keine merkliche Abnutzung des Siegelbildes<sup>1618</sup>

1617 Persson 1931, 55.

1618 Persson lobte hingegen den ungewöhnlich guten Erhaltungszustand des Ringes und das Fehlen von Tragespuren (1931, 55); er hatte jedoch nur wenige Vergleichsbeispiele vor Augen.

*Darstellung:*

Darstellung in zwei Registern: Das obere Register, das etwa 2/3 der Siegelfläche einnimmt, zeigt zwei Paarhufer in Vorderansicht mit zur Mitte gedrehten Köpfen in spiegelsymmetrischer (antithetisch zugewandter) Anordnung. Unter diesen jeweils eine dreifache ›snake frame‹. Die Trennlinie wird durch kurze Vertikalstriche gebildet. Im unteren Register finden sich zwei spiegelsymmetrisch gelagerte Paarhufer mit jeweils einem aufgestellten Huf; die Tiere haben die Köpfe nach hinten zurückgewandt.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: –

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch (allerdings ›abstrakte‹ Bildkomposition)

Motivgruppe: Tierszene (Tiergruppe); Objektmotive/Motive in Registern

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: ähnlich den spiegelsymmetrischen/antithetischen Bildmotiven **R 49**, **R 50**, **R 60–61**, **A 168**, **A 177**, **A 178**, (**A 179**), **A 180**, **A 183**

Technische Parallelen: vergleichbar zu **R 62** und **R 82**

*Kommentar:* Auch im Grab des ›Königs‹ fanden sich vier metallene Ringe zusammen mit sechs Steinsiegeln in einer Goldtasse<sup>1619</sup>. Es handelt sich um massive Ringe, die aus (von innen nach außen) Silber, Blei, Kupfer und Eisen gearbeitet wurden, wobei Eisen scheinbar als Überzug verwendet wurde. (Einer der Ringe besteht jedoch aus zwei zusammenge­löteten Silberblechen und ist nur fragmentarisch erhalten<sup>1620</sup>.) Dementsprechend sind alle

1619 Persson 1931, 33 Abb. 35.

1620 Er wies auf eine mögliche magische Konnotation der Metalle in Kombination hin (1931, 54).

Siegelflächen stark verwittert und eventuell gravierte Motive unkenntlich; auch die Ringe selbst sind stark korrodiert; Persson sprach sich allerdings deutlich dafür aus, die Ringe als Siegelringe zu sehen<sup>1621</sup>. Dass der bestattete ›König‹ derart viele Siegel und Siegelringe besaß, muss insofern als möglich erachtet werden, als dass der Reichtum an Siegeln mit dem generellen Reichtum der Bestattung einhergeht. Die Beigabekombination weist auf eine herausragende gesellschaftliche Rolle und einen hohen Status des Verstorbenen hin, denn es fanden sich mehrere hochwertige Metallgefäße (teilweise aus Gold), fünf Schwerter, mehrere Speerspitzen sowie zahlreiche goldene und steinerne Anhänger und Kettenglieder<sup>1622</sup>. Auf einer von Persson publizierten Tafel<sup>1623</sup> finden sich mindestens 15 Ringe mit ovalen Ringschilden, diese sind jedoch scheinbar einteilig hergestellt und offensichtlich nicht graviert.

*Literaturauswahl:* PM IV, 171 Abb. 134; Persson 1931, 13. 39f. 55 Abb. 33. 34 Taf. XVII, 2; Biesantz 1954, 158 L 2, H 2; Rutkowski 1981, 102 Abb. 30, 6; Vassilicou 2000, 28 Abb. 15; Crowley 2013, I 80.

## R 67

### ANM 3181: CMS I 128

*Fundort:* Mykene, Kammergräber Unterstadt  
*Fundtyp:* Grabbeigabe  
*Kontextdatierung:* SH II–IIIA1  
*Stilistische Einordnung:* SH II–IIIA1

*Fundkontext:* siehe **R 47**.

1621 Persson 1931, 56.

1622 Persson 1931, 31–38.

1623 Persson 1931, Taf. XXIV.

*Grabkontext:* Grab 91 (unpubliziert).

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

#### *Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* Au 63,2 %, Ag 27,0 %, Cu 9,9 %

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, in Siegelplatte eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert  
*Bügel:* wahrscheinlich zweiteiliger Aufbau (oder massiv), im Profil flach pyramidal, unverziert

*Maße:* Platte: L. 1,98 cm; B. 1,18 cm; Bügel: (innerer?) Dm. 1,55 cm

*Gewicht:* 4,7 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* III

*Bügeltyp:* II a

*Qualität der Gravur:* hochwertig

*Qualität der Herstellung:* hochwertig

*Erhaltungszustand:* sehr gut

*Abnutzung:* Kratzer auf Siegelfläche und Fingerbett sowie Kratzer und Bestoßungen des Bügels, der zudem stark abgerieben erscheint, leichte Abnutzungen des Siegelbildes

#### *Darstellung:*

In der rechten Bildhälfte eine auf einem Stuhl mit Rückenlehne thronende Person im linken Profil, sie trägt eine lange Robe ähnlich der thronenden Person auf **R 46**. Mit einem Arm hält sie eine Leine, an der ein geflügelter Adlergreif festgebunden ist, der vor der Figur sitzt und zu dieser emporblickt. Die Figuren sind auf einer durch Vertikalstriche strukturierten Bodenlinie platziert.

*Dekorative Elemente/Füllelemente:* –

*Ortsangabe/Architektur:* Bodenlinie

*Darstellungsart:* Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene; Herr der Tiere/Potnia Theron

Stilistische Parallelen: werkstattgleich mit **R 51**  
Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 46**

Technische Parallelen: Ringe des Typs III, Bügel ähnlich **R 51** (dieser jedoch mit Querrippung), **R 29**, **R 30**

*Kommentar:* Zur Werkstattgleichheit siehe **R 51**.

*Literaturauswahl:* Stais 1909, 72; Evans 1901, 45; Marinatos – Hirmer 1959, 122 Abb. 206; Xenaki-Sakellariou 1989, Abb. 10 g; Vassilicou 2000, 45 Abb. 28; Müller 2003b; Taf. C; Crowley 2013, E 175.

## R 68

### ANM 3148: CMS I 119

*Fundort:* Mykene, Kammergräber Unterstadt

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: –

Stilistische Einordnung: SH II–IIIA1, SB II (CMS)

*Fundkontext:* siehe **R 47**.

*Grabkontext:* Der Grabkontext von Grab 84 ist unpubliziert. Im Zuge der Nachuntersuchung der Grabungen von Tsountas konnte K. Shelton Grab 84 lokalisieren. Sie beschrieb die Hauptkammer des Grabes als rund und tholosähnlich mit einem Durchmesser von 6,9–7,8 m<sup>1624</sup>.

Zuweisung zu Individuum: –

Beigabekombination: –

1624 Shelton 1993, 200. 207 Abb. 4.

### *Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: Au 70,1 %, Ag 28,1 %, Cu 1,8 %

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, der Bügel ist am Übergang zum Fingerbett in die Platte eingeschoben und verlötet, Motiv getrieben und graviert

Bügel: mehrteilig gearbeiteter Bügel mit drei Reihen granulierten Dekors, dazwischen Stege, der Mittelsteg ist erhöht

Maße: Platte: L. 2,85 cm; B. 1,8 cm; Bügel: (innerer/äußerer?) Dm. 1,5/1,9 cm

Gewicht: 9,8 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: V d

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut

Abnutzung: Kratzspuren auf der Siegelfläche, keine deutliche Abnutzung des Motivs, Bügel zeigt Tragespuren (Fehlen der Granulation im hinteren Bereich)

### *Darstellung:*

In der rechten Bildhälfte schreitet ein Mann im rechten Profil auf einen Baumschrein zu und berührt die Äste des Baumes. Hinter diesem eine große Bergziege im rechten Profil, die eventuell als Opfertier zu deuten ist. Pflanzliche Füllornamente finden sich hinter dem Rücken des Tieres. Beide Figuren sind auf einer einfachen Bodenlinie platziert.

Dekorative Elemente/Füllelemente: pflanzliche Ornamente

Ortsangabe/Architektur: Baumschrein, einfache Bodenlinie

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene (Opferszene?)

Stilistische Parallelen: –  
 Szenische/kompositorische Parallelen: vgl.  
**R 69**  
 Technische Parallelen: Ringe des Typs III, Bügel in dieser Form ohne direkte Parallelen

*Kommentar:* –

*Literaturauswahl:* Evans 1901, 181 Abb. 55; Persson 1942, 52f. 174 Abb. 10; Nilsson 1950, 258f. 265f. Abb. 127; Marinatos – Hirmer 1959, 121 Abb. 206; Xenaki-Sakellariou 1989, Abb. 10 n; Shelton 1993, 200. 207 Abb. 4 (Lokalisierung des Grabes); Vassilicou 2000, 38 Abb. 64; Müller 2003b, Taf. C; Crowley 2013, E 163.

## R 69

### Piräus AM 2482: CMS VS1B 187

*Fundort:* Varkiza, Nekropole (Kaminia Hügel)  
*Fundtyp:* Grabbeigabe  
*Kontextdatierung:* SH IIIA2–IIIB  
*Stilistische Einordnung:* SH IIIA2–IIIB

*Fundkontext:* Die mykenische Nekropole von Varkiza liegt am nordöstlichen Ausläufer des Kaminia-Hügels und besteht aus einer Reihe SH IIIA/B-zeitlicher Gräbern, die ab dem Jahr 1954 von D. und M. Teocharis ergraben wurden; 1974 wurden die Gräber I und II freigelegt, die durch einen Hausbau bereits größtenteils zerstört waren.

*Grabkontext:* Der Siegelring stammt aus einer flachen Grube innerhalb des Grabraumes der Tholos (I), ebenfalls dort gefunden wurden zwei SH IIIA:2–IIIB-zeitliche Gefäße und eine Reihe von Kleinfunden, darunter Fayence- und Glasperlen, Steatitgewichte und ein Bronzemes-  
 ser.

*Zuweisung zu Individuum:* (Bestattung in Grube)  
*Beigabekombination:* (unter Vorbehalt als intakt zu erachten)

#### *Technische Details:*

*Material:* Bronzekern mit Goldüberzug  
*Goldanalyse:* –  
*Herstellung:* Gegossener Blei- oder Bronzekern mit Goldverkleidung, der ebenfalls bronzene/bleierne Bügel sitzt direkt an der Siegelplatte und nicht an deren Rückplatte an, Motiv getrieben oder gegossen  
*Bügel:* massiver Bügel bestehend aus Bronzekern (direkt an den Bronzekern der Platte gelötet) und Goldüberzug, im Profil halbkreisförmig, mit breitem Mittelsteg und zwei seitlichen Stegen strukturiert  
*Maße:* Platte: L. 2,94 cm; B. 1,68 cm; Bügel: Dm. (innen) 1,35–1,65 cm  
*Gewicht:* –  
*Wölbung der Siegelfläche:* konvex  
*Umriss der Siegelfläche:* oval  
*Ringtyp:* II  
*Bügeltyp:* IV a  
*Qualität der Gravur:* nicht graviert, Siegelbild mäßig  
*Qualität der Herstellung:* mäßig  
*Erhaltungszustand:* stark korrodiert, Goldverkleidung vor allem an der Platte abgeplatzt  
*Abnutzung:* keine Aussagen möglich

#### *Darstellung:*

Auf der rechten Bildhälfte ein Mann im linken Profil, der vor einem Baum steht und ihn schüttelt. Auf der linken Bildhälfte eine stehende Bergziege im rechten Profil. Am unteren Bildrand eine leicht gebogene Bodenlinie mit Vertikalschraffur.  
*Dekorative Elemente/Füllelemente:* –  
*Ortsangabe/Architektur:* Bodenlinie

## Katalogteil

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl.

### R 68

Technische Parallelen: –

*Kommentar:* Laut P. G. Themelis handelt es sich bei der Darstellung um einen ›Pferdezähmer‹. Er datierte den Ring in die Phase SH III A. Themelis vertrat die Annahme, dass eine Wandmalerei als Vorbild für die Komposition diente<sup>1625</sup>.

*Literaturauswahl:* Themelis 1974, 422–427 (Nekropole), 427–432 (Ring) Abb. 7. 8; Ruthkowski 1981, 30 Abb. 2, 8; 4, 30; Xenaki-Sakellariou 1989, Abb. 10 r; Wedde 1995, 495.

### R 70

#### ANM 9990: CMS IS 114

*Fundort:* –

*Fundtyp:* –

*Kontextdatierung:* –

*Stilistische Einordnung:* SB III (SH III?), SB I–II (CMS)

*Fundkontext:* –

*Grabkontext:* –

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* –

1625 Themelis 1974, 433.

*Herstellung:* nahezu massiver Aufbau aus Siegelplatte und Bügel, Bügel an Rückseite der flachen Siegelplatte angelötet, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* ebenfalls massiv, flach und unverziert

*Maße:* Platte: L. 1,84 cm; B 1,26 cm; D. 0,22 cm;

*Bügel:* (innerer/äußerer) Dm. 1,51/1,71 cm; B. 0,38 cm; D. 0,15 cm

*Gewicht:* 6,81 g

*Wölbung der Siegelfläche:* flachkonvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* I

*Bügeltyp:* I a

*Qualität der Gravur:* minderwertig (und stark abgenutzt)

*Qualität der Herstellung:* mäßig – minderwertig

*Erhaltungszustand:* stark abgerieben und verbogen

*Abnutzung:* starke Kratzer und starke Abreibung des Motivs auf der Siegelfläche, Bestoßungen der Seitenränder

*Darstellung:*

Zentrales Motiv bildet eine sitzende Frau im Volantrock im linken Profil. Ihren Arm hat sie in Richtung eines (Raub-)tieres erhoben, das vor ihr auf den Hinterbeinen steht und die Vorderpfoten erhoben hat. Die genaue Haltung beider Figuren ist aufgrund der Abreibung nicht ersichtlich. Hinter der Frau eine Palme mit sieben großen Wedeln.

*Dekorative Elemente/Füllelemente:* Palme

*Ortsangabe/Architektur:* Natur

*Darstellungsart:* Negativ-Relief

*Stilgruppe:* naturalistisch

*Motivgruppe:* Kultszene/Potnia Theron

*Stilistische Parallelen:* –

*Szenische/kompositorische Parallelen:* vgl.

**A 149, A 150, A 154–156**

*Technische Parallelen:* ohne direkte Parallele

*Kommentar:* –

*Literaturauswahl:* CMS I 114; Crowley 2013, E 336.

**R 71**

**ANM 10275: CMS I 200**

*Fundort:* Asine, Nekropole

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SH II–III A

*Stilistische Einordnung:* SH II–III A

*Fundkontext:* Die Nekropole befindet sich nordöstlich des Hügelrückens ›Barbouna‹ bei Asine. In der Nekropole ›I‹ kamen insgesamt sieben späthelladische Kammergräber sowie hellenistische Gräber zum Vorschein<sup>1626</sup>.

*Grabkontext:* Kammergrab I wurde zwischen 1922 und 1924 von A. Frödin und A. W. Persson ergraben. Es handelt sich um ein sehr großes Kammergrab bestehend aus zwei Dromoi, einer Hauptkammer und zwei kleineren Seitenkammern. Auf dem Kammerboden der Hauptkammer wurden die Knochen von sechs bis sieben Individuen gefunden, ferner auch später datierende Skelette, die bereits in die beginnende geometrische Epoche datieren. In den Seitenkammern waren scheinbar Einzelpersonen bestattet<sup>1627</sup>. In Kammergrab I: 1 wurden die Ringe **R 71** und **R 72** gefunden. Dort fanden sich ebenfalls die Skelette zweier nicht näher bestimmbarer Individuen, die auf einer Stein- und einer Lehmbank aufgebahrt wa-

ren<sup>1628</sup>. Die Grabkammer war sehr reich ausgestattet; es fanden sich darin 75 Gefäße (zu großen Teilen Feinkeramik), goldene Perlen und Gewandappliken in Rosettenform sowie weitere kleine Goldobjekte, fünf Steinsiegel, ein Amulett, Fragmente eines Silbergefäßes, Fragmente eines Eisenrings sowie Fayence- und Bernsteinobjekte, Steatitknöpfe sowie kleine Elfenbeinobjekte<sup>1629</sup>. Leider wird die Fundlage der Ringe in der Grabungspublikation nicht näher spezifiziert.

*Zuweisung zu Individuum:* (Bestattung in Kammergrab I: 1)

*Beigabekombination:* (unter Vorbehalt als intakt zu erachten)

*Technische Details:*

*Material:* Gold und Eisen (?) über Bronzekern  
*Goldanalyse:* –

*Herstellung:* erhaltene Siegelplattenhälfte aus Goldfolie, andere Hälfte vermutlich aus Eisen (stark korrodiert), Kern aus Bronze, Goldfolie mithilfe von Goldstiften auf dem Kern befestigt, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* nicht erhalten, anzunehmen ist ein Bügel mit Bronzekern, auf dem Goldfolie und Eisen mithilfe von Nietten befestigt waren

*Maße:* Platte: L 2,76 cm; B 1,7 cm; D. 0,53 cm;  
*Bügel:* –

*Gewicht:* 6,41 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* IV

*Bügeltyp:* (nicht erhalten)

*Qualität der Gravur:* hochwertig

*Qualität der Herstellung:* (ursprünglich) hochwertig

1626 Frödin – Persson 1938, 147. Zur Nekropole I siehe auch 151 Abb. 131.

1627 Frödin – Persson 1938, 154–161. Abb. 134. 135.

1628 Frödin – Persson 1938, 358.

1629 Frödin – Persson 1938, 359–377 (Beigabekombination).

## Katalogteil

Erhaltungszustand: Bronzebestandteile stark korrodiert, nur im Bereich der Goldverkleidung gut erhalten

Abnutzung: Kratzer in der Siegelfläche, keine deutliche Abnutzung des gravierten Motivs

### *Darstellung:*

Erhaltene Teile des Siegelbildes zeigen einen galoppierenden Stier im rechten Profil, über der Rückenpartie des Tieres ein Stierspringer im Moment des Handstandüberschlags. Die Hände des Springers sind nicht wie üblich auf dem Rücken des Tieres gestützt, sondern werden vom Körper des Tieres bis hin zu den Ellenbogen szenisch überschritten. Vor dem Stier eventuell Darstellung eines ›Kultknoten‹. Dekorative Elemente/Füllelemente: (›Kultknoten‹?)

Ortsangabe/Architektur: –

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Stiersprungszene

Stilistische Parallelen: womöglich werkstattgleich mit **R 72**

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 72**, **R 73**, **R 74**, **A 194–A 198** sowie **A 84–A 104** (Stiersprungszenen der Periode SM I)

Technische Parallelen: vgl. **R 58**, **R 72**, **R 79**, **R 89**

*Kommentar:* Ein deutliches Stilmerkmal mykenischer Stiersprungszenen ist die Überproportionierung des Stierspringers im Vergleich zum Stier. Auch der abgeknickte Schwanz der Tiere, wie er sich auf den Ringen **R 71**, **69** und **70** zeigt, scheint ein mykenisches Stilmerkmal zu sein. Werkstattgleich mit **R 72** (siehe hierzu **R 72**).

*Literaturauswahl:* Frödin – Persson 1938, 371 f. Abb. 241 (oben links); Biesantz 1954, 159 L 2,

J 1; Vassilicou 2000, 17 Abb. 6; Crowley 2013, T 5.

## **R 72**

### **ANM 10276: CMS I 201**

*Fundort:* Asine, Nekropole

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: SH II–IIIA

Stilistische Einordnung: SH II–IIIA1

*Fundkontext:* siehe **R 71**.

*Grabkontext:* siehe **R 71**.

Zuweisung zu Individuum: (Bestattung in Kammergrab I: 1)

Beigabekombination: (unter Vorbehalt als intakt zu erachten)

### *Technische Details:*

Material: Gold über Bronzekern

Goldanalyse: –

Herstellung: erhaltene Siegelplattenhälfte aus Goldfolie, andere Hälfte vermutlich aus Eisen (stark korrodiert), Kern aus Bronze, Goldfolie mithilfe von Goldstiften auf dem Kern befestigt (Goldstift im Bereich der Bodenlinie erkennbar), Motiv getrieben und graviert  
Bügel: Bügel mit Bronzekern, auf dem die Goldfolie und das Eisen mithilfe von Niete befestigt waren, im Profil halbkreisförmig mit abgesetzten Seitenstegen

Maße: Platte: L. 2,6 cm; B. 1,5 cm; Bügel: Dm. (innerer?) ursprünglich ca. 1,5 cm

Gewicht: –

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: IV

Bügeltyp: IV a

Qualität der Gravur: hochwertig – mäßig

Qualität der Herstellung: (ursprünglich) hochwertig

Erhaltungszustand: Bronzeteile stark korrodiert und nur im Bereich mit intaktem Goldüberzug erhalten, Rückseite stark beschädigt (verbogen, Kratzer, Bestoßungen durch einen spitzen Gegenstand)

Abnutzung: vorhandener Teil der Siegelfläche stark zerkratzt, auch im gravierten Motiv wahrnehmbare Kratzspuren

*Darstellung:*

Erhaltene Teile des Siegelbildes zeigen den Unterleib eines Stieres im fliegenden Galopp im linken Profil über einer Bodenlinie, die durch Vertikalstriche strukturiert ist. Am linken Bildrand womöglich der untere Teil eines ›Kultknotens‹, am rechten Bildrand womöglich der Teil des abgeknickten Schwanzes.

Dekorative Elemente/Füllelemente: (›Kultknoten‹?)

Ortsangabe/Architektur: Bodenlinie

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Stiersprungszene

Stilistische Parallelen: womöglich werkstattgleich mit **R 71**

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 71**

Technische Parallelen: vgl. **R 71**, **R 58**, **R 79**, **R 89**

*Kommentar:* Die Auffindung der Ringe **R 71** und **R 72** im selben Kontext sowie die identische Herstellungsweise, Motivwahl und die nahezu identischen Maße lassen auf eine Werkstattgleichheit der Stücke schließen.

*Literaturauswahl:* Frödin – Persson 1938, 371 Abb. 241; Biesantz 1954, 159 L 2, J 2.

**R 73**

**AE 2237: CMS VI 336**

*Fundort:* angeblich aus Archanes stammend

Kontextdatierung: –

Stilistische Einordnung: SB II–III A1

*Fundkontext:* ›vom Boden eines Felskammergrabes bei Archanes, Kreta‹<sup>1630</sup>

*Grabkontext:* –

Zuweisung zu Individuum: –

Beigabenkombination: –

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: 97% Au, 2,5 % Cu

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, in Siegelplatte eingeschobener und angelöteter Bügel, zusätzlich mit zwei angelöteten Goldstreifen verstärkt, Motiv getrieben und graviert

Bügel: mehrteilig gearbeiteter, breiter Bügel mit fünf erhöhten Stegen mit feinperliger Granulation, getrennt durch vier konkave Stege

Maße: Platte: L. 3,4 cm; B. 2,2 cm; Bügel: (innerer) Dm. 1,55–1,85 cm; B. 0,91 cm; D. 0,22 cm

Gewicht: 20,5 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: V g

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut (herstellungsbedingt jedoch einige Risse an den Lötstellen; Loch im Bereich der Steinquader)

1630 Evans 1938, 2f. Nr. 7 Abb. 2.

## Katalogteil

Abnutzung: Kratzer im Siegelbild, ausgebeserte Bruchstelle im Bereich des Kultknotens, keine Abnutzung des Bügels oder des Motivs erkennbar

### *Darstellung:*

Galoppierender Stier im rechten Profil über einer doppelten Bodenlinie aus Quadersteinen, über seinem Rücken ein sich mit beiden Händen abstützender Stierspringer im Moment des Handstandüberschlags. Vor dem Stier ein ›Kult-/Sakralknoten‹.

Dekorative Elemente/Füllelemente: ›Sakralknoten‹

Ortsangabe/Architektur: doppelte gepflasterte Bodenlinie

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Stiersprungsszenen

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 71, R 72**

Technische Parallelen: Ringe des Typs III, Bügel ohne direkte Parallele

*Kommentar:* Der Ring wurde mit großer Wahrscheinlichkeit nur kurz getragen oder ist als Grabschmuck zu sehen, da die fünf granulierten Reihen vollständig erhalten sind. Eine Seitenkante des Ringes ist verbogen, da Siegelplatte und Fingerbett nicht passgenau gearbeitet wurden.

*Literaturauswahl:* Sakellarakis 1997, 653 f. Abb. 720; Krzyszkowska 2005, Abb. 379 a. b.

## **R 74**

**ABM ET 4,56: CMS VS1B 135**

*Fundort:* Anthia, Nekropole

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: SH IIIA1

Stilistische Einordnung: SH IIIA1

*Fundkontext:* siehe **R 52**.

*Grabkontext:* Kammergrab 4 enthielt ein Schachtgrab, auf dessen Boden der Ring gefunden wurde. Innerhalb des Grabes fanden sich zwei sich überlagernde Bestattungen. Der Ring **R 74** befand sich bei der unteren (älteren) Bestattung. Als Beigaben werden Goldperlen verschiedener Form (Papyrus, Efeu), ein kleiner Goldring und runde Goldscheiben (Gewandappliken) erwähnt<sup>1631</sup>. Die Beigabekombination muss wegen der offensichtlichen Mehrfachbelegung als unvollständig angesehen werden.

Zuweisung zu Individuum: (untere Bestattung des Schachtgrabes)

Beigabekombination: (nur unter Vorbehalt rekonstruierbar)

### *Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: –

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern mit Fingerbett, in Siegelplatte eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

Bügel: mehrteiliger Aufbau in drei Stegen mit erhobenem Mittelsteg, alle Stege sind mit Granulation verziert

Maße: Platte: L. 2,57 cm; B. 1,62 cm; Bügel: (innerer/äußerer?) Dm. 1,54–1,83 cm;

B. 0,56 cm; D. 0,25 cm

Gewicht: 9,9 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

1631 CMS VS1B, 136 f.

Ringtyp: III  
 Bügeltyp: V h  
 Qualität der Gravur: hochwertig  
 Qualität der Herstellung: hochwertig  
 Erhaltungszustand: gut  
 Abnutzung: Kratzer in Siegelfläche, Eindrückung der Granulation scheinbar größtenteils durch Tragen verursacht (da die Kügelchen am Ansatz zur Siegelplatte nicht derart zerdrückt erscheinen, während sie am Scheitelpunkt des Bügels stark zerdrückt sind)

*Darstellung:*

Galoppierender Stier im rechten Profil mit gesenktem Kopf und überproportional langem, gebeugtem Nacken. Direkt über der Nackenpartie ein die Hörner des Tieres ergreifender Mann im Handstandüberschlag, dessen Kopf vom Nacken des Stieres szenisch überschritten wird. Über der Körpermitte des Stieres ein zweiter Stierspringer im Handstandüberschlag, der seine Hände auf den Schulterpartien des Tieres platziert hat. Die einfache Bodenlinie ist von zwei schraffierten Linien ›umschlossen‹.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –  
 Ortsangabe/Architektur: doppelte Bodenlinie mit horizontaler und quer angebrachter Schraffur

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Stiersprungszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: (vgl. **A 84**, **A 197**)

Technische Parallelen: alle Ringe des Typs III, Bügel ohne direkte Parallele

*Kommentar:* Obwohl die Gravur von relativ guter Qualität ist und eine geübte Hand erkennen lässt, ist die Komposition der Szene nicht

ausgereift: Der Kopf des rechten Stierspringers konnte nicht mehr im Siegelbereich untergebracht werden und verschwindet hinter dem stark gebogenen Nacken des Stieres. Die fast senkrecht zum Boden ausgerichteten Hörner des Stieres sind ungewöhnlich. Die Menschen erscheinen im Vergleich zum Stier ungewöhnlich groß (siehe **R 73**, **R 71**). Dass es sich um die Darstellung eines phasenverschobenen Sprungs handelt (wie CMS zu entnehmen), scheint unwahrscheinlich, da sich beide Männer an verschiedenen Körperstellen des Stieres nach oben abstoßen. Bei der Treiarbeit scheint die Siegelplatte im Bereich der Schulter des Stieres versehentlich durchbrochen worden zu sein, die Stelle wurde daher antik mit einem Goldstift geflickt.

*Literaturauswahl:* Simpson 1981, 129; Vassilicou 2000, 27 f. Abb. 14.

**R 75**

**ANM 3180: CMS I 127**

*Fundort:* Mykene, Kammergräber Unterstadt

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: SH II–IIIA1

Stilistische Einordnung: SH IIIA1

*Fundkontext:* siehe **R 47**.

*Grabkontext:* Grab 91 (unpubliziert).

Zuweisung zu Individuum: –

Beigabenkombination: –

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: Au 75,7 %, Ag 14,9 %, Cu 9,5 %

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Fingerbett und rückwärtigem

Teil der Siegelplatte eingeschobener und ange-  
löteter Bügel, Motiv getrieben und graviert  
Bügel: flacher Innenstreifen, darüber im Quer-  
schnitt halbkreisförmiger Außenstreifen mit  
dichter, leicht schräg verlaufender Querrip-  
pfung, die sowohl in Treibarbeit als auch durch  
Gravur geschaffen wurde

Maße: Platte: L. 2,56 cm; B. 1,52 cm; Bügel: (in-  
nerer/äußerer) Dm. 1,48–1,58 cm

Gewicht: 8,9 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: II d

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut

Abnutzung: leichte Kratzer in der Siegelfläche  
und im Bereich des Fingerbetts, keine deutliche  
Abnutzung des Bügels, geringe Abnutzung  
des Siegelmotivs

*Darstellung:*

Zentral ein symmetrisch angelegter, mehr-  
stufiger Kultbau mit bekrönenden Elementen  
(Federkronen?) sowie senkrecht nach oben  
entwachsene Pflanzenelemente. Links und  
rechts jeweils eine Adorantin im Volantrock  
mit erhobenem Arm im linken bzw. rechten  
Profil in spiegelsymmetrischer Komposition.  
Hinter den Adorantinnen jeweils verschiedene  
pflanzliche Elemente. Die Bodenlinie wird  
durch eine doppelte Reihe isodomer Quader  
gebildet.

Dekorative Elemente/Füllelemente: pflanzliche  
Ornamente (Bildränder)

Ortsangabe/Architektur: Kultarchitektur, ge-  
pflasterte Bodenlinie

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: vgl. **R 47**, **R 51**, **R 67**

Szenische/kompositorische Parallelen: ohne  
direkte Parallele, vgl. **A 110**

Technische Parallelen: Ringe des Typs III (Bü-  
gel ohne direkte Parallele)

*Kommentar:* Der Stil erinnert sehr an jenen  
der Ringe **R 47**, **R 51** und **R 67**. Alle stammen  
aus den Kammergräbern der Unterstadt von  
Mykene und datieren zeitgleich, weshalb eine  
Werkstattgleichheit der Stücke auch bei ab-  
weichenden Maßen nicht ausgeschlossen wer-  
den sollte.

*Literaturauswahl:* Evans 1901, 141. 183 f.  
Abb. 57; Stais 1909, 72; PM III, 137 Abb. 89;  
Persson 1943, 133; Marinatos – Hirmer 1959,  
121 Abb. 206; Rutkowski 1981, 14 Abb. 1,3; 3,3;  
Xenaki-Sakellariou 1989, Abb. 10 e; Wedde  
1995, 495. 499; Vassilicou 2000, 38 f. Abb. 23;  
Müller 2003b, Taf. C; Crowley 2013, S 10.

## R 76

### Nemea AM 549: CMS VS1B 114

*Fundort:* Aidonia, Nekropole

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: SH II–III A/B

Stilistische Einordnung: SH II–III, SB I–II  
(CMS)

*Fundkontext:* Die mykenische Nekropole von  
Aidonia wurde im Jahr 1979 teilweise freige-  
legt; bislang wurden jedoch nur unzusammen-  
hängende Ergebnisse publiziert.

*Grabkontext:* Kammergrab 7 brachte neben  
SH II–III A/B-zeitlicher Keramik drei goldene  
Siegelringe (**R 76**, **R 78**, **R 86**) zu Tage. Diese  
stammen aus einem parallel zur Südwand  
verlaufenden Schacht und wurden zusam-

men mit den skelettalen Überresten zweier weiblicher Individuen geborgen<sup>1632</sup>. Da es sich wahrscheinlich um eine Sekundärbestattung handelt, kann die ursprüngliche Beigabenausstattung nicht rekonstruiert werden. Gefunden wurden ein Goldring in Form einer Rosette (ursprünglich mit Glas verfüllt?), ein Silberring mit Eisenüberzug, mehrere Goldrosetten (Teil einer Robe?), verschiedene Elfenbeinornamente, goldene Doppelargonauten mit und ohne Glaseinlage (Ornamente eines Kopfschmucks) sowie weitere Goldperlen verschiedener Form, weitere Glas-, Fayence-, Bernstein- und Steatitperlen in Entenform<sup>1633</sup>, Karneol-, Achat-, Lapislazuli- und Glassiegel<sup>1634</sup>, sowie die bereits mehrfach erwähnten ›Steatitknöpfe‹ (eventuell in Gewänder eingenähte Gewichte<sup>1635</sup>). Im Grab fanden sich ferner Überreste von Tieropfern<sup>1636</sup>.

Zuweisung zu Individuum: (weibliche Bestattung aus Grabschacht entlang der Südwand)

Beigabekombination: (unter Vorbehalt als in-takt zu erachten)

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: –

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, in Rückplatte eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

1632 Krystalli-Votsi 1989, 34–43; Demakopoulou 1996, 22 (mit Plan der Nekropole). 26 (Sekundärbestattung in Vertiefung von Kammergrab 7 *in situ*; Plan des Kammergrabes). 29 (Dromos des Kammergrabes und Türverschluss).

1633 Demakopoulou 1996, 51–58 Abb. 19–35.

1634 CMS VS1B 111 (Karneol-Lentoid mit der Darstellung zweier gelagerter Stiere); CMS VS1B 112 (Glas-Lentoid mit stehendem Löwen).

1635 Demakopoulou 1996, Abb. 58. 59.

1636 Demakopoulou 1996, 28. 49–58 mit Abb. 16–18 (Siegelringe), 19–35 (weitere Beifunde).

Bügel: mehrteilig gearbeitet, bestehend aus zwei übereinander gelegten Goldblechen (Bruchstellen lassen Aufbau gut erkennen), die jeweils an den Außenrändern mit feiner Goldgranulation verziert sind, die Goldkugeln sind äußerst fein gearbeitet

Maße: Platte: L. 2,48 cm; B. 1,46 cm; Bügel: Dm. nicht ermittelbar; B. 0,78 cm; D 0,32 cm

Gewicht: –

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: V b

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: Rückseite und Bügel verbogen und eingerissen

Abnutzung: Kratzer auf Siegelplatte, kein Abnutzung des Motivs oder des Bügels erkennbar

*Darstellung:*

Drei schreitende Adorantinnen in Volantröcken im rechten Profil (Oberkörper *en face*), die auf eine Kultarchitektur zuschreiten. Ihre Körperhaltung erscheint sehr ähnlich, obwohl die Arme teilweise auf die Hüften gestützt, teilweise nach unten hängend oder mit angewinkelten Ellenbogen nach oben gestreckt sind. Die Frauen tragen offenbar unterschiedliche Blumen in Richtung des Schreines, der über einem felsigen Untergrund platziert ist. Vor dem Schrein wächst ein Baum empor, der sich mit dem Kopf der ersten Frau teilweise szenisch überschneidet.

Über der Szene eine ›Himmelslinie‹, unter der Szene eine einfache Bodenlinie, die durch sichelförmige Schraffuren strukturiert wird.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Himmelslinie

Ortsangabe/Architektur: Schrein, Bodenlinie

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 37, R 78, R 79, R 82–81** sowie **A 107, A 108, A 112, A 113, A 120, A 185, A 187, A 189, A 190, A 192**

Technische Parallelen: Ringe des Typs III (Bügel ohne direkte Parallele)

*Kommentar:* Die unter der durchgängigen Bodenlinie angebrachten dreieckigen Zackenmuster erscheinen ungewöhnlich und sind bislang ohne Parallelen; ihre Struktur entspricht der der schlangenförmigen ›Himmelslinien‹. Der Stil wirkt fast minoisch, allerdings lässt die identische, monoton wirkende Haltung der Frauen sowie die starke szenische Überschneidung mit dem Baum auf einen mykenischen Künstler der Phase SB III schließen; ebenso spricht der Bügeldekor für eine ebensolche Datierung.

*Literaturauswahl:* Krystalli-Votsi 1989, 34–43; Demakopoulou 1996, 48 Abb. 17; Vassilicou 2000, 35 Abb. 21; Crowley 2013, E 167.

## R 77

### HMm 216: CMS II,3 326

*Fundort:* –

*Kontextdatierung:* –

*Fundtyp:* –

*Stilistische Einordnung:* SH II–III, SM I (CMS)

*Fundkontext:* –

*Grabkontext:* –

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

### *Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: –

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, in Siegelplatte eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert  
Bügel: aus zwei Goldplatten gefertigter Bügel (Innenplatte, gewölbte Oberplatte) mit fünf flachen Stegen, verbreiteter Mittelsteg, Außenstege mit Querrippung versehen

Maße: Platte: L. 2,4 cm; B. 1,5 cm; Bügel: (innerer) Dm. 1,4 cm; B. 0,6 cm; D. 0,2 cm

Gewicht: –

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: I

Bügeltyp: V e

Qualität der Gravur: hochwertig (jedoch grober Duktus)

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut

Abnutzung: Siegelfläche teilweise leicht verformt mit starken Kratzern und Gebrauchsspuren, stellenweise Verformung und Abnutzung des Bügels erkennbar, auf Rückseite scheinbar antike Reparatur eines Loches

### *Darstellung:*

Mittig platziert eine stehende Frau im Volantrock im linken Profil (Oberkörper *en face*), eine Hand in Richtung einer Frau am linken Bildrand erhebend. Bei dieser handelt es sich um eine Adorantin in Volantrock (im rechten Profil), die auf die Frau zuzuschreiten scheint. Rechts der Frau eine weitere Frau in Volantrock vor einem Baumschrein, den daraus emporschwachsenden Baum schüttelnd. Am linken Bildrand ein weiterer Baumschrein. Unterhalb der zentralen Figur eine lilienartige Pflanze.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Blume

Ortsangabe/Architektur: zwei Baumschreine

Darstellungsart: Negativ-Relief  
 Stilgruppe: naturalistisch  
 Motivgruppe: Kultszene  
 Stilistische Parallelen: –  
 Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 9**  
 (unterschiedliche Ebenen im Bildraum, Platzierung der Pflanze)  
 Technische Parallelen: Ringe des Typs III, Bügel ohne direkte Parallele

*Kommentar:* Die deutliche Darstellung der Gesichtszüge, die sonderbar starre Gestik der Figuren sowie deren Proportionierung (etwa im Vergleich mit den Baumschreinen) deuten in Kombination mit der breiten Linienführung der Gravur und der Größe des Ringes auf eine mykenische Arbeit hin, die nicht früher als SB IIB zu datieren ist<sup>1637</sup>.

*Literaturauswahl:* Für Literatur zur Deutung der Kultszene siehe CMS; Grabungsbericht unpubliziert.

## R 78

### Nemea AM 550: CMS VS1B 113

*Fundort:* Aidonia, Nekropole  
*Fundtyp:* Grabbeigabe  
*Kontextdatierung:* SH II–SH IIIA/B  
*Stilistische Einordnung:* SH II–III A/B (CMS: SB I–II)

*Fundkontext:* siehe **R 76**.

*Grabkontext:* siehe **R 76**.

Zuweisung zu Individuum: (weibliche Bestattung aus Grabschacht entlang der Südwand)

Beigabekombination: (unter Vorbehalt als intakt zu erachten)

#### *Technische Details:*

Material: Gold  
 Goldanalyse: –  
 Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, in Siegelplatte eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert  
 Bügel: mehrteiliger Bügel aus flachem Innenstreifen mit aufgerollten Seitenrändern, darin eingesetzt 17 kreisrunde Goldreifen (Cloisonné), die teilweise noch mit blauer Glasfüllung verfüllt sind und sich entlang der Siegelplatte fortsetzen  
 Maße: Platte: L. 2,03 cm; B. 1,26 cm; Bügel: (innerer) Dm. 1,72–1,8 cm; B. 0,5 cm

Gewicht: –

Wölbung der Siegelfläche: flachkonvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: IV k

Qualität der Gravur: hochwertig

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: sehr gut (zwei Goldstreifen des Bügels fehlen jedoch)

Abnutzung: Kratzer auf der Siegelfläche, jedoch keine deutlichen Abnutzungsspuren des Siegelbildes, keine merkliche Abnutzung des Bügels

#### *Darstellung:*

Zwei schreitende Adorantinnen in Volantröcken im linken Profil (Oberkörper *en face*) vor einer mit Kulthörnern bekrönten Kultarchitektur. Die Frauen, die in nahezu identischer Haltung dargestellt sind, halten in ihrer linken verschiedenförmige Blumen<sup>1638</sup>, die sie augen-

1637 Im Vergleich zu **R 35**, der von Pini (2009, 601) in SH IIB datiert wurde.

1638 In CMS ist von einer ›Lilienblüte‹ und einer ›Papyrusblüte‹ die Rede.

scheinlich in Richtung des Schreins tragen. Dieser steht auf einem felsigen Untergrund, der wiederum auf einer doppelten Bodenlinie aus Quadermauerwerk platziert ist. Zwischen den Frauen und der Kultarchitektur weitere Blumen, die aus der Bodenlinie zu entwachsen scheinen.

Dekorative Elemente/Füllelemente: drei hüft hohe Blumen zwischen sowie vor und hinter den Adorantinnen

Ortsangabe/Architektur: Schrein, doppelte gepflasterte Bodenlinie

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 37, R 76, R 79, R 82, R 83, R 84, R 85, R 86** sowie **A 107, A 108, A 112, A 113, A 120, A 185, A 187, A 189, A 190, A 192**

Technische Parallelen: Ringe des Typs III (Bügel ähnlich **R 86**)

*Kommentar:* Eine derart identische Gestaltung der Bildfiguren, die sich sowohl in der Haltung als auch in der Gestaltung der Köpfe und Haarpartien zeigt, scheint ein typisches Merkmal der SB III-zeitlichen Siegelringe zu sein und ist auf SM I-zeitlichen Ringen nicht belegbar.

*Literaturauswahl:* Krystalli-Votsi 1989, 34–43; Demakopoulou 1996, 48 Abb. 16; Vassilicou 2000, 33 f. Abb. 74; Crowley 2013, I 24.

## R 79

**ANM 2972: CMS I 108**

*Fundort:* Mykene, Kammergräber Unterstadt

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* –

Stilistische Einordnung: SH II–IIIA1

*Fundkontext:* siehe **R 47**.

*Grabkontext:* Grab 71 (unpubliziert).

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Goldfolie über Silberkern

*Goldanalyse:* –

*Herstellung:* bimetallischer Ring, von dem lediglich ein Silberkern sowie eine Hälfte der Siegelplatte erhalten ist, diese ist mit einer Goldfolie überzogen; horizontale Trennlinie des Siegelbildes wellenförmig gestaltet, der Goldstift auf der Rückseite des Kerns weist auf die ursprüngliche Anbringung des Bügels hin, im erhaltenen Seitenrand Aussparung zur Einsetzung des Bügels, Motiv getrieben und graviert

*Maße:* Platte: L. 2,78 cm; B. 1,57 cm; D. 0,33 cm; Bügel: –

*Gewicht:* 4,64 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* IV

*Bügeltyp:* –

*Qualität der Gravur:* hochwertig

*Qualität der Herstellung:* hochwertig

*Erhaltungszustand:* schlecht (nur der mit Gold überzogene Teil der Siegelplatte ist erhalten)

*Abnutzung:* Kratzer auf der Siegelfläche sowie entlang der erhaltenen Seite der Siegelplatte, Motiv leicht abgerieben

*Darstellung:*

Erhaltene Teile des Siegelbildes zeigen drei schreitende Frauen im rechten Profil vor einer mit Kulthörnern bekrönten Kultarchitektur. Die vordere Frau hat einen Arm zur Brust

angewinkelt, die mittlere Frau hat einen Arm zum Kopf erhoben, die Arme der dritten Frau hängen seitlich neben dem Körper herab.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: Kultarchitektur (Schrein)

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 37, R 76, R 78, R 82, R 83, R 84, R 85, R 86** sowie **A 107, A 108, A 112, A 113, A 120, A 185, A 187, A 189, A 190, A 192**

Technische Parallelen: Ringe des Typs IV

*Kommentar:* Die Kulthörner auf dem Schrein wurden von der Mitte der Struktur aus nach links verschoben, da sie sonst vom Bildrand beschnitten worden wären. Wie bei vielen festländischen Siegelringen fällt die ungewöhnliche Proportionierung der Figuren auf, die Parallelen zur zeitgleichen Freskomalerei erkennen lässt.

*Literaturauswahl:* Evans 1901, 184 Abb. 58; Stais 1909, 73; Persson 1942, 59f. 175 Abb. 14; Nilsson 1950, 181f. Abb. 86; Rutkowski 1981, 29. 84 Abb. 1,9; 3, 21; Wedde 1995, 495; Vassilicou 2000, 33f. Abb. 19; Crowley 2013, C 1.

## R 80

### BSM FG 1: CMS XI 30

*Fundort:* –

*Fundtyp:* –

*Kontextdatierung:*

*Stilistische Einordnung:* SB II–III (?)

*Fundkontext:* –

*Grabkontext:* –

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* Au 78,52 %, Ag 19,53 %, Cu 1,95 %

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, in Siegelplatte eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* wahrscheinlich massiv gearbeitet, im Profil flach halbkreisförmig, unverziert

*Maße:* Platte: L. 2,2 cm; B. 1,5 cm; Bügel: (innerer) Dm. 1,45–1,5 cm

*Gewicht:* –

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* I

*Bügeltyp:* II a

*Qualität der Gravur:* hochwertig – mäßig (technisch einwandfreie Gravur in ›ungekonnter‹ Komposition)

*Qualität der Herstellung:* hochwertig

*Erhaltungszustand:* sehr gut

*Abnutzung:* starke Kratzer im Bereich der Siegelfläche, Kratzer und Bestoßungen des Bügels, Motiv deutlich abgerieben

*Darstellung:*

Auf dem Absatz eines zweiteiligen, mit Kulthörnern bekrönten Schreines sitzende Frau im Volantrock im linken Profil, vor dieser eine Frau im Volantrock im rechten Profil. Die Sitzende scheint einen runden Spiegel vor sich zu halten, während die herantretende Frau eine Hand in Richtung Spiegel erhoben hat und in der anderen eine Blume hält. Die Architektur ist mit zwei Kulthörnern bekrönt, in ihrem Innern wird eine kleine Säule mit dreiteiligem Kapitell ersichtlich.

*Dekorative Elemente/Füllelemente:* –

## Katalogteil

Ortsangabe/Architektur: Schrein, Kultsäule  
Darstellungsart: Negativ-Relief  
Stilgruppe: naturalistisch  
Motivgruppe: Kultszene  
Stilistische Parallelen: –  
Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 21, R 35**  
Technische Parallelen: Ringe des Typs III (Bügel ähnlich **R 22, R 28**)

*Kommentar:* Der Ring besitzt Parallelen zu Ringen der Phase SB I, dennoch ist er anhand seines Stils einer späteren Periode zuzuschreiben. Die Gestaltung der Personen, deren Proportionierung und Haltung lassen auf ein Werk der Phase SB IIIA schließen. Der Goldgehalt des Ringes ist mit 78,52 % relativ gering.

*Literaturauswahl:* Evans 1901, Abb. 64; Rutkowski 1981, 84. 108–110 Abb. 2, 4, 3, 10; Vassilicou 2000, 33 f. Abb. 18; Crowley 2013, E 2.

### R 81

#### ANM (ehem. Collection Hélène Stathatos)

*Fundort:* angeblich 1946 in Andritsaena erworben  
Fundtyp: –  
Kontextdatierung: –  
Stilistische Einordnung: SB III (?)

*Fundkontext:* –

*Grabkontext:* –  
Zuweisung zu Individuum: –  
Beigabekombination: –

*Technische Details:*  
Material: Gold  
Goldanalyse: –

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Siegelplatte und Fingerbett eingeschobener Bügel, Motiv getrieben und graviert  
Bügel: zweiteilig gearbeitet (aber massiv), unverziert  
Maße: Platte: L. 2,5 cm; Bügel: Dm. 1,6 cm (innerer/äußerer?)  
Gewicht: g  
Wölbung der Siegelfläche: konvex  
Umriß der Siegelfläche: oval  
Ringtyp: II  
Bügeltyp: Ia (?)  
Qualität der Gravur: flüchtige Ausführung  
Qualität der Herstellung: gut (deutliche Hammerspuren im Bügelbereich)  
Erhaltungszustand: gut  
Abnutzung: Kratzer im Siegelbild, aufgeplatzte (und reparierte?) Lötstellen zwischen Platte und Fingerbett, Beschädigung des Bügels

#### *Darstellung:*

Zentral stehender Mann im linken Profil mit nach oben angewinkelten Armen, flankiert von einem Löwen-(?)greif (links) und einem Adlergreif (rechts). Die Phantasiewesen stehen jeweils mit ihren Vorderbeinen auf zwei hohen Gefäßen mit ausschweifenden Henkeln.  
Dekorative Elemente/Füllelemente: (Gefäße)  
Ortsangabe/Architektur: –  
Darstellungsart: Negativ-Relief  
Stilgruppe: naturalistisch  
Motivgruppe: Herr der Tiere/Potnia Theron  
Stilistische Parallelen: –  
Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **A 84–A 104, A 194–A 198**  
Technische Parallelen: vgl. besonders **R 31, R 34, R 35**

*Kommentar:* –

*Literaturauswahl:* Amandry 1953, 20 (IV. 7), Taf. VI.

**R 82**

**ANM 2853: CMS I 86**

*Fundort:* Mykene, Kammergräber Unterstadt

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* –

*Stilistische Einordnung:* SH II–IIIA1

*Fundkontext:* siehe **R 47**.

*Grabkontext:* Grab 55 (unpubliziert).

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* Au 70,4 %, Ag 27,9 %, Cu 1,7 %

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Siegelplatte und Fingerbett eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* scheinbar zweiteilig gearbeitet, bestehend aus dicker, flacher Innenplatte mit verstärkten Seitenrändern, darüber verbreiterte Mittelrippe mit sich schuppenförmig überlappendem Plättchendekor

*Maße:* Platte: L. 2,27 cm; B. 1,55 cm; Bügel: (innerer?) Dm. 1,39–1,70 cm

*Gewicht:* 8,5 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* III

*Bügeltyp:* IV h

*Qualität der Gravur:* hochwertig

*Qualität der Herstellung:* hochwertig

*Erhaltungszustand:* sehr gut

*Abnutzung:* zahlreiche Kratzer und Bestoßun-

gen auf der Siegelplatte und auf dem Fingerbett, lediglich leichte Kratzer am Bügel, keine deutliche Abnutzung des Motivs

*Darstellung:*

Drei nach rechts schreitende Frauen in Volantröcken. Haltung und Kleidung der Frauen sind identisch. Ihre Linke ist jeweils erhoben, die Rechte hängt seitlich am Körper herab, in beiden Händen scheinen sie Blumen zu tragen. Die am rechten Bildrand platzierte Kultarchitektur weist darauf hin, dass sie die Blumen in Richtung Schrein tragen. Dieser ist mit einem Kulthorn bekrönt und weist eine kleine Säule mit dreiteiligem Kapitell im Innern auf. Am linken Bildrand erscheint ein pflanzliches Füllornament ähnlich einer dreiteiligen Baumkrone. Die Bodenlinie ist durch kurze Vertikalstriche gegliedert.

*Dekorative Elemente/Füllelemente:* Busch/Baum

*Ortsangabe/Architektur:* Schrein, Bodenlinie

*Darstellungsart:* Negativ-Relief

*Stilgruppe:* naturalistisch

*Motivgruppe:* Kultszene

*Stilistische Parallelen:* werkstattgleich mit **R 62**

*Szenische/kompositorische Parallelen:* vgl. **R 37, R 76, R 78, R 79, R 83, R 84, R 85, R 86** sowie **A 107, A 108, A 112, A 113, A 120, A 185, A 187, A 189, A 190, A 192**

*Technische Parallelen:* vgl. **R 62**

*Kommentar:* Im Bereich über dem Altar/Schrein und im Armbereich der ersten Adorantin sind Vorzeichnungen ersichtlich. Arm und Bauch der Adorantin sind einige Millimeter weiter rechts vorgezeichnet, jedoch nicht ausgeführt. Dennoch überschneidet sich die Adorantin an dieser Stelle mit den Kulthörnern, die den Schrein bekrönen. Oberhalb der

Füße der Frauen ist eine zweite vorgezeichnete Bodenlinie sichtbar.

*Literaturauswahl:* Tsountas 1893, 166 Taf. 5, 3; Evans 1901, 189 Abb. 63; Rutkowski 1981, 26. 84 Abb. 1,4; 3, 9; Xenaki-Sakellariou 1989, Abb. 10 j. 1; Wedde 1995, 495; Müller 2003b, Taf. C; Crowley 2013, E 58.

### R 83

#### Volos AM 107: CMS V 728

*Fundort:* Mega Monastiri, Nekropole

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SH IIIA/B

*Stilistische Einordnung:* SH II–III A/B

*Fundkontext:* Die Nekropole von Mega Monastiri besteht aus fünf Felskammergräbern, die größtenteils ungestört vorgefunden wurden. Ein Grabungsbericht wurde leider nie publiziert.

*Grabkontext:* Felskammergrab Γ enthielt nach CMS-Angaben die reichsten Grabbeigaben, darunter den Ring **R 83**. Die Beigaben waren auf drei Grabschächte verteilt, weshalb nicht klar ist, ob von einer oder mehreren Bestattungen ausgegangen werden muss. Als Beifunde werden Bügelkannen sowie dreihenkelige Amphoren erwähnt, ferner Glas- und Karneolperlen, verschiedene Goldornamente (Gewandappliken) sowie ein mit Granulation verzierter Goldring mit einem Glasstein. In Grube γ wurden neben dem Siegelring drei weitere Siegel aus Glaspaste gefunden<sup>1639</sup>.

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabenkombination:* –

<sup>1639</sup> Grabungsbericht liegt nicht vor, siehe CMS V S. 585 f.

#### *Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* –

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Siegelplatte und Fingerbett eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* zweiteiliger Aufbau bestehend aus flachem Innenblech mit aufgerollten Seitenrändern, darüber halbkreisförmiges Goldblech, das ursprünglich mit einer Querrippung versehen war

*Maße:* Platte: L. 1,85 cm; B. 1,2 cm; Bügel: (innerer) Dm. 1,4 cm

*Gewicht:* –

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* III

*Bügeltyp:* IV a

*Qualität der Gravur:* hochwertig – mäßig

*Qualität der Herstellung:* hochwertig

*Erhaltungszustand:* gut (offene Lötstelle zwischen Rückplatte und Bügel sowie im Seitenbereich der Siegelplatte)

*Abnutzung:* stark abgeriebene Siegelfläche, Detailverlust des Motivs (klare Abnutzungsspuren), Bestoßungen oder Beschädigungen an den Rändern der Siegelplatte, Kratzer auf der Rückseite, Bügel leicht verbogen

#### *Darstellung:*

Zwei schreitende Adorantinnen in Volantröcken im rechten Profil in identischer Haltung mit einem vor das Gesicht erhobenen und einem seitlich angewinkelten Arm. Sie schreiten auf eine Kultarchitektur am rechten Bildrand zu, am linken Bildrand wird eine weitere (deutlich kleinere) Kultarchitektur ersichtlich. Beide Strukturen sind mit Kulthörnern bekrönt. Unter dem rechten Schrein die Andeutung einer felsigen Landschaft, zwischen Schrein und rechter Adorantin unkenntliches Objekt (Pflanze?).

Dekorative Elemente/Füllelemente: –  
 Ortsangabe/Architektur: Kultarchitektur  
 Darstellungsart: Negativ-Relief  
 Stilgruppe: naturalistisch  
 Motivgruppe: Kultszene  
 Stilistische Parallelen: –  
 Szenische/kompositorische Parallelen: vgl.  
**R 37, R 76, R 78, R 79, R 82, R 84, R 85, R 86**  
 sowie **A 107, A 108, A 112, A 113, A 120,**  
**A 185, A 187, A 189, A 190, A 192**  
 Technische Parallelen: Ringe des Typs III

*Kommentar:* Sehr deutliche Abnutzungsspuren des Siegelbildes und des Bügels, dessen Mittelrippe scheinbar vormals durchgängig mit einer leichten (getriebenen, nicht gravierten) Querrippung versehen war.

*Literaturauswahl:* Teocharis 1964, 255–258 Abb. 1; 300 a (Verschluss des Grabeingangs); 300 b; 301 b (Beigaben) 257 Taf. 302 a (Ring); Crowley 2013, E 168.

### R 84

#### AE 1938.1128: CMS VI 279

*Fundort:* angeblich aus Mykene stammend  
 Fundtyp: –  
 Kontextdatierung: –  
 Stilistische Einordnung: SH II–III A1

*Fundkontext:* –

*Grabkontext:* –  
 Zuweisung zu Individuum: –  
 Beigabekombination: –

*Technische Details:*  
 Material: Gold  
 Goldanalyse: 97 % Au, 2 % Ag, 1 % Cu

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Fingerbett und rückwärtigem Teil der Siegelplatte eingeschobener und ange-löteter Bügel, Motiv getrieben und graviert  
 Bügel: flacher Innenstreifen mit aufgerollten Seitenrändern, dazwischen im Profil halbkreisförmiges Goldblech, beide Streifen an den Außenrändern mit feiner Granulation verziert  
 Maße: Platte: L. 2,0 cm; B. 1,2 cm; Bügel: Dm. (innerer?) 1,42–1,55 cm  
 Gewicht: 4,1 g  
 Wölbung der Siegelfläche: konvex  
 Umriss der Siegelfläche: oval  
 Ringtyp: III  
 Bügeltyp: V b  
 Qualität der Gravur: mäßig (flüchtige Ausführung)  
 Erhaltungszustand: gut (Bügel stellenweise verbogen, Lötstelle in Nähe des Bügelansatzes aufgeplatzt und antik repariert)  
 Abnutzung: Krater auf Siegelfläche, Fingerbett und Bügel, Granulation nahezu vollständig erhalten (geringe Tragespuren), Motiv zeigt keine deutlichen Abnutzungsspuren

#### *Darstellung:*

Zentral stehende Frau im Volantrock, deren Unterkörper im rechten Profil, Brustpartie *en face* und Gesicht im linken Profil zu sehen ist. Mit der ausgestreckten Rechten berührt sie einen Schrein/Altar, der mit Kulthörnern bekrönt ist. Auf der rechten Bildhälfte, im Hintergrund der Szene auf einer höher gelegenen Bodenlinie platziert, ist ein Baum mit dreiteiliger Baumkrone zu sehen. Zwischen Frau, Baum und Altar sowie unterhalb der erhöhten Bodenlinie mehrere schraffierte Linien, die womöglich als pflanzliche Füllelemente zu verstehen sind. Unterhalb des Altars Felsornamente, die eine erhöhte Lage des Baus andeuten.

Dekorative Elemente/Füllelemente: ›Pflanzen-  
ranken‹

Ortsangabe/Architektur: Kultarchitektur, felsiger  
Untergrund, Baum/Pflanzen

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl.  
**R 37, R 76, R 78, R 79, R 82, R 83, R 85, R 86**

Technische Parallelen: Ringe des Typs III (Bü-  
gel identisch zu **R 76**)

*Kommentar:* Die Siegelplatte zeigt Vorzeich-  
nungen im Bereich des erhobenen Armes und  
des Altars.

*Literaturauswahl:* Evans 1901, 182 f. Abb. 56;  
Nilsson 1950, 180; Kenna 1960, 154 Taf. 21; Rut-  
kowski 1981, 14. 17 Abb. 2; 12, 3; 11, 21; Ogden  
1998, 18 mit Anm. 32.

## R 85

### Nemea AM 1006: CMS VS3 243

*Fundort:* angeblich in Aidonia (Nekropole)<sup>1640</sup>  
gefunden

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* –

*Stilistische Einordnung:* SH II–IIIA (?), (CMS:  
SB I–II)

*Fundkontext:* –

1640 Die Zuweisung der aus einer Raubgrabung  
stammenden Stücke, darunter **R 85**, ist nicht  
gesichert; aufgrund des gewählten Bildmo-  
tivs scheint eine Herkunft aus der Nekropole  
von Aidonia als wahrscheinlich, siehe hierzu  
CMS VS3 S. 31 f.; Demakopoulou 1996, 17–20.  
29 f. 71 Abb. 2.

*Grabkontext:* –

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* –

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohl-  
kern, in Siegelplatte eingeschobener und an-  
gelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert  
*Bügel:* flacher Goldstreifen mit drei Reihen  
Granulation; Seitenränder mit kleinen, Mittel-  
rippe mit größeren Goldkügelchen verziert

*Maße:* Platte: L. 2,93 cm; B. 1,74 cm; Bügel: (in-  
nerer) Dm. ca. 1,75 cm; B. 0,65 cm; D. 0,21 cm

*Gewicht:* 10 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* III

*Bügeltyp:* I b

*Qualität der Gravur:* hochwertig

*Qualität der Herstellung:* hochwertig

*Erhaltungszustand:* gut (Platte gut erhalten,  
Bügel stark verbogen, stellenweise Verlust der  
Granulation)

*Abnutzung:* Kratzer auf Siegelfläche, jedoch  
keine offensichtliche Abnutzung des Motivs,  
keine Abnutzungsspuren des Bügels durch  
längeres Tragen erkennbar

*Darstellung:*

Zwei schreitende Frauen in Volantröcken im  
rechten Profil (Oberkörper *en face*) mit je-  
weils einem zur Brust angewinkelten und ei-  
nem ausgestreckten Arm. In den Händen der  
ausgestreckten Arme tragen die Frauen Blu-  
men unterschiedlicher Form (Lilie, Papyrus?).  
Vergleiche mit anderen Siegelbildern lassen  
darauf schließen, dass ein nicht dargestellter  
Kultbau am rechten Bildrand vom Betrachter  
zu ergänzen ist.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –  
 Ortsangabe/Architektur: –  
 Darstellungsart: Negativ-Relief  
 Stilgruppe: naturalistisch  
 Motivgruppe: Kultszene  
 Stilistische Parallelen: –  
 Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 37, R 76, R 78, R 79, R 82, R 83, R 84, R 86** sowie **A 107, A 108, A 112, A 113, A 120, A 185, A 187, A 189, A 190, A 192**  
 Technische Parallelen: Ringe des Typs **III**, Bügel ohne direkte Parallele

*Kommentar:* Auffällig ist der gänzliche Verzicht auf Architekturangaben, da weder eine Bodenlinie noch ein Kultbau/Schrein angegeben sind. Der Kopf der hinteren Frau ist deutlich ausgearbeitet, der der vorderen jedoch anikonisch gestaltet. Die Frauen sind nicht gänzlich parallel zur Siegelplatte platziert. Im Bereich der Oberkörper zeigen sich deutliche Werkzeugspuren. Der Ring wurde aufgrund stilistischer Vergleiche dem ›Aidonia Treasure‹ zugeschrieben, doch besitzt **R 85** (ebenso wie der ebenfalls dem Fundort zugeschriebene Ring **R 38**) keine stilistischen oder technischen Parallelen zu den in Aidonia gefundenen Ringen **R 76, R 78** und **R 86**.

*Literaturauswahl:* Demakopoulou 1996, 71 Abb. 2 (ferner 75–81 für die Objekte, die aufgrund stilistischer Vergleiche dem ›Aidonia Treasure‹ zugeschrieben wurden); Betts 1993, 18–21 Nr. 2.

## R 86

**Nemea AM 548: CMS VS1B 115**

*Fundort:* Aidonia, Nekropole  
*Fundtyp:* Grabbeigabe

Kontextdatierung: SH II–III A/B  
 Stilistische Einordnung: SH III A/B, SB II–III B (CMS)

*Fundkontext:* siehe **R 76**.

*Grabkontext:* siehe **R 76**.

Zuweisung zu Individuum: (weibliche Bestattung)

Beigabekombination: –

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: –

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, in Siegelplatte eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert  
 Bügel: flacher Innenstreifen mit aufgerollten Seitenrändern, darin 27 aufgelötete Goldreife (Cloisonné), die sich ebenfalls im hinteren Seitenbereich der Siegelplatte entlangziehen (die Goldreife sind schräg platziert und daher von vorne so gut wie nicht sichtbar), eine ursprüngliche Verfüllung mit Glaspaste ist anzunehmen

Maße: Platte: L. 3,1 cm; B. 1,9 cm; Bügel: (innerer) Dm. 1,65–1,75 cm; B. 0,65 cm; D. 0,18 cm

Gewicht: –

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: IV k

Qualität der Gravur: hochwertige Ausführung, ›ungekonnte‹ Darstellung der Figuren

Qualität der Herstellung: hochwertig

Erhaltungszustand: gut

Abnutzung: Kratzer und Löcher auf der Siegelfläche (bei der zentralen Figur im Brust- und Kopfbereich, bei der linken Figur im Brustbereich), keine Abnutzungsspuren des Motivs erkennbar, Rückseite eingedrückt, keine

Abnutzung des Bügels erkennbar, scheinbar absichtlich angebrachtes Loch seitlich der Siegelplatte (einst zu Verfüllung der Siegelplatte verwendet?)

*Darstellung:*

Drei Adorantinnen in Volantröcken im linken Profil (Oberkörper *en face*). Die Frauen sind in ähnlicher Haltung jedoch mit jeweils unterschiedlicher Armhaltung dargestellt. Die zentrale Frau hat ihren Kopf zurückgewandt und scheint mit der hinter ihr laufenden Frau zu sprechen. Der Rock und die Hand der ersten Frau überschneiden bereits die Konturen des am linken Bildrand platzierten Kultgebäudes, am rechten Bildrand ist ein weiteres Kultgebäude sichtbar. Beide Gebäude sind stark stilisiert dargestellt und mit Kulthörnern bekrönt. Auch die Kleidung der Frauen sowie die Gestaltung der Gesichtspartien fällt durch eine nahezu abstrakt wirkende Formensprache auf. Unter der Szene eine durch Horizontalstriche strukturierte Bodenlinie.

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: doppelte Bodenlinie, zwei mehrteilige Kultgebäude

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch (jedoch abstrakte Formensprache)

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 37, R 76, R 78, R 79, R 82, R 83, R 84, R 85** sowie **A 107, A 108, A 112, A 113, A 120, A 185, A 187, A 189, A 190, A 192**

Technische Parallelen: Ringe des Typs III, Bügel wie **R 78** (dieser jedoch hochwertiger verarbeitet)

*Kommentar:* An der Schnittstelle des Bügels zur Siegelplatte befinden sich aufgelötete

Goldstreifen, die die Konstruktion unterstützen sollen. Durch diese wird deutlich, dass die Goldreife erst nach dem Verbinden von Siegelplatte und Reif aufgelötet wurden.

*Literaturauswahl:* Vassilicou 2000, 35 Abb. 81; Demakopoulou 1996, 48–50 Abb. 18; Crowley 2013, E 162.

**R 87**

**ABM Inv.-Nr. u.: CMS VS1B 137**

*Fundort:* Anthia, Tholosgrab

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SH IIA/B

*Stilistische Einordnung:* SH IIA/B

*Fundkontext:* siehe **R 52**.

*Grabkontext:* siehe **R 52**.

*Zuweisung zu Individuum:* (Bestattung auf Bahre)

*Beigabekombination:* (unter Vorbehalt als intakt zu erachten)

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* Au 76,1%, Ag 22,4 %, Cu 1,6 %

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, in Siegelplatte eingesetzter und angelöteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* massiv oder zweiteilig gearbeitet, mit drei unverzierten Stegen

*Maße:* Platte: L. 3,39 cm; B. 1,99 cm; Bügel: (innerer/äußerer?) Dm. 1,24/1,62 cm; D. 0,17 cm; B. 0,66 cm

*Gewicht:* 20 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* III

*Bügeltyp:* IV g

Qualität der Gravur: hochwertig  
 Qualität der Herstellung: hochwertig  
 Erhaltungszustand: sehr gut  
 Abnutzung: Kratzer auf der Siegelfläche, keine  
 deutlichen Abnutzungsspuren des Motivs oder  
 des Bügels

*Darstellung:*

Ein mit zwei männlichen Insassen besetzter Streitwagen mit zwei davor angespannten, geflügelten Adlergreifen im rechten Profil; im Hintergrund drei Bäume als szenische Füllelemente. Die Männer tragen eine auffällige Kopfbedeckung (siehe Agia Triada Sarkophag<sup>1641</sup>). Der rechte Wagenlenker hält einen Stab/Szepter, der als Peitsche gedeutet wird. Die Greife sind an jeweils zwei Zügeln angeleint und haben ihre Köpfe leicht erhoben. Unter der Szene eine kaum wahrnehmbare Bodenlinie.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Bäume

Ortsangabe/Architektur: Bodenlinie, Bäume

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Bootsszene/Wagenszene; Kultszene

Stilistische Parallelen: werkstattgleich mit **R 52**

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 38, A 160–162**

Technische Parallelen: Ringe des Typs III, identisch zu **R 52**

*Kommentar:* Zur Werkstattgleichheit der Ringe **R 52** und **R 87** siehe **R 52**.

*Literaturauswahl:* Müller 2003b, Taf. C; Vassili-cou 2000, 47 Abb. 30; Crowley 2013, I 8.

1641 Hierzu Marinatos 1959, Taf. XXX.

**R 88**

**ANM 6209: CMS I 180**

*Fundort:* Tiryns, Unterstadt

*Fundtyp:* Hortfund

*Kontextdatierung:* –

*Stilistische Einordnung:* Platte SH I–II (?), Bügel SH II (?)

*Fundkontext:* siehe **R 46**.

*Grabkontext:* –

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold

*Goldanalyse:* Au 93,4–88,4 %, Ag 5–10 %, Cu 1,6 %

*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, zwischen Fingerbett und rückwärtigem Teil der Siegelplatte eingeschobener und ange-löteter Bügel, Motiv getrieben und graviert

*Bügel:* scheinbar massiv, bestehend aus zwei schmalen Seitenrändern und einem breiten Mittelstreifen, dazwischen zwei eingetiefte Stege; alle Stege scheinbar ursprünglich mit Querrippung versehen (in der Nähe des Übergangs zur Siegelplatte sind Reste der Querrippung erkennbar); es scheint, dass der Bügel sich bereits vormals von der Siegelplatte löste und repariert wurde, denn die (erneute) Lötung wurde nicht sehr sauber ausgeführt und die Lötstellen wurden nicht retuschiert

*Maße:* Platte: L. 3,38 cm; B. 1,95 cm; D. 0,22 cm; Bügel: (innerer/äußerer) Dm. 1,7/2,0 cm; B. 0,77 cm; D. 0,11 cm

*Gewicht:* 17,54 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konkav verdrückt, ursprünglich konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: IV g

Qualität der Gravur: hochwertig – mäßig

Qualität der Herstellung: hochwertig – mäßig

Erhaltungszustand: gut – mäßig (aufgebrochene Lötstellen, Loch in Siegelplatte, verbogener Bügel)

Abnutzung: Überall starke Kratzer, Siegelplatte und Bügel stark abgerieben, Motiv ebenfalls abgenutzt mit deutlichem Detailverlust; der massive Bügel des Ringes könnte absichtlich verbogen worden sein, um dessen Durchmesser zu reduzieren

*Darstellung:*

Linke Bildhälfte: Abfahrendes Schiff mit stark gebogenem Rumpf und Kajüte (darüber hoher Mast), darin zwei sitzende Personen, rechts davon ein außerhalb der Kajüte stehender Mann im linken Profil und ein weiterer Mann im rechten Profil. Unterhalb des Schiffs sechs lange Striche, die als Wellen, Fische oder Ruder interpretiert werden können. Die rechte Bildhälfte zeigt die Küstenregion und vier stehende Personen. In direkter Nähe des Schiffes eine Frau in Volantrock im rechten Profil mit erhobenem Arm, vor ihr ein Mann im linken Profil mit ebenfalls erhobenem Arm (die Hände der Personen berühren sich fast). Am rechten Bildrand ein offenes Gebäude/Tor, in dem sich ein Mann und eine Frau gegenüberstehen und miteinander sprechen. Mehrere nahezu unkenntliche Objekte (Felsen/Wellen, darüber Bauwerke?) im Bildhintergrund deuten die Gestade der Küstenregion an.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Felsen/Wellen

Ortsangabe/Architektur: Felsen, Hafengebäude, Meer

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Bootsszenen/Wagenszenen

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl.

**R 19, (A 157), A 215, A 216**

Technische Parallelen: Ringe des Typs III, Bügel ähnlich **R 63** (jedoch schlechtere Qualität)

*Kommentar:* Die Darstellung einer derart großen Anzahl an Personen ist für einen Siegelring ungewöhnlich, zudem ist der durch die Szene vermittelte Eindruck der Tiefenwirkung kein typisches Merkmal der Siegelring-Ikonographie. Eventuell liegt der Komposition ein Wandgemälde zugrunde (der Vergleich mit dem Miniaturfresko aus Akrotiri bietet sich an<sup>1642</sup>). Die Datierung des Ringes in die Phase SB II scheint hinsichtlich der ikonographischen Merkmale stimmig zu sein, jedoch scheint der Bügel später zu datieren, sodass in diesem Fall wohl eine Umarbeitung vorliegt. Die aufgebrochenen Lötstellen, die nach der Bügelreparatur nicht wieder verlötet wurden, stützen diese Vermutung.

*Literaturauswahl:* PM II, 245 Abb. 142; PM IV, 954 Abb. 926; Karo 1930, 119–140 (Hortfund), 122–124 Abb. 6209 Taf. 2, 2; 3, 1 Beil. 30, 1; Nilsson 1950, I 356 Anm. 1 Taf. 26, 5; Vassilicou 2000, 22 f. Abb. 10 a. b; Crowley 2013, S 17.

**R 89**

**HMm 48: CMS II,3 113**

*Fundort:* Phaistos Kalyvia, Nekropole ›Tombe dei Nobili‹

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: SM IIIA

1642 Hierzu Vassilicou 2000, 24 f; Marinatos 1986, Taf. XL. XLI. XLII.

Stilistische Einordnung: SM IIIA1, (CMS: SM II–IIIA1)

*Fundkontext:* siehe **R 12**, **R 13**.

*Grabkontext:* Grab 10 enthielt mehrere Skelette, Glasperlen und einen Silberring<sup>1643</sup>.

Zuweisung zu Individuum: –

Beigabenkombination: –

*Technische Details:*

Material: Bronze/Eisenkern mit Goldüberzug

Goldanalyse: Au 92,9 %, Ag 2,2 %, Cu 2,6 %

Herstellung: massiver Bronze/Eisenkern, dessen Fingerbett und Bügelinnenseite sowie ein Teil der Siegelplatte mit Goldfolie verkleidet ist (diese sind mit Goldstiften am Kern befestigt), die Hälfte der Siegelplatte ist stark korrodiert und verloren, Motiv getrieben und graviert

Bügel: ebenfalls bimetallisch mit massivem Bronze-/Eisenkern, ein Teil mit Goldfolie verkleidet, der andere Teil stark korrodiert, im Profil halbkreisförmig, unverziert

Maße: Platte: L. 2,4 cm; B. 1,51 cm; Bügel: Dm. (innen) 1,7 cm; B. 0,63 cm; D. 0,34 cm

Gewicht: 9,6 g

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: IV

Bügeltyp: II a

Qualität der Gravur: sehr gut

Qualität der Herstellung: sehr gut

Erhaltungszustand: korrosionsbedingt mäßig – schlecht

Abnutzung: keine Aussagen möglich

*Darstellung:*

Erhaltene Teile des Siegelbildes zeigen die un-

tere Hälfte von drei achtförmigen Schilden, darunter eine breite Bodenlinie mit dichten Vertikalstrichen, darunter ein sich zu den Außenseiten hin verjüngendes Spiralband. Am linken und rechten Bildrand pflanzliche Füll-elemente (Zweige).

Dekorative Elemente/Füllelemente: Zweige, Spiralen (im weitesten Sinne besitzen wohl auch die Schilde eine dekorative Funktion)

Ortsangabe/Architektur: Bodenlinie

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch

Motivgruppe: Objektmotiv

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 90–R 93**, **A 212**, **A 209–A 211** (Kriegerprozessionen), **A 185** (eingebunden in Kultszene)

Technische Parallelen: Ringe des Typs IV

*Kommentar:* Es handelt sich um einen sehr hochwertig gearbeiteten Ring mit akkurat ausgeführter Gravur. Der bimetallische Ring weist einen stark korrodierten Bronzekern auf, auf den in gleichen Teilen eine Gold- und eine Eisenfolie appliziert wurde, wobei die Eisenfolie sowohl an der Platte als auch am Bügel nicht mehr vorhanden ist. Besonders bei diesem Ring waren die von Müller durchgeführten Röntgenaufnahmen sehr aufschlussreich, denn sie offenbarten mehrere Metallstifte, die mit bloßem Auge nicht sichtbar waren. Das flach getriebene Ende des mit Goldfolie überzogenen Bügelteils und dessen Vernietung mit dem Bronzekern zeichnen sich auf den von Müller vorgelegten Röntgenaufnahmen scharf ab: Der mit Goldfolie überzogene Teil der Siegelplatte ist durch zwei goldene Nieten am Bronzekern befestigt, die in einem letzten Arbeitsschritt vom Goldschmied flach gehämmert und poliert wurden. Die Eisenfolie wurde nachweis-

1643 Savignoni 1904, 534.

## Katalogteil

lich durch Eisenniete<sup>1644</sup> am Bronzekern befestigt.

*Literaturauswahl:* Savignoni 1904, 534 (Grab 10) Abb. 55; Xenaki-Sakellariou 1989, Abb. 1 (Typ VI); Müller 2003a, 149f.; 2003b, Taf. C; Krzyszkowska 2005, Abb. 380 a–c; Crowley 2013, E 302.

### R 90

#### HMm 990

*Fundort:* Archanes, Nekropole, Tholos A  
*Fundtyp:* Grabbeigabe  
*Kontextdatierung:* SM IIIA1  
*Stilistische Einordnung:* SM IIIA1

*Fundkontext:* siehe **R 3**.

*Grabkontext:* Zu Tholos A siehe **R 4**. Wie **R 4** fand sich der Ring **R 90** im Brustbereich der Toten innerhalb des Sarkophags.  
*Zuweisung zu Individuum:* Bestattung in Seitenkammer  
*Beigabekombination:* ja

#### *Technische Details:*

*Material:* Gold  
*Goldanalyse:* –  
*Herstellung:* zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, in Siegelplatte eingeschobener und angelöteter Bügel Motiv getrieben und graviert  
*Bügel:* zweiteilig gearbeiteter, breiter Bügel mit drei erhobenen Stegen (Mittelsteg stark verbreitert und von zwei schmalen Stegen eingefasst) und zwei konkaven Stegen  
*Maße:* –  
*Gewicht:* –

<sup>1644</sup> Müller 2003a, 149f.

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex  
*Umriss der Siegelfläche:* oval  
*Ringtyp:* III  
*Bügeltyp:* V a  
*Qualität der Gravur:* hochwertig (jedoch grober Duktus)  
*Qualität der Herstellung:* hochwertig  
*Erhaltungszustand:* sehr gut  
*Abnutzung:* Kratzer auf der Siegelfläche; keine deutlichen Abnutzungsspuren in der Siegelfläche oder am Bügel erkennbar

#### *Darstellung:*

Eine Reihe von drei achtförmigen Schilden alternierend mit zwei ›Kultknoten‹ findet sich sowohl im oberen als auch im unteren Register des Ringes, dessen Siegelbild durch eine horizontale Linie in zwei Hälften geteilt wird. Die zentralen Motive bilden zwei achtförmige Schilde, zu den Schmalseiten hin werden die Objekte kleiner und passen sich somit der Kontur des Bildträgers an.  
*Dekorative Elemente/Füllelemente:* siehe **R 89** (Objektmotive haben an sich womöglich einen dekorativen und keinen narrativen Charakter)  
*Ortsangabe/Architektur:* –  
*Darstellungsart:* Negativ-Relief  
*Stilgruppe:* naturalistisch  
*Motivgruppe:* Objektmotive/Motive in Registern  
*Stilistische Parallelen:* –  
*Szenische/kompositorische Parallelen:* **R 89**, **R 91–R 93**, **A 212**, **A 209–211** (Kriegerprozessionen), **A 185** (eingebunden in Kultszene)  
*Technische Parallelen:* Ringe des Typs III, Bügel ähnlich **R 62**

*Kommentar:* In der Publikation werden die wichtigsten Maßangaben des Ringes nicht erwähnt.

*Literaturauswahl:* Sakellarakis 1997, 660f. Abb. 725.

**R 91**

**HMm 102**

*Fundort:* Archanes, Nekropole

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SM IIIA1

*Stilistische Einordnung:* SM IIIA1

*Fundkontext:* siehe **R 3**.

*Grabkontext:* siehe **R 4** (wie **R 4** und **R 90** im Brustbereich der Toten innerhalb des Sarkophags gefunden).

*Zuweisung zu Individuum:* Bestattung in Seitenkammer

*Beigabekombination:* ja

*Technische Details:*

*Material:* Gold über Bronzekern (?)

*Goldanalyse:* –

*Herstellung:* massive Siegelplatte aus Bronze mit getriebenem Motiv, Kern mit dünner Goldfolie beschichtet

*Bügel:* bestehend aus einem flachen Goldstreifen mit aufgebogenen Rändern

*Maße:* –

*Gewicht:* –

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* II

*Bügeltyp:* IV f

*Qualität der Gravur:* (nicht graviert; Motiv in Treiarbeit gefertigt)

*Qualität der Herstellung:* mäßig – minderwertig

*Erhaltungszustand:* mäßig, aufgeplatzte Siegelplatte, verwendete Goldfolie offenbar sehr dünn und nicht gut verarbeitet/verlötet

*Abnutzung:* keine Aussage möglich (eventuell nicht zum aktiven Siegeln genutzt, da geringe Stabilität)

*Darstellung:*

Drei achtförmige Schilde (zentraler Schild vergrößert), um die Seitenränder verlaufender Strichdekor (geritzt?).

*Dekorative Elemente/Füllelemente:* (siehe **R 90**: Motiv dekorativen Charakters)

*Ortsangabe/Architektur:* –

*Darstellungsart:* Negativ-Relief

*Stilgruppe:* naturalistisch

*Motivgruppe:* Objektmotive/Motive in Registern

*Stilistische Parallelen:* werkstattgleich mit **R 92**, **R 93**

*Szenische/kompositorische Parallelen:* vgl. **R 90**, **R 92**, **R 93**, **A 212**, **A 209–211** (Kriegerprozessionen), **A 185** (eingebunden in Kultszene)

*Technische Parallelen:* **R 92**, **R 93**

*Kommentar:* Für die Ringe **R 91–R 93** muss aufgrund der Fundlage sowie der motivischen und technischen Parallelen von Werkstattgleichheit ausgegangen werden. Diese drei Ringe datieren wesentlich später als **R 4**. Es handelt sich um minderwertige Siegelringe der Phase SB IIIA1, die zeitgleich mit hochwertigeren Ringen derselben Phase in Benutzung waren, wie der Fund des Ringes **R 90** innerhalb desselben Grabkontextes nahelegt. Die drei kleinen Goldringe orientieren sich definitiv am Siegelring **R 90**, dessen Motivik sie imitieren.

*Literaturauswahl:* Sakellarakis 1997, 660f. Abb. 726. 721.

**R 92**

**HMm 1003**

*Fundort:* Archanes, Nekropole  
*Fundtyp:* Grabbeigabe  
*Kontextdatierung:* SM IIIA1  
*Stilistische Einordnung:* SM III

*Fundkontext:* siehe **R 3**.

*Grabkontext:* siehe **R 4**. Der Ring wurde zusammen mit **R 93** sowie Perlen aus Gold und Glaspaste außerhalb des Sarkophages in der Südwestecke des Seitenraumes gefunden; ursprünglich waren diese Gegenstände wohl in einer hölzernen Pyxis verwahrt.

*Zuweisung zu Individuum:* Bestattung in Seitenkammer

*Beigabekombination:* ja

*Technische Details:*

*Material:* Gold über Bronzekern

*Goldanalyse:* –

*Herstellung:* massiver Bronzekern mit Goldüberzug, Motiv getrieben

*Bügel:* zweiteilig gearbeitet, ursprünglich mit Bronzekern (?), unverziert

*Maße:* –

*Gewicht:* –

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* II

*Bügeltyp:* I a

*Qualität der Gravur:* (keine Gravur)

*Qualität der Herstellung:* mäßig – minderwertig

*Erhaltungszustand:* mäßig – schlecht (aufgeplatzte Siegelplatte, Bügel stark verbogen)

*Abnutzung:* keine Aussagen möglich

*Darstellung:*

Zwei achtförmige Schilde, um deren Seitenränder sich ein nahezu radial verlaufender Strichdekor zieht

*Dekorative Elemente/Füllelemente:* –

*Ortsangabe/Architektur:* –

*Darstellungsart:* Negativ-Relief

*Stilgruppe:* naturalistisch – abstrakt

*Motivgruppe:* Objektmotive/Motive in Registern

*Stilistische Parallelen:* werkstattgleich mit **R 91, R 93**

*Szenische/kompositorische Parallelen:* vgl. **R 90, R 91, R 93, A 212, A 209–211** (Kriegerprozessionen), **A 185** (eingebunden in Kultszene)

*Technische Parallelen:* **R 91, R 93**

*Kommentar:* Siehe **R 91**.

*Literaturauswahl:* Sakellarakis 1997, 660f. Abb. 727.

**R 93**

**HMm 1004**

*Fundort:* Archanes, Nekropole

*Fundtyp:* Grabbeigabe

*Kontextdatierung:* SM IIIA1

*Stilistische Einordnung:* SM III

*Fundkontext:* siehe **R 3**.

*Grabkontext:* siehe **R 4**. Der Ring wurde zusammen mit **R 92** außerhalb des Sarkophages in der Südwestecke des Seitenraumes gefunden und wurde wohl ursprünglich in einer hölzernen Pyxis verwahrt.

*Zuweisung zu Individuum:* Bestattung in Seitenkammer

Beigabekombination: ja

*Technische Details:*

Material: Gold über Bronzekern

Goldanalyse: –

Herstellung: massiver Bronzekern in goldener Kastenfassung, Siegelplatte mit dünner Goldfolie überzogen, Motiv getrieben

Bügel: womöglich zweiteilig gearbeitet, Bronzekern (?), unverziert

Maße: –

Gewicht: –

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: II

Bügeltyp: I a

Qualität der Gravur: (keine Gravur)

Qualität der Herstellung: mäßig – minderwertig

Erhaltungszustand: mäßig – schlecht (aufgeplatzte Siegelplatte, Bügel stark verbogen)

Abnutzung: keine Aussagen möglich

*Darstellung:*

Zwei achtförmige Schilde, zentrales Trennmotiv in Form zweier vertikal verlaufender Striche, die durch fünf schräghorizontale Striche strukturiert werden (Motiv ähnlich einer Leiter).

Dekorative Elemente/Füllelemente: –

Ortsangabe/Architektur: –

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: naturalistisch – abstrakt

Motivgruppe: Objektmotive/Motive in Registern

Stilistische Parallelen: werkstattgleich mit **R 91, R 92**

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **R 90, R 91, R 92, A 212, A 209–A 211** (Kriegerprozessionen), **A 185** (eingebunden in Kultszene)

Technische Parallelen: vgl. **R 91, R 92**

*Kommentar:* Siehe **R 91**.

*Literaturauswahl:* Sakellarakis 1997, 660f. Abb. 727.

**R 94**

**Athen Agora Museum J 5: CMS V 173**

*Fundort:* Athen, mykenische Nekropole auf der Agora

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: SH IIIA1/2

Stilistische Einordnung: SH IIIA1/2 (CMS: SH I–SH II)

*Fundkontext:* Das größtenteils zerstörte Felskammergrab VIII liegt wenige Meter südlich des Ares-Tempels auf der Athener Agora und scheint Teil einer mykenischen Felskammergrab-Nekropole gewesen zu sein, die während der Errichtung des Ares-Tempels zerstört wurde<sup>1645</sup>. Der Bereich der Agora wurde von der American School of Classical Studies erforscht, und die Befunde wurden in mehreren Bänden publiziert.

*Grabkontext:* Felskammergrab VIII enthielt die gemeinsamen Überreste dreier Individuen und Keramik der Phase SH III A<sup>1646</sup>. Abgesehen von den Keramikfragmenten fanden sich im Grab Amethystperlen, ein Steatitknopf (Spinnwirtel<sup>1647</sup>) sowie Bleidrahtfragmente<sup>1648</sup>.

Zuweisung zu Individuum: –

Beigabekombination: –

1645 Immerwahr 1971, Taf. 84 (unten).

1646 Immerwahr 1971, 191 VIII–1 bis VIII–5.

1647 CMS V S. 131.

1648 Immerwahr 1971, Taf. 41, 1–5 (Keramik). 7–10 (Beifunde).

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: –

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, rückwärtig in das Fingerbett eingeschobener und angelöteter Bügel, Motiv offensichtlich nur getrieben und nicht graviert

Bügel: planer Goldstreifen mit seitlich eingerollten Seitenstegen

Maße: Platte: L. 1,9 cm; B. 1,3 cm; Bügel: (innerer) Dm. 1,4 cm; B 0,4 cm

Gewicht: –

Wölbung der Siegelfläche: konvex

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: IV f

Qualität der Gravur: (keine Gravur)

Qualität der Herstellung: mäßig

Erhaltungszustand: gut – mäßig (Fingerbett stark eingedrückt und mit einem Loch versehen)

Abnutzung: Abnutzungsspuren des Siegelbildes, Kratzer in der Siegelfläche

*Darstellung:*

Ein offenbar rennender Mann im linken Profil hat einen langen Stab unter seinen Arm ›geklemmt‹ oder führt diesen am nach hinten ausgestreckten Arm. An seiner Taille sind zwei Bänder befestigt, die hinter seinem Rücken zu den Taillen zweier stehender Frauen verlaufen. Diese zeigen sich im linken Profil und scheinen die Arme nach hinten durchgebogen zu haben. Die Deutung der Szene ist umstritten, es könnte sich um zwei Gefangene handeln. Auch die Deutung, es handle sich um den Minotaurus, der zwei Jungfrauen zum Opfer führe, ist in der Forschung vertreten<sup>1649</sup>. Die Figuren stehen auf einer einfachen Bodenlinie. Eine scheinbar schwebende Säule erscheint am

1649 Vassilicou 2000, 25.

rechten Bildrand, ein weiteres schwebendes Motiv (Dreiblattsymbol mit langem Stil) am zentralen oberen Bildrand.

Ortsangabe/Architektur: Bodenlinie, Säule (?)

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: abstrahierte Form eines ursprünglich naturalistischen Bildmotivs

Motivgruppe: Kultszene/Wettkampf (?)

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. **A 224** (identisches Bildthema)

Technische Parallelen: vgl. **A 90**

*Kommentar:* Es handelt sich um eine simpel ausgeführte, scheinbar getriebene Arbeit, in der die Figuren nur durch wenige, mit einem breiten Werkzeug ausgeführte Striche angegeben werden. Auf die Angaben von Details wird gänzlich verzichtet. Von T. L. Shear wurde die undeutlich angegebene Kopfbedeckung des Mannes als Tierkopf (mit langen Ohren oder Hörnern) gedeutet, die Frauen wurden als ›Gefangene‹ interpretiert – in Anlehnung an den Mythos des Minotaurus<sup>1650</sup>. Bereits Shear sprach das Schmuckstück als ›mykenischen‹ Siegelring an.

*Literaturauswahl:* Shear 1933, 540; Immerwahr 1971, 190–193; Vassilicou 2000, 24f. Abb. 12; Crowley 2013, E 26.

**R 95**

**HMm 203: CMS II,3 56**

*Fundort:* Knossos Isopata, Nekropole

Fundtyp: Grabbeigabe

Kontextdatierung: SM IIIA1

Stilistische Einordnung: SM IIIA1, SM I–II (CMS)

1650 Shear 1933, 540 Abb. 1.

*Fundkontext:* siehe **R 9**.

*Grabkontext:* Das Felskammergrab 6 besitzt einen Dromos sowie eine zweigeteilte Grabkammer, die anscheinend für eine Doppelbestattung angelegt wurde. Der Grabkontext ist gestört, da die Grabkammer geplündert vorgefunden wurde. Reste der Bestattungen konnten von Evans nicht mehr nachgewiesen werden. Im Grab fanden sich in loser Anordnung ein bronzener und mit Goldblech überzogener Schwertbeschlag, Reste einer grünen Serpentinpyxis sowie Fragmente eines Bronzespiegels. Neben Fragmenten eines polychromen Gefäßes, das von Furumark<sup>1651</sup> in die Phase SM IIIA1 datiert wurde, sowie Fragmenten SM II-zeitlicher Keramik, fanden sich der Siegelring **R 95**, eine Reliefperle und ein Anhänger aus Fayence<sup>1652</sup> sowie weitere Perlen im südlichen Bereich des Grabes. Anhand der Beigabenausstattung sei laut Evans von einer männlichen sowie einer weiblichen Bestattung in der Grabkammer auszugehen<sup>1653</sup>.

Zuweisung zu Individuum: –

Beigabekombination: –

*Technische Details:*

Material: Gold

Goldanalyse: –

Herstellung: zweiteiliger Aufbau über Hohlkern, ursprünglich in Rückplatte eingeschobener und angelöteter Bügel (dieser hat sich von der Platte gelöst), Motiv getrieben, nicht graviert

Bügel: flacher Goldstreifen mit aufgerollten Seitenrändern, unverziert

Maße: Platte: L. 1,4 cm; B. 0,95 cm; Bügel: (innerer) Dm. 1,5 cm; B. 0,35 cm; D. 0,1 cm

1651 Furumark 1941a, 171; 1941b 104.

1652 Effinger 1996, KnI 9a. KnI 10a.

1653 Evans 1914, 30–33.

Gewicht: –

Wölbung der Siegelfläche: plan

Umriss der Siegelfläche: oval

Ringtyp: III

Bügeltyp: IV f

Qualität der Gravur: (keine Gravur)

Qualität der Herstellung: mäßig – minderwertig

Erhaltungszustand: mäßig – schlecht (abgebrochener Bügel, Verformungen)

Abnutzung: Bestoßungen und Kratzer auf Siegelplatte und Bügel, keine Angaben zur Abnutzung des Motivs möglich

*Darstellung:*

Stark vereinfachte Darstellung zweier Frauen in Volantröcken, die sich bei den Händen halten und sich in identischer Schrittstellung (antithetisch) gegenüberstehen. Hinter diesen jeweils eine undefinierbare Struktur (Baum/Schrein). Das Siegelbild ist nahezu spiegelsymmetrisch.

Dekorative Elemente/Füllelemente: Bäume/Schreine

Ortsangabe/Architektur: –

Darstellungsart: Negativ-Relief

Stilgruppe: abstrahierte/vereinfachte Darstellung einer naturalistischen Szene

Motivgruppe: Kultszene

Stilistische Parallelen: –

Szenische/kompositorische Parallelen: vgl. VS1A 178

Technische Parallelen: vgl. **R 94**

*Kommentar:* Sehr simpel gearbeiteter Ring, dessen minderwertige Qualität entweder auf eine späte Datierung oder auf eine generell schlecht zu bezeichnende Handwerkskunst zurückzuführen ist. Da das Motiv nicht dem SM I-zeitlichen Standardrepertoire angehört und wichtige Elemente üblicher Kultdarstellungen fehlen, wird an dieser Stelle für eine SM III-

zeitliche Datierung des Ringes plädiert. Die von Müller vorgelegte Röntgenaufnahme des Siegelringes lässt erkennen, dass die Wandstärke der Siegelfläche in allen Bereichen der Platte gleich dick ist, was auf einen Guss oder eine Ausarbeitung des Motivs in Repoussé schließen lässt. Die verwendete Goldfolie ist mit einem hohen Silberanteil vermischt. Die Bügelenden waren einstmals in die durch seitliche Zungen nach oben verlängerte Rückplatte eingeschoben.

*Literaturauswahl:* Evans 1914, 30–33 Abb. 41 b; Müller 2003a, Crowley 2013, S 45.

## R 96

### ANM 8084ß: CMS I 391

*Fundort:* Perati (Attika), Nekropole  
*Fundtyp:* Grabbeigabe  
*Kontextdatierung:* SH IIIC  
*Stilistische Einordnung:* SH IIIB/C (?)

*Fundkontext:* siehe R 57.

*Grabkontext:* siehe R 57.

Zuweisung zu Individuum: Kammergrab 1, Bestattung 4  
Beigabekombination: ja

#### *Technische Details:*

*Material:* Gold  
*Goldanalyse:* Au 74,6, Ag 24,5 %, Cu 0,9 %  
*Herstellung:* einteiliger Aufbau von Platte und Bügel, keine Lötstellen erkennbar, Motiv wahrscheinlich gepunzt  
*Bügel:* einfacher Goldstreifen, unverziert  
*Maße:* Platte: L. 2,18 cm; B. 1,45 cm; D. 0,11 cm;  
Bügel: (innerer/äußerer) Dm. 1,58/1,85 cm; B. 0,48 cm; D. 0,15 cm

*Gewicht:* 6,69 g  
*Wölbung der Siegelfläche:* nahezu plan  
*Umriss der Siegelfläche:* oval  
*Ringtyp:* I  
*Bügeltyp:* I a  
*Qualität der Gravur:* (keine Gravur)  
*Erhaltungszustand:* gut – mäßig (stark abgerieben, ansonsten intakt)  
*Abnutzung:* an allen Stellen stark abgerieben und zerkratzt, in besonderem Maße auf der Siegelplatte

#### *Darstellung:*

Nicht mehr erkennbar, da zu stark abgerieben. Mittig lässt sich der Oberkörper eines Tieres vermuten. Im rechten Bildfeld zwei vertikale Linien, die durch zwei Punktreihen gebildet werden (ähnlich der Säulen eines Schreins).  
*Dekorative Elemente/Füllelemente:* –  
*Ortsangabe/Architektur:* Schrein (?)  
*Darstellungsart:* Negativ-Relief  
*Stilgruppe:* –  
*Motivgruppe:* –  
*Stilistische Parallelen:* –  
*Szenische/kompositorische Parallelen:* –  
*Technische Parallelen:* –

*Kommentar:* Der Ring ist vermutlich eine SH IIIC-zeitliche ›Imitation‹ der Siegelringe der Phasen SH IIIA/B; die Fertigung eines Ringes mit mehrteiligem Aufbau über einem Hohlkern war vermutlich nicht mehr bekannt in dieser Periode.

*Literaturauswahl:* Xenaki-Sakellariou 1989, Abb. 1; Müller 2003b, Taf. C.

## Gemmae Dubitandae

Die Ringe **R 97–R 99** sind nur unter Vorbehalt in den Katalog aufgenommen worden. Bei dem Ring **R 97** handelt es sich lediglich um eine Siegelplatte, die mit hoher Wahrscheinlichkeit einstmals Teil eines Siegelringes war. Ring **R 98** stammt aus dem Kunsthandel und wird aufgrund seiner ikonographischen und technischen Merkmale in seiner Echtheit angezweifelt. **R 99** ist derart stark korrodiert, dass unklar ist, ob es sich um einen Siegel- oder Schmuckring handelte. Aufgrund seiner aussagekräftigen Fundumstände wurde der Ring dennoch in den Katalog integriert.

### R 97

#### HMm Inv.-Nr. u.

*Fundort:* Knossos Sellopoulo, Nekropole  
*Fundtyp:* Grabbeigabe  
*Kontextdatierung:* SM IIIA1  
*Stilistische Einordnung:* SM IIIA1

*Fundkontext:* siehe **R 10**.

*Grabkontext:* zu Felskammergrab 4 siehe **R 10**.  
*Zuweisung zu Individuum:* –  
*Beigabekombination:* –

#### *Technische Details:*

*Material:* Goldblech über Bronzekern  
*Goldanalyse:* –  
*Herstellung:* Bronzekern mit getriebenem Motiv und Goldüberzug, vermutlich ursprünglich in eine goldene Kastenfassung eingesetzt  
*Bügel:* nicht erhalten

*Maße:* nicht bekannt, jedoch etwa 1/3 kleiner als **R 10**<sup>1654</sup>; *Bügel:* –  
*Gewicht:* –  
*Wölbung der Siegelfläche:* konvex  
*Umriss der Siegelfläche:* oval  
*Ringtyp:* II  
*Bügeltyp:* –  
*Qualität der Gravur:* (keine Gravur)  
*Qualität der Herstellung:* mäßig  
*Erhaltungszustand:* gut–mäßig (Bügel fehlt)  
*Abnutzung:* keine Angaben möglich

#### *Darstellung:*

Gelagerter Adlergreif in rechtem Profil mit gespreizten Flügeln und nach hinten zurückgewandtem Kopf. Vor und hinter diesem sowie über den Flügelpartien mehrere pflanzliche Füllelemente.

*Dekorative Elemente/Füllelemente:* pflanzliche Füllelemente

*Ortsangabe/Architektur:* –

*Darstellungsart:* Negativ-Relief

*Stilgruppe:* naturalistisch

*Motivgruppe:* Tierszene (Einzelmotiv)

*Stilistische Parallelen:* –

*Szenische/kompositorische Parallelen:* vgl. **R 51**, **R 59** (diese jedoch mit Sphingen)

*Technische Parallelen:* **R 90–R 92**

*Kommentar:* Die Siegelplatte ist bislang nicht in CMS aufgenommen.

*Literaturauswahl:* Popham 1974, 195–257 219 J 7, Taf. 37f. Abb. 14 E; Xenaki-Sakellariou 1989, 329 Abb. 6.

1654 Siehe Popham 1974, Abb. 14.

**R 98**

**BSM 30219, 512: CMS XI 28**

*Fundort:* angeblich aus Kilia (Chersonesos) stammend, aus dem Kunsthandel

*Fundtyp:* –

*Kontextdatierung:* –

*Stilistische Einordnung:* SM I/II

*Fundkontext:* –

*Grabkontext:* –

*Zuweisung zu Individuum:* –

*Beigabekombination:* –

*Technische Details:*

*Material:* Gold (vermutlich Elektron)

*Goldanalyse:* –

*Herstellung:* (gegossene) konkave Siegelplatte ohne Rückplatte, Motiv augenscheinlich graviert und nicht getrieben

*Bügel:* direkt an den rückwärtigen Teil der Siegelplatte angelötet, im Profil flach halbkreisförmig, massiv, unverziert

*Maße:* Platte: L. 1,3 cm; B. 0,85 cm; Bügel: (innerer) Dm. 1,2–1,3 cm; B. 0,2 cm; D. 0,08 cm

*Gewicht:* 1,3 g

*Wölbung der Siegelfläche:* konvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* ähnlich III, jedoch ohne Rückplatte

*Bügeltyp:* I/II a

*Qualität der Gravur:* mäßig

*Qualität der Herstellung:* mäßig (unebene Siegelfläche, Bügel schlecht an Platte gelötet)

*Erhaltungszustand:* gut (Siegelfläche leicht verformt)

*Abnutzung:* Kratzer auf Siegelfläche, Fingerbett und Bügel

*Darstellung:*

Zentral stehender Mann im Lendenschurz im linken Profil (Oberkörper *en face*). Ein ausgestreckter Arm zeigt in Richtung einer heranschreitenden Frau im Volantrock, die im rechten Profil dargestellt ist. Die Armhaltung der am linken Bildrand platzierten Frau ist nicht definierbar und untypisch für Ringe der Phase SM I. Zwischen den Personen ist eine senkrechte Linie zu sehen, die eine Säule darstellen könnte. Im zentralen oberen Bildfeld ein Sonnenmotiv; am rechten Bildrand ein Kultbau mit zweiflügeliger Tür, aus dem ein Baum emporwächst.

*Dekorative Elemente/Füllelemente:* Sonne  
*Ortsangabe/Architektur:* doppelte Bodenlinie, Kultbau (Baumschrein)

*Darstellungsart:* Negativ-Relief

*Stilgruppe:* naturalistisch

*Motivgruppe:* Kultszene

*Stilistische Parallelen:* –

*Szenische/kompositorische Parallelen* (vgl. **R 18**)

*Technische Parallelen:* (vgl. **R 1**)

*Kommentar:* Der Ring ist in vielerlei Hinsicht einzigartig, denn seine Vorderplatte scheint gegossen zu sein. Dies führte dazu, dass das Motiv nur graviert und nicht getrieben wurde. Die Oberfläche der Siegelplatte ist verbogen und weist eine unregelmäßige Konturlinie auf. Der Bügel ist direkt an die Rückseite der Vorderplatte gelötet (scheinbar war keine Rückplatte vorgesehen). Während die männliche Figur und der Kultbau in ihrer Ausführung und Konzeption relativ gekonnt wirken, ist die Gravur der weiblichen Figur eher unförmig geraten. Es ist unklar, ob der Ring jemals eine Rückplatte (Fingerbett) besaß. Kultbau und Säule erscheinen in sehr ähnlicher Weise auf **R 18**, die zentrale männliche Figur hat erstaun-

lich große Parallelen zur zentralen Figur des Ringes **R 20** (ebenfalls BSM, aus dem Kunsthandel stammend), sodass eine Fälschung nicht ausgeschlossen werden kann.

*Literaturauswahl:* Nilsson 1960, 266 Abb. 130; Rutkowski 1981, 17. 21. Abb. 2, 5; Crowley 2013, E 2.

## R 99

### HM Inv.-Nr. u.

*Fundort:* Archanes Anemospilia, Heiligtum  
*Fundtyp:* Fund *in situ* (an Hand des Ringträgers)  
*Kontextdatierung:* MM IIIA  
*Stilistische Datierung:* –

*Fundkontext:* Das 1979 von I. Sakellarakis freigelegte ›Heiligtum‹ von Archanes Anemospilia liegt 400 Meter unterhalb des Bergheiligtums Psili Koryphi und weist drei gleich große, parallel angelegte Räume auf, die durch einen vorgelagerten Korridor verbunden sind. Im Gebäude, das offensichtlich durch ein Erdbeben zerstört und danach nicht wieder aufgebaut worden war, wurden insgesamt vier Skelette gefunden. Das Kultgebäude datiert laut Sakellarakis in die Phase MM IIB, seine Zerstörung kann in die Phase MM IIIA datiert werden. Der Ausgräber postulierte für das Gebäude eine Nutzungsphase von nur wenigen Jahrzehnten.

*Grabkontext:* –  
*Zuweisung zu Individuum:* Der Ring wurde *in situ* am kleinen Finger der linken Hand des ›Priesters‹ gefunden. Der Tote fand sich im Korridor des Gebäudes in gestreckter Bauchlage. Anthropologische Untersuchungen ergaben, dass es sich bei dem Toten um einen 1,78

Meter großen, ungefähr 44 Jahre alten Mann handelte, der bei der Flucht aus dem Gebäude von einem herabstürzenden Gebäudeteil erschlagen wurde. In Höhe des Handwurzelknochens fand sich ein weiteres Siegel, das an einer Schnur getragen wurde und einen einzelnen Mann auf einem Boot zeigt.

*Beigabenkombination:* –

### *Technische Details:*

*Material:* Eisenblech über Silberkern (?)

*Materialanalyse:* –

*Herstellung:* der Kern der Siegelplatte als auch der Kern des Bügels waren wohl gegossen, das Eisenblech wurde wahrscheinlich mithilfe von Eisennieten an der Siegelplatte befestigt

*Bügel:* massiv, im Querschnitt leicht halbkreisförmig, unverziert

*Maße:* –

*Gewicht:* –

*Wölbung der Siegelfläche:* flachkonvex

*Umriss der Siegelfläche:* oval

*Ringtyp:* I/II (?)

*Bügeltyp:* II a

*Qualität der Gravur:* –

*Qualität der Herstellung:* –

*Erhaltungszustand:* stark korrodiert

*Abnutzung:* keine Angaben möglich

### *Darstellung:*

*Hauptmotiv:* –

*Dekorative Elemente/Füllelemente:* –

*Ortsangabe/Architektur:* –

*Darstellungsart:* –

*Stilgruppe:* –

*Motivgruppe:* –

*Stilistische Parallelen:* –

*Szenische/kompositorische Parallelen:* –

*Technische Parallelen:* vier ähnliche Ringe, die vom Ausgräber ebenfalls als Siegelringe angesprochen wurden, fanden sich im ›Grab

des Königs« in der Tholos von Dendra (siehe hierzu **R 66**). Die Ringe waren ebenfalls mit Eisen überzogen und sind daher stark korrodiert.

*Kommentar:* Der Fundkontext des Siegelringes ist enorm aussagekräftig, da der Ring in diesem Fall nicht als Grabbeigabe fungierte, sondern »aktiv« verwendet wurde. Aus den Ergebnissen anthropologischer Forschung kann geschlossen werden, dass Siegelringe auch am kleinen Finger getragen wurden, was die oftmals kleinen Durchmesser der Ringe erklärt. Wie im Zusammenhang mit der Beobachtung der Grabbeigaben bereits erwähnt, konnte ein Individuum mehrere Siegel besitzen und

gleichzeitig nutzen. Die Siegel hatten womöglich unterschiedliche Funktionen, so könnte ein Siegel als offizielles Siegel gedient haben (in diesem Fall sehr wahrscheinlich der Siegelring), während das Siegelkissen als »persönliches/privates« Siegel genutzt wurde.

Sakellarakis betonte den hohen Materialwert des Eisens, das offensichtlich wertvoller war als Silber (da der Kern des Ringes aus Silber bestehe).

*Literaturauswahl:* Sakellarakis 1991, 136–156 Abb. 129 (Ring). 131 (Kultbau); Sakellarakis 1997, 651 Abb. 717; Effinger 1996, 126 Nr. AA 1a.